

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Zeit.
Anzeigen von Anzeigen bis nach 2 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr. Die einseitige Grundgebühr (in 8 Zeilen) 30 Pf., Familien-Anzeigen aus Dresden 20 Pf., die einseitige Grundgebühr 10 Pf., die einseitige Familien-Anzeige 1,00 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Grundgebühr 25 Pf., Familien-Anzeigen aus Dresden die Grundgebühr 10 Pf. — Zusätzliche Kulturen nach Vereinbarung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Druck-Verlag
Druck-Verlag Leipzig & Reichardt
Druck-Verlag Leipzig & Reichardt
Druck-Verlag Leipzig & Reichardt

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Für Feinschmecker:

Lebeck's	Fondant-Chocolade	per Tafel 50 Pf.
	Rohm-Chocolade	
	Bitter-Chocolade	
	Cacao	per 1/2 Kg. Dose 2,40 M.
	Dessert	per Carton 2,3 u. 4 M.

Marka-Druck.

Beleuchtungs-Gegenstände
für jede Lichtart.
Anfertigung kunstgewerblicher Beleuchtungs-Körper.
Größte Auswahl. Viele Referenzen.
Julius Schädlich, Kronleuchter-Fabrik, Am See 16.
Fernsprecher 1136.

Bon Jour mit Goldmundstück . . . 3 1/2 Pfg.
Kronprinz Wilhelm m. versch. Mandat. 6 1/2 und 10 Pfg.
Lieblings-Zigarette Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoheit des Kronprinzen.
Egyptian Cigarette Company, Berlin NW. 7
Kairo - Brüssel - London E. C. - Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 10.
Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

Fächer
hochfeine Fächer aus Japan
für
Präsidenten, Beamte
u. Soldat.
Oskar Fächer
Fächer-Fabrik, Dresden, Hauptstraße 10.

Hühneraugen, Hornhaut

werden in wenigen Tagen beseitigt durch **Hornpflaster**. Bequem in der Anwendung, unübertroffen in der Wirkung. Karton 50 Pfg. mit genauer Anweisung. Versand nach auswärts als Muster 60 Pfg. Echt mit Wappenmarke.

Löwen-Apotheke, Dresden

Altmarkt, Ecke Wilsdruffer Straße.

Für eilige Leser.

Wutmaßliche Bitterung: Meist heiter, etwas wärmer, vorwiegend trocken.

Der frühere sächsische Landtagsabgeordnete Kommerzienrat Herzig ist in Königsfelden gestorben.

Die Kaisermanöver werden im Jahre 1913 im Bereiche des 5. und 6. Armee-Korps stattfinden.

Der Deutsche Reichsauditor für olympische Spiele plant zum Regenerationsjubäum des Kaisers einen Jubiläumssatz.

Vor dem Reichsgericht wird sich am 10. Oktober der Steuermann Nagelmann wegen Spionage zugunsten Englands zu verantworten haben.

In Deutsch-Südwestafrika ist ein Reiter der kaiserlichen Schutztruppe ermordet worden, ein zweiter Reiter wird vermisst.

Mit der Leitung der Münchner Hofbühnen ist vom Prinz-Regenten Freiherr Clemens von Franckenstein betraut worden.

Oberleutnant Hüser, der im Kaisermanöver mit seiner Kompanie abmarschiert war, ist jetzt seinen Verletzungen erlegen.

Die Regierungen von Bulgarien und Serbien haben die Mobilisierung ihrer Heere angeordnet. Eine Mobilisierung der südlichen österreichischen Korps steht bevor. In Rußland werden zwecks Probemobilisierung die Reservisten von 22 Kreisen einberufen.

Auf Samos sind starke englische und französische Abteilungen gelandet worden, weil die Türken die Stadt plünderten.

Die allgemeine Besitzsteuer.

Der preussisch-konservative Reichsbote" befaßt sich in seinen Nummern 218 bis 224 an leitender Stelle in sehr bemerkenswerthen Ausführungen von bleibender Bedeutung mit der Besitzsteuerfrage. Wir begrüßen sie mit um so größerer Genugtuung, als sie durchweg dem von uns seit Anfang vertretenen Standpunkt entsprechen. Mit umfassender Sachkunde und einer wohlthuenden, jeder politischen Streichung fernem Objektivität wird vom Standpunkte der Reichsverfassung und der Bismarckschen Finanzpolitik aus in eingehenden Darlegungen nachgewiesen, daß die Lösung der Besitzsteuerfrage mit Einführung der den Bundesstaaten vorbehaltenen direkten Steuern, sei es mit einer Reichseinkommen- oder Reichsvermögenssteuer, oder mit direkten Reichs- oder Landessteuern, sei es mit Heranziehung und Ausbau der Matrixalbeiträge, unter allen Umständen zur wirtschaftlichen und damit politischen Depressierung der auf den Weg provinzieller Entwicklung gewiesenen Bundesstaaten führen muß, daß damit aber zugleich das Reich seinem gefährlichsten Feinde, dem demokratischen Unitarismus, rettungslos ausgeliefert wird, ohne daß ihm mit neuen Mitteln eine wirkliche Hilfe wird. Denn der Gedanke, dem Reiche mit Mitteln der Bundesstaaten zu helfen, ist ein Trugschluss. Reichseinnahmen auf Kosten der das Reich bildenden Einzelstaaten sind fiktiv. Dabei werden nicht nur die verderblichen finanziellen und staatsrechtlichen Wirkungen der gedachten Maßnahmen, sondern auch ihre praktisch fühlbaren Folgen für die Steuerpflichtigen nachgewiesen, als die sich zufolge der dann unvermeidbaren unrationellen Anspannung der direkten Steuern eine schwere Ueberlastung gerade des Mittelstandes herausstellen werde. Bei Anerkennung der Tatsache, daß es ein verhängnisvoller Fehler war, die Besitzsteuerfrage überhaupt in die Reichsfinanzpolitik einzuführen, weil der mittels Prägravation der Besten erreichte steuerliche Ausgleich nicht im Reiche, sondern in den Bundesstaaten und Gemeinden statzufinden habe und auch reichlich haltlose (schon 1907 wurden vom gesamten Abgabenbedarf des Reiches, der Bundesstaaten und Gemeinden aufgebracht durch direkte Steuern und Vermögensverehrsteuern 61 1/2 Prozent, durch Zölle, Verbrauchsabgaben und andere indirekte Steuern nur 38 1/2 Prozent!), wird schließlich festgestellt, daß es sich nach Lage der derzeitigen Verhältnisse nur darum handeln kann, ob und wie die einmal beschlossene und rechtskräftige lex Bassermann-Gräberger in einer den Bundesstaaten und Gemeinden untafelbaren Weise und ohne Verstoß gegen die Reichsverfassung ausgeführt werden könne. Mit zwingender Logik wird diese Frage nach Zurückweisung des gefährlichen Artums, den Begriff der Besitzsteuer mit direkter Steuer zu identif-

zieren, vom feuerrechtlichen, finanzpolitischen und sozialpolitischen Gesichtspunkt aus und aus ihrer eigenen historischen Entwicklung heraus dahin beantwortet, daß als allgemeine Besitzsteuer in Form einer indirekten Reichsteuer nur die Erbschaftsteuer der Erbschaftsteuer in Frage kommen kann, sei es als reine Erbschaftsteuer, sei es als Erbschaftssteuer. Die gegen diese Behauptung erhobenen Einwände werden unter voller Würdigung ihrer achtbaren Motive mit überzeugender Begründung widerlegt und damit praktische Vorschläge für eine zeitliche Ausgestaltung dieser Steuer, vor allem in Richtung gesetzlicher Garantien für eine Verhinderung von Steuerhinterziehungen mobilen Kapitals und für Vermeidung einer Prägravation des Grundbesitzes verbunden, die auch einem bisherigen Gegner dieser Steuerart die Zustimmung möglich machen. Der Reichsbote" schließt mit folgendem warmen und beherzigenswerten Appell: „Doch, wie schon hervorgehoben: es handelt sich hier um mehr! Wenn je aus kleinen Ursachen große Wirkungen entstanden sind, so wird das hier der Fall sein. Weit hebt sich die Besitzsteuerfrage über die bloße Zweckmäßigkeitfrage hinaus. In ihrem Schoße ruht die deutsche Zukunft, und sie wird recht eigentlich zur Schlüsselfrage. Deutschland mit seiner innerpolitischen Entwicklung am Scheitelpunkte: hier der breite Weg zum Unitarismus und damit naturnotwendig zur Niederwerfung der Demokratie, dort der steile und harte Weg Bismarckscher Tradition zur Höhe. Möge denen, die in Wahrheit und Hochachtung dieser Tradition, aus deren Schnell Deutschland geboren wurde, stets und allenthalben ihren historischen Beruf erblicken, und die noch stets dem Kaiser gegeben haben, was des Kaisers ist, aber auch dem Könige, was des Königs ist, — möge ihnen die Wahl des Weges leicht werden!“

Das ist auch unser aufrichtiger Wunsch. Die Ausführungen des Reichsbotes", der sich mit der Förderung einer der wichtigsten innerpolitischen Fragen und der Durchsührung des uns so nötigen inneren Friedens ein Ziel gesetzt hat, dem auch wir nachstreben, verdienen in den weitesten Kreisen, vor allem auch an den maßgebenden Stellen, eingehender Beachtung.

Das Urteil im Prozeß Borchardt-Feinert

wird von der sozialdemokratischen Presse, wie nicht anders zu erwarten war, in der geschäftigen und anfeindlichen Weise kritisiert. Es wimmelt von Prosaen, wie „wegen Pflichterfüllung bestrafte Abgeordnete“, „Vergewaltigung der verfassungsmäßigen Immunität der Abgeordneten“ u. a. Demgegenüber ist es für alle Kreise, die es mit dem Ansehen und der Würde des Parlamentarismus ernst meinen, ein Gebot der Pflicht, den wahren Sachverhalt unverfälscht festzustellen.

Zeit der ersten Sozialdemokraten im preussischen Abgeordnetenhaus auf der Bildfläche erschienen waren, ging ihr Streben planmäßig dahin, den ganzen parlamentarischen Ton durch ein vor keiner Ausschreitung zurückschreckendes Betragen auf das Niveau der Gasse herabzudrücken. Als dann die Mehrheit der preussischen Volksvertretung sich endlich zu einem Akte der Notwehr emporklief und den § 64 der Geschäftsordnung schuf, der im äußersten Falle die gewalttätige Entfernung unbotmäßiger Mitglieder des Hauses mit polizeilicher Hilfe vorieht, scharf die sozialdemokratische Presse Feiern über den „Hausrechtparagrafen“, und die „roten Sechse“ des Abgeordnetenhauses hatten nichts Geringeres zu tun, als durch forcierte, jedem Anstande hohnsprechende Herausforderungen der parlamentarischen Ordnung die Dinge so auf die Spitze zu treiben, daß eine Katastrophe auf Grund des § 64 unvermeidlich war. Dann begann in Wort und Schrift eine wilde sozialdemokratische Agitation im Lande, indem die schuldigen Abgeordneten als harmlose Waisenkinder hingestellt und alle Schalen unklugster Hasses über die „reaktionäre Mehrheit“, „Polizeiwilktür“, „Ankerregiment“ usw. ausgeschossen wurden.

Im Anschluß an die damaligen Vorgänge im preussischen Abgeordnetenhaus, die sich im Mai dieses Jahres abspielten, wurde gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten Borchardt und Feinert die strafrechtliche Verfolgung wegen Hausfriedensbruches und Widerhandes gegen die Staatsgewalt eingeleitet, da sie der Aufforderung des Präsidiums zum Verlassen des Sitzungssaales nicht gefolgt waren und den zu ihrer Abführung kommandierten Be-

amten Widerstand geleistet hatten, und das Verfahren jetzt mit der gemeldeten Verurteilung beider Angeklagter zu einer Geldstrafe beendet. Durch die Unerbittlichkeit der Strafe hat das Gericht zu erkennen gegeben, daß es ihm hauptsächlich auf die Entscheidung der grundsätzlichen Frage ankam, ob der § 64 überhaupt rechtskräftig ist oder nicht. Die sozialdemokratische und die ihr sekundierende linksliberale Presse behauptet die Ungültigkeit des Paragraphen, weil dadurch die Bestimmung der Verurteilung, wonach jeder Abgeordnete Sitz und Stimme im Parlament hat, zeitweilig außer Kraft gesetzt werde und in der Verfassung nicht ausdrücklich zugelassen sei, daß die parlamentarische Geschäftsordnung auch solche äußerlichen Mittel des Zwanges gegen Abgeordnete einführen dürfe. Das Gericht hat sich diese Beweisführung nicht zu eigen gemacht, sondern es als dem Geist der Verfassung durchaus entsprechend und mit ihrem Wortlaute nicht im Widerspruch stehend erklärt, wenn die Geschäftsordnung nötigenfalls durch extreme Mittel den Zweck, die Arbeitsfähigkeit des Parlaments zu sichern, verwirklicht. Die ordnungsmäßige Erledigung der parlamentarischen Geschäfte darf durch den Terrorismus einer Minderheit nicht in Frage gestellt werden, oder, wie die Begründung des Urteils es ausdrückt: „Das individuelle Recht des einzelnen findet seine Grenzen in dem Rechte der Gesamtheit auf eine ordnungsmäßige Führung ihrer Geschäfte“. Nicht die Mehrheit, die sich auf Grund der Geschäftsordnung gegen ihre Vergewaltigung durch eine turbulente Minderheit wehrt, handelt verfassungswidrig, sondern Verfassungsbrecher sind diejenigen, die das Parlament im Widerspruch mit der Verfassung aus revolutionären Gründen in den Zustand der Arbeitsunfähigkeit versetzen wollen. Dieser Gesichtspunkt ist so einleuchtend, daß die sozialdemokratische Parteilichkeit nicht hoffen darf, im höheren Instanzenzuge ein anderes Urteil zu erwirken.

Drahtmeldungen

vom 30. September.

Bulgarien und Serbien mobilisieren.

Sofia. Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: zufolge der in den letzten zwei Tagen eingetroffenen alarmierenden Nachrichten betreffend die Konzentration beträchtlicher türkischer Streitkräfte in der Umgegend von Adrianopel und an der bulgarischen Grenze sah sich die bulgarische Regierung, um allen Eventualitäten abzugehen, genötigt, die Mobilisierung zu proklamieren.

Belgrad. (Meldung des Wiener Korrespondenzbüros.) König Peter hat die allgemeine Mobilisierung der serbischen Armee angeordnet. Die Skupstina ist für den 4. Oktober einberufen worden.

Wien. (Via Drahtmeldung.) Der Einbruch über die Mobilisierung Serbiens und Bulgariens wirkte im Oesterreichischen Reich der österreichischen Delegation nur teilweise überraschend. Das Kriegsministerium hatte seit 12 Uhr nachts des 29. September Kenntnis davon. Die Mobilisierung der südlichen österreichischen Korps steht unbedingt bevor.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem „Volks-Ans.“ wird aus Sofia gemeldet: Hier verlaute in den ersten Nachmittagsstunden, die Regierung plane die Mobilisierung von vorläufig nur drei bulgarischen Divisionen. In der Diplomatie und in Finanzkreisen glaubt man nach wie vor nicht an einen Krieg. Aus Belgrad wird demselben Blatt gemeldet, daß die bulgarische Militärattache hier heute telegraphisch nach Konstantinopel abberufen worden. Es wird behauptet, daß seine Abreise mit einer Verschlimmerung der Lage auf dem Balkan zusammenhänge.

Berlin. (Priv.-Tel.) König Georg von Griechenland, der gestern abend plötzlich von Kopenhagen abgereist ist, um sich unverzüglich nach Athen zu begeben, ist heute vormittag in Berlin eingetroffen. Aus der Umgegend des Königs wurde erklärt, daß in der Tat die unklare und beunruhigende Lage auf dem Balkan den Monarchen veranlaßt habe, seinen noch für länger beschlossenen Aufenthalt in Kopenhagen abzubrechen und auf dem schnellsten Wege nach Athen zurückzukehren. Der Abreise des Königs von Kopenhagen ging ein äußerst lebhafter Telegrammwechsel zwischen König Georg und dem Vizepräsidenten Venizelos voraus.

Wien. (Priv.-Tel.) Entgegen den heutigen umlaufenden ungenauen politischen Gerüchten wird der „Neuen Freien Presse“ aus hiesigen informierten Kreisen mitgeteilt, daß sich die Kriegsbevorzugung nicht mildert haben. Es müsse an der Hoffnung festgehalten werden, daß es den vereinigten Bemühungen der

Schränkung des Zollschutzes vorgenommen würde. (S. 271.)

Ich freue mich auch, fuhr der Minister fort, fehlenden zu können, daß diese Ansicht in der Nordd. Allg. Stg. gleichfalls zum Ausdruck gekommen ist; denn dort ist in den Motiven direkt zum Ausdruck gebracht worden, daß an dem bewährten Zollschutze nicht gerüttelt werden dürfe. (Bravo.) Wenn nun für eine kurze Zeit unter sehr weitgehenden Kontrollmaßnahmen und unter Überwachung der Kommunen — ein Gedanke, den ich begrüße — eine zeitweilige Derabsetzung des Fleischpreises geplant ist, so muß ich sagen, daß das ein Vorschlag ist, der sicher mindestens der näheren Prüfung bedarf, dem aber zu treten notwendig ist, aber unter der Voraussetzung, daß das Prinzip des Zollschutzes unberührt bleibt. Geht es aber, — und das ist zweifellos die Anschauung der Reichsregierung, — dann meine ich, daß hierin ein Vorschlag liegt, der wohl geeignet sein kann, dem Fleischmangel abzuwehren. Ich darf wohl der Hoffnung Ausdruck geben, daß nicht angenommen ist, daß über eine limitierte Zeit hinaus die Fleischpreise fortzubauern wird. Der kluge Landwirt wird in seinem eigenen Interesse es für notwendig halten, legt die Viehzucht noch mehr zu fördern, als er selber getan hat. Die Pflicht der Gesamtheit und des Staates wie auch des Reiches ist es, die Landwirte nach dieser Richtung zu unterstützen. Ich glaube, wenn das nicht geschieht, würde es direkt gegen die Interessen der Konsumenten sein. Unsere Pflicht muß es weiter sein, dafür zu sorgen, daß im Inlande so viel Fleisch produziert wird, wie für die Konsumenten notwendig ist. Wenn der deutsche Landwirt in seinen Bestrebungen unterstützt und gegen Seuchengefahr geschützt wird, kann er seine Pflicht erfüllen und wird es auch tun. Es ist daher das eigentliche Interesse der Gesamtheit, die Landwirtschaft auch künftighin so zu schützen, daß sie die Gefahr der Viehseuchen nicht nur ferngehalten sieht, sondern auch in der Lage ist, selbst zu produzieren und daß sie Einkommen habe, um neben den Produktionskosten auch noch etwas zu erübrigen. Es ist das ein Grundgesetz, das sonst allenfalls anerkannt wird, den man aber manchmal leider für die Landwirte anzuerkennen vergißt. Ich glaube, wenn diese Grundätze aufrechterhalten werden, daß dann die geplante Maßregel einer zeitweiligen Ermäßigung des Fleischpreises bedenklich für die Produktion nicht sein wird. Ich bin der Anschauung, daß es der Ueberlegung bedarf, ob nicht ohne Schädigung der Landwirtschaft durch Abänderung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes auch dem derzeitigen temporären Mangel abgeholfen werden kann. Außer dem, was jetzt vorgeschlagen ist, ich halte es für meine Pflicht, diese Frage neuerlich zu prüfen, um gegebenenfalls im Bundesrat dieser Ansicht Ausdruck zu geben. Daß damit eine Schädigung für die deutsche Landwirtschaft nicht verbunden sein muß, der Ansicht kann ich Ausdruck geben. Denn eine Erleichterung der Fleischschau gegenüber dem Auslande unter den aufrichtigerhaltenen Kautelen wird nicht die Folge haben, daß die Fleischschau-Bestimmungen einer Abänderung unterliegen. Der Minister erklärte zum Schluß, der Landwirtschaft liege daran, die Viehzucht zu fördern, und sie halte es auch für ihre Pflicht, den gesamten Interessen der Konsumenten entgegenzukommen. Die Rede des Ministers wurde mit lebhaftem Beifalle aufgenommen.

Seite 4
"Evangelischer Nachrichten"
Dienstag, 1. Oktober 1913
Nr. 271

Das Verfahren gegen Jugendliche.

Der dem Bundesrat kürzlich zugegangene Entwurf über das Verfahren gegen Jugendliche wird in der neuesten Nummer der „Deutschen Juristenzeitung“ vom 1. Oktober vom Professor Dr. v. Villenthal in Heidelberg einer kritischen Besprechung unterzogen, die recht interessant ist. Der Autor begrüßt den neuen Entwurf, der von dem Grundgedanken ausgeht, daß bei Jugendlichen in vielen Fällen Erziehung besser als Strafe wirkt. Ernstliche Bedenken gegen den Entwurf seien nicht zu erheben, so daß Bundesrat und Reichstag ihn bald erledigen können, ohne daß der Wunsch nach einem vollständigen Jugendgesetz der Verabschiedung Schwierigkeiten bereite. In seiner Kritik begrüßt der Verfasser, daß zu Schöpfen auch Volksschullehrer berufen werden können, die in der Behandlung Jugendlicher besonders erfahren sind. Bedauerlich sei, daß die Einführung von Jugendgerichten der Landesjustizverwaltung überlassen bleibt, die obligatorische Einführung bei kleinen Amtsgerichten könnte allerdings zu Schwierigkeiten führen. Ganz unbedenklich sei es, die Errichtung von Jugendgerichten für jeden Landgerichtsbezirk vorzuschreiben. Besonders Jugendstrafkammern sind nicht vorgesehene, deshalb sei es empfehlenswert, bei Verhandlungen vor den Strafkammern besondere Sachverständige hinzuzuziehen. Der Entwurf durchbricht das Legalitätsprinzip für die Klageerhebung, indem die Erhebung der Klage der Staatsanwaltschaft anheimgestellt wird. Dies mag bedenklich sein und kann Mißgriffe zeitigen, doch dürfte diese Frage dem Zustandekommen des Gesetzes kein ernstliches Hindernis bereiten. Als zweckmäßig werden die Bestimmungen über die Einschränkung der Untersuchungsfrist, über die Verteidigung der Jugendlichen, Ausschluss der Öffentlichkeit, Fortfall der Verhaftung eines Strafbefehls usw. bezeichnet. Untersuchungsfrist solle nur in dringenden Fällen verhängt werden, als Verhandlung solle, wenn möglich, hets der geschliche Vertreter der Verhandlung hinzugezogen werden. Jugendlichen Zuhörer soll der Zutritt zu den Verhandlungen verweigert werden, auch der jugendliche Angeklagte soll entfernt werden bei Erörterungen, von denen ein nachteiliger Einfluss auf ihn befürchtet werden muß (Sittlichkeitsdelikte, Beipredigung über seinen Geisteszustand). Der Autor macht schließlich den Vorschlag, die Bestimmung, daß für das Alter die Zeit der Verhandlung maßgebend sei, nicht die Zeit der Tat, nicht zu engherzig aufzufassen. Nach dem Entwurf ist der Täter, der die Tat vor Vollendung des 18. Lebensjahres beging, sich aber erst nach Vollendung des 18. Jahres zu verantworten hat, nicht mehr dem Jugendgericht zu überweisen, weil es unwürdevoll sei, den Eintritt der vollen Strafmündigkeit im Strafrecht und Strafverfahren gleichmäßig zu bewerten. Der Autor macht schließlich noch einige Vorschläge, so die Herabsetzung des Alters der Strafmündigkeit auf 14 Jahre; und eine Reform des Ermittlungsverfahrens bei Jugendgerichtssachen ohne polizeiliche Hilfe durch direkte Nachforschung beim Angeklagten, seinen Angehörigen durch Personen, die in der Jugendpflege sich bewährt haben.

Zagesgeschichte.

Zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

Der deutsche Reichsausschuß für olympische Spiele hielt am Sonntag im Palasthotel in Berlin eine außerordentliche Plenarversammlung ab, die vom Staatsminister A. D. v. Bötticher geleitet wurde. Unter den Vorschlägen, die der Vorstand dem Ausschusse unterbreitete, befindet sich ein Vorschlag zum Regierungsjubiläum des Kaisers, der im Juni nächsten Jahres als erste große Veranstaltung im neuen Stadion stattfinden soll.

Zum Tode des Grafen Limburg-Stirum

Schreibt die „Konf. Korr.“: Am 27. d. Mis. ist auf seinem Gute Groß-Peterwitz in Schlesien der königliche Wirkliche oberste Rat Herr Graf v. Limburg-Stirum im achtundsechzigsten Lebensjahre nach längerem Leiden entschlafen. Manzia Jahre und länger hat der Berewigte an der Spitze der konservativen Fraktion des preussischen

Landes der Abgeordneten und zugleich in der Leitung der Gesamtpartei gehalten, für seine Verlon einhalt und schlicht, aber immer und überall ein Mann unermüdeten Charakteristikalität, treuer Pflichterfüllung, unerbittlicher Gerechtigkeit und klaren Urteils. So war es ihm gegeben, eine immer zahlreicher werdende Fraktion in Einigkeit unter sich und in Treue zu dem konservativen Bunde zu führen und zu erhalten. Die Kraft und Eigenart des preussischen Staates in ihren von ihm klar erkannten Grundlagen zu wahren, war in aller seiner Arbeit das Lebensziel des Berewigten. Der Dank aller Konservativen folgt ihm über das Grab hinaus.

Justizminister und Bundesrat.

In den Erörterungen über die Behandlung des bayrischen Jesuitenvertrages vor dem Bundesrat spielt ein Gutachten des Reichs-Juristenamtes eine große Rolle, aufsehend deswegen, weil man von dem Charakter dieser gutachtlichen Arbeit eine ganz falsche Vorstellung hat. Dieses Gutachten oder diese Denkschrift des Reichs-Juristenamtes, wie man es nun nennen will, ist, wie die „Mit.-pol. Korr.“ schreibt, im Auftrage des Reichs-Juristenamtes angefertigt worden und bringt lediglich eine Beleuchtung der rein juristischen Seite der Frage, so z. B. Untersuchungen über die Motive des Jesuitenvertrages, über den Begriff der Ordens- und Missionsfähigkeit auf Grund des kanonischen Rechts usw. und ist in erster Linie zur persönlichen Information des Kanzlers über die Rechtslage bestimmt. Ob und inwieweit der Reichskanzler von diesem Gutachten Gebrauch machen will, ist seiner persönlichen Entscheidung vorbehalten, desgleichen auch die Entscheidung darüber, ob er es dem Bundesrat vorlegen wird. Es besteht Grund zu der Annahme, daß sich der Bundesrat als solcher mit dem Gutachten des Reichs-Juristenamtes gar nicht beschäftigen wird, da es ihm aller Wahrscheinlichkeit nach überhaupt nicht vorgelegt werden wird. Denn die rein juristische Seite ist eben gegen die politische zurückgetreten.

Die Kaisermanöver im Jahre 1913.

Wie das preussische „Armeeverordnungsblatt“ meldet, hat der Kaiser bestimmt, daß im Jahre 1913 die Kaisermanöver in dem Bereiche des 5. und 6. Armeekorps stattfinden sollen und daß die Bataillone der Infanterie dieser Armeekorps durch Einziehung von Reservisten auf eine Ausrückstärke von 700 Unteroffizieren und Gemeinen gebracht werden.

Berliner Weisliche für Traub.

Eine Anzahl Berliner liberaler Weislicher hat an den Oberkirchenrat eine Eingabe gerichtet, in der es u. a. heißt: „Wir sehen in dem vom Evangelischen Oberkirchenrat über den Pfarrer H. Traub ausgesprochenen Urteile trotz der umfangreichen Begründung ein uns unbegreifliches Verhältnis zwischen der ehrenrührigen Strafe und den dem Pfarrer Traub vorgeworfenen Verschulungen. Wir begehren, daß der Evangelische Oberkirchenrat dem Angeklagten nicht Gelegenheit gegeben hat, sich im mündlichen Verfahren zu rechtfertigen, um so mehr, als die obere Kirchenbehörde Richter und Richter in einer Person war. Wir erklären, daß wir unierem so schwer bekräftigten Kollegen auch weiterhin unsere uneingeschränkte Liebe und Wertschätzung entgegenbringen.“ Die Eingabe ist unterzeichnet von den Weislichen aus Groß-Berlin: Auer, Bittling, Grüemann, Debaranne, Jald, A. Fischer, R. Fischer, Nöth, Kluge, Krobbe, Franke, Frederking, Fromm, Hagen, Wöhrte, Graue, Dabicht, Dammeyer, Danke, Dendel, Deun, Hollmann, Jmg, Kind, Kirm, Krieh, Kraab, Kropfe, Kuder, Müller, Nieslich, Nerhoff, Niesbach, Stahn, Pleh, Pöschke, Rhode, Runge, Schiele, Schneemelcher, Schott, Siems, Torge, Urbain, Behse, Violet, Wist, Ziemer, Zimmer.

Neue Urakben in Deutsch-Südwestafrika.

Die aus Südwestafrika amtlich gemeldet wird, ist am 27. September auf einem Patrouillenritte am Kuob wehlich von Hunkob der Reiter Müller von der 9. Kompanie der kaiserlichen Schutztruppe erschossen worden. Der Wesetzte Strauch wird seit demselben Tage vermisst. Anscheinend handelt es sich um einen Zusammenstoß mit Eingeborenen. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Die deutsch-französische Grenzregulierung in Afrika.

Die Note über die deutsch-französische Erklärung in Sachen der afrikanischen Grenzfestlegung wird von den Pariser Blättern ohne weitere Erörterung veröffentlicht. Der „Temps“ schreibt, daß die Verhandlungen über die Grenze zwischen Togo und Dahomey beiderseits im gleichen Geiste der Vereinfachung geführt wurden, um eine gerechte Aufteilung des kritischen Gebietes zu ermöglichen.

Combes über das Verhältniswahlrecht.

Der ehemalige Ministerpräsident Senator Combes hielt bei einem Bankett in Masha eine Rede, in der er das Verhältniswahlrecht als eine große Gefahr für die Republik bezeichnete. Die Radikalen ließen sich im Kampfe gegen dieses System von keinerlei persönlichen Hintergedanken leiten; sie verteidigten nur die Republik gegen das proportionalistische Abenteuer.

Der spanische Eisenbahnunfall.

Ein Personenzug mit 200 Reisenden ist Sonntag mittig aus Barcelona in Port Bou angekommen. Der Zug, der von Soldaten geführt wurde, überfuhr einen Personen, der eine Weiche bewachte. — Das Verfallenspersonal der Nordbahn in Barcelona ist in den Ausstand getreten. Die Zahl der Streikenden auf dem katalanischen Eisenbahnnetz beträgt 9500.

König Karl von Rumänien

ist zum Generalfeldmarschall der russischen Armee ernannt worden. — Zu dieser Ernennung bemerkt die „Voss. Zig.“: Die Ernennung wäre nicht gerade in diesem Augenblicke erfolgt, wenn Rumän nicht den slavischen Balkanstaaten damit ein weithin schätzbares Zeichen geben wollte, daß es die auf Erhaltung des Friedens gerichtete Politik Rumäniens billigt und selbst gegen einen militärischen Druck Rumäniens auf Bulgarien zur Erreichung dieses Zweckes nichts einzuwenden habe.

Die unerkürlichen Urakben.

Anfolge von unkontrollierbaren Gerüchten über weiter bevorstehende Anschläge auf öffentliche Gebäude in Saloniki hat die Polizei einen strengen Bewachungsdienst eingerichtet. Trotzdem wurde um 8 Uhr abends auf der sehr belebten Sabripolka-Straße unweit des Freiheitsplatzes ein Bombenanschlag verübt, wobei der Dolmetscher des deutschen Konsulats Garako durch Schüsse leicht verwundet wurde. Die Behörden vermuten, daß der Anschlag auf dem Freiheitsplatz selbst, wo abends Hunderte von Personen vor den Kaffeehäusern sitzen, geplant gewesen sei. In der Nacht wurden zwei weitere Bombenanschläge verübt. Eine Bombe platze an der Ecke des Neubaus der Konfessionsfirma Irina gegenüber dem Stadtbureau der Gasgesellschaft, richtete aber nur geringen Schaden an. Eine zweite Bombe platze zwischen zwei türkischen Amtsgebäuden und beschädigte das Haus eines Gemeindeführers. An der Spitze der Dimitriuskirche entdeckten Passanten eine in Richtung einer verborgenen Höhlenmaschine, die rechtzeitig entfernt wurde. Die Bevölkerung ist sehr erregt. — Unter dem Befehl des früheren Deputierten Generals Stambouli marschierten 2500 Mann nach Skutari. Die Abwärtung, die aus elf Bataillonen mit Gebirgsbüchsen und Maschinengewehren bestand, wurde unterwegs durch wolkensbrunnartige Regenfälle aufgehalten. Die Wege sind vollständig aufgeweicht. Für die Truppen ist keine Unterkunft vorhanden. Die Litten deshalb außerordentlich infolge der Ungunst des Wetters. Ein weiteres Vorrücken ist

schon möglich, wenn das Wasser sich verlaufen haben wird. — Die Wallfluren haben den Behörden erklärt, sie hätten nach Prüfung der Nordbataillone von der Regierung gemachten Angehörigen gefunden, daß sie ihren Erwartungen nicht entsprochen. Alle Truppen einschließlich der Militär- und Kavallerie von zwei und Diatona sich übereingekommen, weitergehende Angehörige von der Regierung zu fordern. Die Wallfluren hätten das über des Ratifikates befehlet und wollen nur einer bestimmten Anzahl von Offizieren erlauben, sich nach Skutari zu begeben, um Unterhandlungen zu führen. Diese Offiziere müßten vorher die Waffen ablegen.

Konkand in Konstantinopel.

Wegen der hohen Gewerbesteuer sind in Konstantinopel viele kleine Industrie, Kunst- und Gewerbebetriebe zum Stillstand gekommen. Die Streitenden zwangen die Aufhebung eines Verhältnisses, die Verträge abzuschließen. Der Barg mußte daher von Männern unter Polizeischutz zum Friedhofe getragen werden. Die Zahl der Konkandanten beträgt 10 000.

Der Ernst der Balkanlage.

Die „Nordd. Allg. Stg.“ schreibt: „Der Ernst der Balkanlage ist neuerdings von berufener Stelle in dem Expose des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen vor dem auswärtigen Ausschusse der ungarischen Delegation eingehend beleuchtet worden. Nach dem Widerhall in der Presse scheint die von aller Schamfärberei entfernte Sprache des Grafen Berchtold hier und dort zunächst überrascht zu haben. Die Nachrichten aber, die aus den Balkanländern der Darlegung des Leiters der österreichisch-ungarischen Politik auf dem Fuße folgten, erklären zur Genüge, weshalb Graf Berchtold bei der Beipredigung der Zustände im nahen Osten einen ersten Ton angeschlagen hat. Auch wenn niemand die Absicht einer Friedensordnung unterstellt werden soll, darf man nicht übersehen, daß ein Zerteilen mit Gedanken, die an bewaffnete Einmischung in Mazedonien freisen, in unverantwortlichen Kreisen noch fortbauert. Demgegenüber ist der Wunsch berechtigt, daß die Besonnenheit der Regierungen sich härter erweisen möge als leidenschaftliche Erregungen der Völker. Die Fortsetzung einer reformierenden Tätigkeit in der mazedonischen Verwaltung angefangen. Es erhebt sich die Frage, ob die Einlösung ihrer bestimmten Verbindlichkeiten Zeit zu lassen. Wer sich gegen die Bewährung einer derartigen Frist ungeduldig sträuben wollte, könnte in den Verdacht geraten, daß es ihm um anderes zu tun sei, als um eine wirkliche Besserung der Verhältnisse in Mazedonien.“

Die Lage auf Samos.

Briefliche Berichte aus Samos belegen, die Landung starker englischer und französischer Abteilungen sei deshalb nötig geworden, weil die Türken die Leben der Stadt plündern und dadurch große Erbitterung unter der Bevölkerung hervorriefen.

Deutsches Reich. Der Reichsverweser des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern, Zitiervorprokurator v. Türk, ist im 87. Lebensjahre an Altersschwäche gestorben.
Spanien. Der spanische Ministerpräsident wird sich zu den Jubiläumsgeländnissen nach Cadix begeben. Am Tage darauf wird er nach Madrid zurückkehren und den Text des spanisch-französischen Vertrages ausarbeiten.
Zwischen Regionalisten und Jaimisten kam es in Bilbao zu einem Zusammenstoß, wobei 8 Personen durch Revolverkugeln verwundet wurden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.
Russland. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit Familie nach Szvala im Gouvernement Petrikow gereist.

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Peterburg. (Westnik-Meldung.) Ein kaiserlicher Ukas, am 8. September gegengezeichnet und heute veröffentlicht, beruft ein zu den Jahren zwecks Probemobilisierung die Reservisten von 23 Kreisen in den Gouvernements Warschau, Wolhynien, Grodno, Kalisch, Lomha, Moskau, Piotrkow, Plog und Radom.
Bln. (Priv.-Tel.) Das serbische Kriegsministerium und der serbische Offiziersverein haben bedeutende Bestellungen bei deutschen Fabriken aufgegeben. Diese Bestellungen beziehen sich auf Ausrückungsgegenstände für Reserveoffiziere. Oesterreich-Ungarn hat die Durchfuhr dieser Artikel aus Deutschland gehalten. In acht Tagen müssen die serbischen Reserveoffiziere kriegsmarschmäntel ausgerüstet sein.
Belgrad. (Meldung des R. K. Korr.-Bür.) Die heute nachmittag angeordnete allgemeine Mobilisierung des serbischen Heeres wird amtlich mit der teilweisen Mobilisierung der türkischen Truppen im Wilajet Kossowo und an der serbischen Grenze begründet, durch die das Territorium Serbiens bedroht erscheint. Feindselige Absichten der Türkei gegen Serbien gingen auch aus der alle Rückfichten der Korrektheit verletzenden Verfügung der türkischen Regierung hervor, durch die serbisches Kriegsmaterial, zu dessen Durchfuhr die türkische Regierung die Erlaubnis bereits erteilt hatte, im Auftrage der türkischen Regierung in feindseliger Absicht und ohne jede Veranlassung von serbischer Seite angehalten worden sei.
Belgrad. (Priv.-Tel.) In den Straßen von Belgrad werden ununterbrochen Extrablätter ausgegeben. Die Zeitungen sprechen sich mit Begeisterung für den Krieg aus.
London. Wie das Reutersche Bureau meldet, beschäftigt die Lage auf dem Balkan die diplomatischen Kreise in London in erster Linie. Der allgemeine Eindruck ist der, daß, obwohl die Situation für ernst erachtet wird, noch Hoffnung auf Erhaltung des Friedens vorhanden ist, insbesondere auch mit Rücksicht auf die vorgrückte Jahreszeit und darauf, daß die Mächte sich bemühen werden, den Balkanstaaten Wählung anzuempfehlen. — Obwohl Esasonow sehr spät am Abend in London angekommen war, war er den heutigen Tag über unangekündigt beschäftigt. Ein beträchtlicher Teil des Tages war der Konferenz mit dem Vorkämpfer Italiens und der Türkei sowie mit dem Geschäftsträger von Serbien gewidmet. Esasonow wird Mittwoch nach Paris abreisen, wo er voraussichtlich bis Sonnabend bleiben und dann auf der Weiterreise sich einen Tag in Berlin aufhalten wird. — Heute in London eingegangene Depeschen verzeichnen eine Besserung der Lage in bezug auf die Türkei und Griechenland.
London. Der italienische Vorkämpfer Marquis Imperiali gab heute zu Ehren des russischen Ministers des Auswärtigen Esasonow ein Frühstück, an dem die Mitglieder der italienischen Botschaft und in Vertretung des durch eine Erkrankung verhinderten russischen Vorkämpfers Grafen Wendendorff der russische Vorkämpfer v. Etten teilnahmen.
Wien. (Priv.-Tel.) Hier wurde definitiv die Kontingenzierung und Ausarbeitung von Vorschlägen bezug eines gemeinsamen Exports mit den Weibern beschlossen.

Wetterlage in Europa am 30. Septbr. 8 Uhr norm.

Station	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Sp. F.	Station	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Sp. F.
Berlin	SO leicht	bedeckt	+9	48	Wien	SW mäßig	bedeckt	+10	50
Amsterdam	SO leicht	bedeckt	+7	45	Prag	SW mäßig	bedeckt	+10	50
London	SO leicht	bedeckt	+7	45	Warschau	SW mäßig	bedeckt	+10	50
Paris	SO leicht	bedeckt	+7	45	St. Petersburg	SW mäßig	bedeckt	+10	50
Brüssel	SO leicht	bedeckt	+7	45	Moskau	SW mäßig	bedeckt	+10	50
Genève	SO leicht	bedeckt	+7	45	Odessa	SW mäßig	bedeckt	+10	50
Neapel	SO leicht	bedeckt	+7	45	Konstantinopel	SW mäßig	bedeckt	+10	50
Mailand	SO leicht	bedeckt	+7	45	Bombay	SW mäßig	bedeckt	+10	50
Triest	SO leicht	bedeckt	+7	45	Calcutta	SW mäßig	bedeckt	+10	50
Venedig	SO leicht	bedeckt	+7	45	Manila	SW mäßig	bedeckt	+10	50
Triest	SO leicht	bedeckt	+7	45	Hankow	SW mäßig	bedeckt	+10	50
London	SO leicht	bedeckt	+7	45	Peking	SW mäßig	bedeckt	+10	50
Amsterdam	SO leicht	bedeckt	+7	45	Harbin	SW mäßig	bedeckt	+10	50
Brüssel	SO leicht	bedeckt	+7	45	Wladivostok	SW mäßig	bedeckt	+10	50
Genève	SO leicht	bedeckt	+7	45	Wladiwostok	SW mäßig	bedeckt	+10	50
Neapel	SO leicht	bedeckt	+7	45	Wladiwostok	SW mäßig	bedeckt	+10	50
Mailand	SO leicht	bedeckt	+7	45	Wladiwostok	SW mäßig	bedeckt	+10	50
Triest	SO leicht	bedeckt	+7	45	Wladiwostok	SW mäßig	bedeckt	+10	50
Venedig	SO leicht	bedeckt	+7	45	Wladiwostok	SW mäßig	bedeckt	+10	50
Triest	SO leicht	bedeckt	+7	45	Wladiwostok	SW mäßig	bedeckt	+10	50

*) Niederschlag in Millimetern über 24 Stunden pro 100 qm bedeckt sich auf die letzten 24 Stunden.
 1 = 0,1 - 0,4. 2 = 0,5 - 2,4. 3 = 2,5 - 6,4. 4 = 6,5 - 12,4. 5 = 12,5 - 20,4.
 6 = 20,5 - 31,4. 7 = 31,5 - 44,4. 8 = 44,5 - 59,5 mm.

Ein höchstes Tief mit einem Maximum von weniger als 750 Millimeter Luftdruck herrscht von Belgien nach Osten fort. Hoher Druck, dessen Kern 775 Millimeter erreicht, lagert über Innerasien. Das Druckgefälle ist erheblich. Infolgedessen wehen starke Winde. Mit der fortschreitenden Annäherung des Tiefs erscheint eine Drehung des Windes von Osten nach Südwesten nicht ausgeschlossen. Eine erhebliche Veränderung des Wetters ist damit zunächst noch nicht zu erwarten.

Wetterbericht aus der Schweiz, 30. Septbr. (morgens 7 Uhr).

Station	Temp. C.	Wetter	Station	Temp. C.	Wetter
Genève	9	bed. windstill	Luzern	6	ein. bewölkt, windstill
Montreux	10	lebr. schön, windstill	Yverdon	10	bed. windstill
Jarmain	1	ein. bewölkt, windstill	St. Gallen	7	ein. bewölkt, windstill
Bern	5	ein. bewölkt, windstill	Basel	11	lebr. schön, windstill
Sion	8	ein. bewölkt, windstill	St. Moritz	2	lebr. schön, windstill
Saïnt-Moritz	8	bed. windstill			

Weitere Wetterberichte vom 30. September.

Bayern. Berchtesgaden: 4 Grad, neblig, windstill. Bad Reichenhall: 6 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill. München: 8 Grad, etwas bewölkt, mäßig harter Wind. Straubing: 4 Grad, etwas bewölkt, schwacher Wind. Deggendorf: 8 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill. Passau: 6 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, schwacher Wind. Regensburg: 7 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, schwacher Wind. Landshut: 6 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, schwacher Wind. Tirschenreuth: 6 Grad, etwas bewölkt, windstill. Bayreuth: 5 Grad, etwas bewölkt, schwacher Wind. Bamberg: 7 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill. Hof: 6 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill. Coburg: 6 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill. Weiden: 7 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill. Regensburg: 1 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill. Nürnberg: 4 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, schwacher Wind. Bayreuth: 5 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill. Hof: 4 Grad, trübe, schwacher Wind.

Wettertelegramme aus Sachsen, 30. Septbr., früh 7 Uhr.

Station	Temp. C. 6-8 U. abg.	Wind	Station	Temp. C. 6-8 U. abg.	Wind
Dresden	16,3	2,0 SO leicht	Freiberg	12,4	4,7 S leicht
Leipzig	15,0	2,4 SO leicht	Sachsenberg	12,1	6,1 O lebr. leicht
Chemnitz	14,8	0,4 SW leicht	Wiesa	9,3	2,6 SO leicht
Wittenberg	13,3	0,5 SO leicht	Wittenberg	10,0	2,0 SO leicht
Wittenberg	13,3	0,5 SO leicht	Wittenberg	9,5	2,8 SW leicht
Chemnitz	12,3	3,6 O lebr. leicht	Wittenberg	8,1	0,5 SO leicht
Wittenberg	10,4	1,2 SW leicht	Wittenberg	8,5	1,0 S leicht

Barometerstand in Dresden am 30. September 7 Uhr norm.: 754,7.

Der 29. September verlief vollkommen heiter und trocken. Heute früh liegt vereinzelt Nebel, meist herrscht jedoch heiteres Wetter. Die Temperatur ist gestiegen. Die Winde wehen aus Südosten und Osten. Der Luftdruck ist noch übernormal, geht aber langsam zurück. — Meldung vom 30. Septbr.: Schwacher langanhaltender Tau, glänzender Sonnenaufgang, Himmelsfärbung orange, glänzender Sonnenaufgang, Himmelsfärbung gelb. — Meldung vom 1. Oktbr.: Berg nebelfrei, Nebel bis in die Täler, glänzender Sonnenaufgang, Morgengraue.

Aussicht für Dienstag, den 1. Oktober 1912.

Südwinde, meist heiter, etwas wärmer, vorwiegend trocken.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Station	29. Septbr.	30. Septbr.	1. Oktbr.
Sudweis	+32	+61	+41
Wittenberg	+39	+73	+59
Dresden	+56	+90	+77
Moldau	+26	+60	+44
Wittenberg	+80	+90	+77
Dresden	+68	+90	+77

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 28. d. Mts., früh 2 Uhr, erlitt ein kanstler Tod von langem Leiden unseren Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Friedrich Richard Dischreit
in Dresden
im Alter von 60 Jahren.
Dies bringt hiermit zur Kenntnis

Fried. Ferd. Dischreit
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Blauen, Ravensburg, London,
den 29. September 1912.

Beerdigung Dienstag, den 1. Oktober, nachmittags 1/4 Uhr, auf dem Annenfriedhof Dresden-Lößtau.

Für die zahlreichen Ehrungen, die meinem lieben, unvergesslichen Manne bei seinem Hinscheiden zu teil geworden sind, sowie für die uns erwiesene herzliche Anteilnahme sage ich hierdurch allen innigen, herzlichsten Dank.

Adeline Dorn
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden, den 28. September 1912.

Die Verlobung ihrer Tochter **Charlotte** mit dem Zahnarzt Herrn **Franz Hinrichsen** erlauben sich ergebenst anzukündigen

Ernst Schneider
und Frau **Anna geb. Neubert.**

Charlotte Schneider
Franz Hinrichsen
Verlobte.

Dresden, Teichstr. 8, 1. Oktober 1912.

Heute nachmittag 1/6 Uhr entschlief sanft mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Wilhelm Hering,
Königl. Sächs. Kommerzienrat, Ritter pp.,
im 70. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittet

Marie Hering geb. Fischer
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Königstein a. E., Dresden, Goslar a. H., Altenburg S.-A.,
den 29. September 1912.

Mittwoch, den 2. Oktober, nachm. 3 Uhr, Trauerfeier im Hause.

Nach langem, schwerem Leiden verschied unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Emilie Beyer
im Alter von 81 Jahren.

Dresden, Chemnitz.
Die trauernden Geschwister
Therese und Gustav Beyer.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 2. Oktober nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhause, Schanzstr. 27, aus auf dem St. Pauli-Friedhofe statt. Blumenbesuch wird im Sinne der Verstorbenen dankend abgelehnt.

Für die zahlreichen, wohlthuenden Beweise der Liebe und Freundschaft beim Heimgange unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen, des

Hoteliers Simon Georg Dressel
sagen aufrichtigen Dank

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Dresden, Breitstr. 5, den 30. September 1912,
Hotel „Hohenzollernhof“.

Herzlichen Dank
für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem unsäglichen Schmerz, der uns durch den plötzlichen, unerwarteten Tod meines lieben, teuren Mannes, unseres treusorgenden Vaters und Bruders

Schachtmeister Emil Schieritz
betroffen hat. Vor allem heißen, innigsten Dank seinem lieben, werten Ehe, Herrn Bauunternehmer Emil Jacob, für seine treusorgende Liebe und Teilnahme. Dank den Herren vom Zentralfürsorgebureau in Niederlößnitz und seinen Herren Kollegen und Arbeitern. Dank auch der Familie Lohse in Rüggen für die ausopfernde Pflege und Beweise treuer Liebe. Besonderen Dank noch Herrn Harter Radler für die tröstlichen Worte am Grabe.

Die aber, lieber Gatte, ruhe ich im tiefsten Schmerz noch ein „Ruhe sanft!“ nach.
Dresden, den 30. September 1912.
Marie verw. Schieritz
nebst Kindern und Geschwister.

Sonntabend den 28. September 1/2 Uhr abends verschied im Garnison-Lazarett unser lieber Kamerad

Paul Thiel,
Vizefeldwebel im Bekleidungsamt XII.
Das Unteroffizierskorps des Bekleidungsamts XII.
Beerdigung erfolgt Mittwoch nachmittags 3 Uhr vom Lazarett aus auf dem Garnison-Friedhof.

Dank.
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher und liebevoller Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen

Frau Amalie Therese Strauss
geb. Schöne
sagen wie hierdurch unseren tiefempfindenen Dank.

Dresden-A., Albrechtstr. 31, 3.,
am 30. Sept. 1912.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verloren gefunden.
Wollweisses Hundbrettchen. Schickstraße 7, I.

Verloren
wurde auf einer Reise ein
goldenes Ketten - Armband
mit 4 Diamantherzen und je einem Rubin dazwischen. Der Wiederbringer oder derjenige, durch dessen Angaben das Armband herbeigeführt wird, erhält hohe Belohnung. Nachrichten erbeten an **Gräfin Schall-Blaucour, Gaußig i. Sachsen.**

Verloren besserer Damenschirm
Montag mittag auf Schweizer- od. Bernhardtstraße. Gegen 5 Mark Belohn. abzug. Zwilbacher Str. 2, 2.

Ziehung 5. Klasse vom 2. bis mit 21. Okt.
LOSE
K. S. Landes-Lotterie
1/100 Los Nr. 25.—
empfehlen und verkaufen prompt die **Lotterie-Kollektion von Georg Wara,**
Dresden.
Kleine Blauenische Gasse 56.
Fernsprecher Nr. 7708.

Achtung! Stoffe zu Anzügen
kauft man besser und billiger beim ortsanlässigen Schneidermeister als bei fremden modisch-schneidenden Schneidergeschäften oder Hausverett. **Verband d. Schneider-Innungen Sachsens, Zib Dresden.**

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad Elster.
Man verlange Prospekt.

Sehr erfolgr. Elektr. Licht, Dampf, Kohle, bei Nerven, Luftperlbäder
Kurbad-Taupitz
Marshallstr. 50, Ecke Schulgasse.
Spezialanstalt f. Packungen mit Lichtbestrahlung und elektr. Kompressen.
Männer und Frauen leiden.

Liebhaber u. Kenner
von einem „Guten Tropfen“ Wein fehren bei **Pfeiffer,** Gerichtsstraße 18 ein.

Bequeme Teilzahlung
Pianos, Flügel u. Harmoniums.
Fabrikate ersten Ranges. Vermietung.
Stolzenberg,
Johann-Georgen-Allee Nr. 13.
Fernsprecher 211.

Blüthner-Flügel
billig zu vert. Maxienstraße 9, 2.
400 m Feldbahngleis
u. Rippeln, Weiden etc., ganz billig, auch mietweise, abzugeben. **T. F. P. 2433** an die Exped. d. Bl.

Nr. 271
"Dresdner Stadtrichter"
Jensberg, 1. Oktober 1912

Seite 5

Geschäftsübertragung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich heute, am 1. Oktober, das

Weinrestaurant Mosel-Terrasse,

am Pirnaischen Platz,

Ecke Landhaus- und Ringstrasse, 20

übernehme.

Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung von vorzüglichen, preiswerten Speisen und Getränken meine geehrten Gäste zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen und denselben einen angenehmen Aufenthalt zu gewährleisten.

Um geneigten Zuspruch bittet der

Besitzer Karl Ehrlich.

Grand Hotel Reichspost

Große Zwingstraße 18, gegenüber Hauptpostamt.
Fernruf 215.

Neuerbautes erstkl. Hotel.

Jeder Komfort. Kalt- und Warmwasser.
Zimmer inkl. Frühstück von Mark 3,50 an.

Vornehmes behagliches Restaurant.

Vorzügl. Küche. Diners zu Mk. 1,75 u. Mk. 2,50.

Weine erster Firmen. Münchner Löwenbräu. Urquell.

Vornehme, große Gesellschaftssäle für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten.

Angenehmer Familienaufenthalt.

Reichshallen,

Valmstraße 13, 1 Min. v. Postplatz.
Täglich grosse Gesangs-Konzerte.
Hier feine Wienerinnen. Herrliche Dekoration.

Rebstock Klosterkeller.

Interessante, humor- und poesievolle Räume.
Tel. 616. 6 Schössergasse 6. Besitzer Emil Pitz.

Zum Hirsch am Rauchhaus

Scheffelstr. 19. anno 1492. Weberg. 21.

Grosser Mittagstisch

50 A. Vorzügliche Spezialitäten von 50 A an.

60 A Suppe und 1 Gang nach Wahl 60 A.

40 A 1 Teller 1 Terrine 60 A.

Täglich von abends 6 Uhr an:

Port. 60 A Lucullusbraten, Port. 60 A.

empfehlende Spezialität.

Frei! Künstler-Konzert. Frei!

G. Reinhardt.

Schlosskeller

Schloss-Strasse 16.

Ausschank d. berühmten

Löwenbräu-Märzen.

Prima Küche. Reichh. Abendkarte zu kleinen Preisen.

Täglich von 5-12 Uhr

Grosses Künstler-Konzert.

Heinrich Miertzschke.

Kaisergarten Bublau.

Heute Dienstag das bekannte

Schweineschlachten.

Feine Schlachthanlage, ergo — wirklich schlachtwarmes

Weisfleisch, wegen der Güte der Bratwürste, Blut- und

Leberwürst bitte fragen Sie Ihren Freund.

Echt Münchner Löwenbräu.

Echt Kulmbacher Mönchshof.

Asphalt-Regelbahn. Fernruf Polchwin 985.

Bilz Sanatorium

Wer hat eine gute Idee? Höchste Preise für Patente u. Gebrauchsm. Off. u. B. 1. 314 befördert Daube & Co., Chemnitz.

Leistungsfähige Holzwarenfabrik

(Walfischerei) sucht noch einige

Walfischartikel zu übernehmen.
Off. u. L. N. 445 Exp. d. Bl.

Selbst. Schneiderin,
lange Jahre in ersten Geschäften
Dresdens tätig, empl. sich a. Stube
Off. u. L. P. 445 Exp. d. Bl.

Postfrau, ausübend, empfiehlt
sich. Fr. Halling, Cottbus,
Kaiser-Wilhelmplatz 26.

Unterrichts-
Ankündigungen.
Prop. u. Kusl.
Tel. 8082.
Kursus für
Herren und
Damen.
Eintritt
jederzeit.

Rackows

Unterr. Kurs für Schreiben,
Handelsbücher u. Vordrucken.
Direktion

Altmarkt 15
Filiale Albertplatz 10.
Buchhalt., Korrespond., Stenogr.,
107 Schreibmaschinen. — Eintritt
in die Vorkursliste (1911: 924
Stellen gemeld.) steht jedem, frei.

6. Ed. Wels,
Rahner Str. 16 (am Haupt-
bahnhof).

Privatdozentin für Damen.
Vorbereitung Pensionat.
Aufnahme jeden 1. u. 15. im Monat
Einlegebücher v. G. E. Wels
à 75 Pfg. geg. Einl. v. 80 Pfg.
in Marken frei.

Schneidern

der eigenen Garberobe lehrt
Damen gewissenhaft u. gründlich
Frau E. Günther,
Marienstraße 44, 1.

Englisch und Französisch

zu lernen wird ein Vergnügen,
wenn dem Unterricht die auf
Voehlmanns Gedächtnislehre auf-
gebaute Voehlmann-Sprach-
methode zu Grunde gelegt ist.
Verlangen Sie Prospekt von der
Voehlmann-Schule, Altmarkt 15
und Albertplatz 10.

Nachhilfe Sexta-Prima
Gymnas., Real. Alle ver-
fest. Monatl. 15 M. Einj.
Abit. Ferdinandstr. 16, 1.

Nachhilfeunterricht

ert. Rindergrün, 1. befond. Sprach.
Off. u. Paris 1911 lag. Postamt 9.

Französisch: 4 A monatlich
in 11. Jährl. — Mme. Gousset,
Rahner Str. 9 pt. Teleph. 9234.

Maschinen schreiben,

gründl. Kurs, auf 5 Systemen,
Honor. 7,50 M. Kost. frei.
Handels- u. gewerbliche
Fortbildungsschule v.
E. Schirpe, Altmarkt 13, 3.

E. Friedrichs

Sonntags-Privat-

Tanz-

Kursus,

Reissigerstrasse 75.

Sonntag den 6. Oktober.

Privat-

Schnell-

Kurse für

nur 10 Mark, jederzeit im eig.

Saal, gänzl. ungeniert für We-

jahrte! Sich. Vornen! Direktor

Henker u. Frau, Watern-
straße 1. Ecke Güterbahnhofstr.

Höhere Kochschule

verbunden mit

Haushaltungs-Pensionat

Dresden-A., Goethestr. 12.

Die Aufnahme neuer Pension-

närinnen erfolgt am 7. Oktober.

Der Unterricht für die Herbst-

kurse beginnt:

a) für Kochen am 8. u. 10. Okt.

vorn. 8 1/2 Uhr.

b) für Schneidern u. Weiß-

nähen am 8. Okt. von 8 1/2 Uhr.

c) für Plätten u. Handarbeiten

am 11. Okt. nachm. 3 1/2 Uhr.

d) für Waschen, Fäden und

Stöben am 14. Oktober

nachm. 3 1/2 Uhr.

e) für Garnieren und Trans-

chieren am 16. Oktober

nachm. 3 1/2 Uhr.

f) für Waschen am 27. Nov.

nachm. 3 1/2 Uhr.

Prospecte und Näheres durch

die Postfach

Sophie Voigt.

Hausfrauen u. Töchter

Gr. Preisliste. Vorkurse für
Zuschneiderei u. mod. Schneidern
Fr. W. Winderlich, Dorotheenstr. 26

Das verkocht
ja ein wunderbares
Vergnügen
im Victoria-Salon
heute zu werden,
und reichhaltig.
11 große Nummern.

Drei Raben
Marienstr. 18/20,
neben der Hauptpost.
Empfehle meine schönen
Säle
für Versammlungen, Gesell-
schaften und Hochzeiten.
Vorzugweise vorzügl. Küche.
Echte u. hiesige Biere.
Feine Weine.

heute Dienstag d. 1. Okt.
und folgende Tage

Ausschank
eines vorzügl.

Bockbieres
in dem feinstlich dekorierten

Afrikanischen Konzerthaus
Gr. Brüdergasse 23
bei heiterer

Festmusik.

Victoria-Salon.
Heute
11 neue
Nummern.

Friedensburg.

Die Perle der Lösnitz.
Täglich frischen

Most.

Echt Münchner Eberl-Brau

in Halbliter und
Elfer-11-Flaschen

Prämien-Bons
sowie
die im Sommer 1911 eingeführte,
allseitig begehrte

Eberl-Brause

enth. alkoholfreies Erfrischungsmittel
ohne Zusatz von Farbstoffen
und

Eberl-Sprudel

ein Mineral-Tafelwasser
I. Ranges
überall erhältlich!

Heute
Parole!
Victoria-Salon.

Bellebter

Ausflugsort

ist und bleibt der historische

Gasthof zum Heller!

Vändliche Bewirtung!
Großer herrlicher Park!
Jeden Mittwoch

hochfeine Käsekäulchen

Kaffee wie bekannt vorzügl.
20 Minuten vom St. Pauli-Fried-
hof, Wälder Mann oder Helleran.

Heute alle
zum
Fliegentüten-
Händler
Beckers.

An der Carola-Brücke

Große schwimmende
Ausstellung
Der Riesen-Walfisch

vom Nordkap.
50 Raub- u. Tiefsee-Fische

6 verschied. Gattungen.
Stündlich Erklärung.
Bis auf weiteres täglich ge-
öffnet von morgens 10 Uhr
bis abends 9 Uhr.
Eintr. 30 A, Kinder 15 A

Paulchen
Fliegentüte,
wir kommen
heute alle,
totsicher!

Süßl., stad. geb. Herr
sucht angenehme Bekehr u.
A. Z. 160 „Invalidenbau“.

Privat-
Besprechungen

10 Uhr
Probe.

10 Uhr: Unvergleichliche
Sauberverammlung.

9 Uhr
Probe.
Geschäftliches.

Fr. Vg. Dr. St.-B.

Sonabend, d. 5. Oktober 1912,
abends 8 Uhr, im Gewerbe-
haus, Oststr.-Allee, großer Saal:

Vortrag

des Herrn Dr. Mühlstädt
aus Leipzig-Sachsen: „Von
Zunahme nach Venedig,
eine Rauffahrt über den
Ozean“ mit Lichtbildern.
Hierauf Tanz. Einl. 7 Uhr.
Eintritt für Mitglieder gegen
Vorgeigung der Mitgliedskarte
frei; für Angehörige sind Ein-
trittskarten zum Preise von 35 Pfg.
für das Stück in unserer Ges-
chäftsstelle, Wahrenhauserstr. 34, 2,
zu entnehmen.
Zu zahlreichem Besuch ladet
ergebenst ein
D. V.

Witwen-Verein.
Donnerstag den 3. Oktober
Airmesfeier im „Eldorado“.
Anfang 8 Uhr.

Dr. F. O. K. L. u. best. Vdr.

Victoria-Salon.
Heute
zum 1. Mal

Paul Beckers

als

Fliegentüten- Händler.

Seltene
Gelegenheit!

Perser Teppiche!

Beaufe sofort 6 große
und circa 12 kleinere
Perser Teppiche,
in köhnten Farben.
Größen sind ca. 2x3 m,
2 1/2x3 1/2 m, 3x4 m,
3 1/2x4 1/2 m, geeignet für
Salon, Herrens u. Speise-
zimmer, sowie viele.
Diese Stücke sind sofort
umständehalber zu einem
ausgewöhnl. niedrigen
Preis gegen Käffe ab-
zugeben. Zu beichtigen
von Montag d. 30. Sep-
tember bis Sonnabend
den 5. Oktober täglich
von 9-5 1/2 Uhr

Streitener Str. 67, p. r.
Sattelstelle elektr. Straßen-
bahn 5 am Hause.

Verlebte
Wäffchen ab 30 Meter.
Hesse, Neues Rathaus. 8

Spielhagen.

Feinster aller
Vino Vermouth

echt italienischer Vermouth-
wein, hergestellt aus altem
weißen Ahi in Turin,
magenstärkend,
appetitregend.

C. Spielhagen,
Rinnestr. 9,
Sauerer Str. 9.

Hängelampen

für Gas, Elektrisch u. Petro-
leum, Kronen, Kugeln,
Tischlampen billigst bei 4

Höfer, Am See 38/40
10% Rabatt. 10% Rabatt.

Victoria-Salon.
Heute

Première.

Zum 1. Mal
das weltbekannte
berühmte

Nebe- Quartett.

Am Bein

große, nasse Flechte durch
Anwendung von Ebermeyer's
Medizinal-Verba-Seife voll-
ständig beseitigt, schreibt Frau
M. Georgi in Götting. Diese
und tausende andere Anerkenn-
ungen von Ärzten und Laien
bestätigen immer mehr die her-
vorragende Wirkung der Medi-
zinal-Verba-Seife. Verlangen
Sie deshalb nur Ebermeyer's
Medizinal-Verba-Seife! à Stück
50 Pfg., 30 A härteres Präp.
M. I., zu haben in allen
Apoth., Drog., Parfüm. n. 8

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.

Der Troubadour.
Oper in vier Akten.
Nach dem Italienischen des
E. Cammermeyer von Dr. Brod-
mann von Josef Beckl.

Der Graf von Luna Walter Köhler
König Albert Maria Juchacz
Kunze, Jigantzin Hans Wähberg
Kunze, Jigantzin Hans Wähberg
Kunze, Jigantzin Hans Wähberg

Spieleplan: Mi.: Der Rosenkranz;
Do.: Der Eschmann; Fr.: Stella maris;
Sa.: Iren; So.: Die Wäffchen; Mo.:
Das Glöckchen des Vermeint.

Königl. Schauspielhaus.

Die Journalisten.
Euphonia in vier Akten von
Gustav Freytag.

Herr Oberst a. D. Adolf Müller
Herr Leutnant Aurelia Juchacz
Herr Oberst a. D. Adolf Müller
Herr Leutnant Aurelia Juchacz

Spieleplan: Mi.: Ein Polkament; Do.:
Narrenschiff; Fr.: Johannes Schmalz;
Sa.: Eine Frau ohne Bedeutung; So.:
Narrenschiff; Mo.: Hochmann als Arzt.

Residenz-Theater.

Zum 25. Mal:
Autoflecken.

Witz mit Gesang und Tanz
in drei Akten nach einer
französischen Grundidee von
Jean Rey. Geklungerte
von H. Schell. Musik von J. Köhler.

Herrn Kurtel Weckstein Marie Dem
Herrn Kurtel Weckstein Marie Dem
Herrn Kurtel Weckstein Marie Dem

Spieleplan: Mi.: Ein Polkament; Do.:
Narrenschiff; Fr.: Johannes Schmalz;
Sa.: Eine Frau ohne Bedeutung; So.:
Narrenschiff; Mo.: Hochmann als Arzt.

Theaterschule Seiff-Georgi.

(Kaufstraße 4, am Postplatz).
Donnerstag, abends 10 1/2 Uhr

Ein Croquet-Gift.
Eintritt: 50 und 75 Pfg.
inkl. Steuer und Zehel.

Konzerte u. Vergnügungen.
Ausstellungs-Pokal (Lachendberger) 4 Uhr.
Reichshaus (Wahrenhauserstr. 5) u.
Victoria-Salon 8 Uhr.
General-Theater 8 Uhr.
Abendbesuche Sonntag 8 1/2 Uhr.
Herrn Kurtel Weckstein Marie Dem
Herrn Kurtel Weckstein Marie Dem

Die Verschrotung unseres

Bock-Bieres

beginnt Donnerstag den 3. Oktober 1912.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Ausgabe von Zinscheinbogen

für
die **Schuldscheine der 4% Anleihe des Norddeutschen Lloyd vom Jahre 1902.**

Die Ausgabe der neuen Zinscheinbogen zu den Schuldscheinen obiger Anleihe erfolgt von Dienstag, den 1. Oktober a. c. an bei folgenden Banken und Banthäusern:

in Bremen: Deutsche Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Bremer Bank Filiale der Dresdner Bank, Deutsche Bank Filiale Bremen, Direction der Disconto-Gesellschaft, Bernh. Loose & Co., C. C. Weyhausen,

in Berlin: Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank), G. Bleichröder, Bank für Handel und Industrie, Berliner Handels-Gesellschaft, Deutsche Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank,

in Dresden: Allgemeine Deutsche Creditanstalt, Abteilung Dresden, Deutsche Bank Filiale Dresden, Dresdner Bank,

in Frankfurt a. M.: Deutsche Bank Filiale Frankfurt a. M., Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank in Frankfurt a. M., Filiale der Bank für Handel und Industrie,

in Elberfeld: Bergisch-Märkische Bank (auch durch deren sämtliche Zweigniederlassungen),

in Hamburg: L. Behrens & Söhne, Bank für Handel und Industrie Filiale Hamburg, Deutsche Bank Filiale Hamburg, Dresdner Bank in Hamburg.

Den Erneuerungsscheinen ist ein arithmetisch geordnetes Nummernverzeichnis in zweifacher Ausfertigung beizufügen, welches außer den Nummern auch die Serien und den Nominalwert der Schuldscheine, sowie den Namen des Einreichers enthalten muß.

Formulare hierzu sind bei den oben bezeichneten Ausgabestellen erhältlich.

Bremen, den 1. Oktober 1912.

Norddeutscher Lloyd.



Geschäftsverlegung.

Hierdurch die ergebenste Mitteilung, daß ich meine
Opt.-oculist. Anstalt
von Prager Straße 35
nach **Prager Straße 54**
verlegt habe.
Hochachtungsvoll
Hans Hochapfel.

Versteigerung Gemälde moderner Meister.

Dabei Arbeiten von:
A. v. Courten, F. v. Defregger, A. Echter, H. Gude, F. v. Habermann, H. Junker, W. Kaulbach, A. v. Keller, G. Lambrecht, O. Modersohn, F. Overbeck, L. Putz, L. Schmutzler, F. v. Stuck, F. v. Uhde u. a.

Versteigerung Dienstag den 8. Oktober 1912. Beginn 11 Uhr.
Vorbesichtigung Sonntag den 6. und Montag den 7. Okt. 1912.

Keller & Reiner, Berlin W.,
Potsdamerstraße 118 b.

Eintritt frei.

Reisewitzer Bock gelangt zum Ausstoss!

Heirat.

Junger Kreis, Landwirt, Akademiker, feste Erscheinung, wünscht zw. glückl. Heirat die Bekanntschaft mit vermög. gesunder intelligenz. Dame von sympath. Ausseh. u. h. 20-40 J. in d. Exp. d. Bl. N. 480 Diskr. Ehrenf. Ber. rufvermittler ausdiesch.

Zw. glückl. Ehe

wünsche ich Bekanntschaft ein geb. gutst. großen Herrn höher. Standes, 28-40 J. Bin Wit. 2er J., hässlich, gesund, wohlh. Jüdisch u. B. N. 480 Invalidenbank Dresden. Witwer, Auog. 40er, ohne Erb. in gut. Verhältn. sucht beh. Heirat Dame m. Vermög. in gl. Alter. Genane Angaben unt. N. 19872 Exped. d. Bl.

Heirat.

Architekt mit Hochschulbildung sucht mangels pass. Dauerehebekanntschaft Briefwechsel mit reicher, hübscher Dame. Strengste Diskret. zugesichert. Heiratsvermittler verbeten. Nur ernste Anträge erbeten unt. P. 8041 a. d. Exp. d. Bl.

Gutsbesitzerstochter von heit. Liebem. Wesen, sehr häuslich erzog., 20 000 A Vermög., wünscht sich glückl. zu verheiraten
bei Frau Alma Mühlmann, Granachstraße 20, 2.

35jäh. anst. Frä. ang. Gesch. eigener Erw. wirtsch. u. Verm. i. l. nach treuem Lebensgefährten und wünscht beh. glücklicher Heirat die Bef. m. stattl. Herrn mit gut. Charakter. v. Lande u. ausgesetz. da kinderl. w. e. Kind. Mutter erst. Anon. zwisch. Df. bis 7./10. unter L. K. 110 Exp. d. Bl.

Heirat

wünschen streng solide, outst. nierte Herren der besseren Kreise. Näheres erteilt Frau U. Wiegner, Arnoldstraße 13.

geb. Dame v. angen. Ausseh. a. gut. Fam. i. Bekanntschaft mit best. alt. Herrn behufs spät.

Heirat.

Off. u. L. O. 444 Exp. d. Bl.

Selbständ. Kaufmann, kath., Inhaber mehrerer sehr gut gehender Geschäfte der Nahrungsmittelbranche, sucht zwecks

Heirat

ein hübsches Fräulein von gutem Ruf, kath. Religion. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten, wenn möglich mit Bild, welches zurückgehandelt wird, erbitte u. R. O. Dresden Hauptpostlager bis spätestens 5./10. niederzulegen.

Welche Heiraten vermittelt N. Davidovics, Sudaß, 11. Sarda-Gasse 34.

Nicht heiraten
ohne Auskunft d. die Detektiv-Auskunftei
Otto Maucksch,
Marschallstraße 5.

Sehr schönes, solides Piano wenn sol. Kassa für nur 280 RM.
H. v. Schumann, Poststr. 7, 3.

Gutes Wirtschaftsobst

hat in größeren und kleineren Posten billig abzugeben
Obst- und Gartenbauverein
Bliesnitztal,
Schönau-Verzdorf a. d. Elb.,
Untsch. Köbau.

Piano

v. Blüthner und v. Bechstein ganz ausk. billig zu verkaufen bei Syhre, 3 Strubestr. 3.
Koch. Tafeläpfel, als Gravensteiner, Kardinal, Goldparmäne, Bismarck usw., ausgef. schöne Winterware, einsp. à 3kr. zu 12 Stk., 2. Sorte 10 Stk. Reinhold Jeyrich, Dittelsdorf bei Hirschfelde i. Sa.

St. 271
Dresdner Nachrichten
Dienstag, 1. Oktober 1912
Seite 7

Königliches Belvedere.

Heitere Kunst.

Direktion: Schwarz.

Heute 8 1/2 Uhr

Première.

Theodor Francke

und das vollständig neue Eröffnungs-Programm.

Neues Sendig-Hotel.

Von Dienstag den 1. Oktober ab

Fünfuhr-Tee.

Musik.

Tivoli-Cabaret

Wettinerstr. 12 (Buntes Theater) Dir. W. Mielke.

Neues Programm.

U. a. **Walther Schneider**

Margot Lorz! Hoch die Polka!

Tanzduett.

Alexander Tyrkowski!

Der Schrei nach dem Kinde,

Schwank von Möller.

Neue Duette! Die Nachtschwärmer!

Anfang 8 1/2 Uhr. Telefon 684. Ende 12 1/2 Uhr.

Heute grosse Premiere! Victoria-Salon. Heute grosse Premiere!

Neu! Der vorzügliche Komiker Neu!

Paul Beckers

das Original

mit neuem glänzendem Repertoire,

u. a. zum 1. Male als „**Fliegentüten-Händler**“.

The marvellous Yamagata,

die sensationelle Japane-Truppe.

Frl. Lisa Massini,

intem. Gesangs-Diva (Etoile).

The great Acosta,

der phänom. Salon- und Vertutes-Jongleur.

3 soeurs Lorraines,

gr. multifallige Transformations-Truppe.

Salvano-Family,

die berühmten Trick-Cyclisten.

2 Damen, 2 Herren, 1 Negerboy.

Nebe-Quartett,

das weltbekannte Herren-Gesangs-Ensemble.

Frl. Cleo d'Osterode,

die temperamentvolle Excentric-Zoubrette.

Fred Steffin's

origineller Dressur-Akt „Spielkameraden“

(3 Ponies, 3 Hunde).

Miss Victoria,

hervorragende Produktion am freischwebenden Trapes.

Kinematograph

mit neuesten Sujets.

Einlaß und Kasseneröffnung 7 1/4 Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Vorverkauf täglich von 9, Sonntags von 11 Uhr an im Vestibule des Theaters.

Sonn- u. Feiertags 2 gr. Vorstellungen: Anfang nachm. 4 Uhr. Anfang abends 8 Uhr.

Theater-Tunnel

das vorzügliche **Künstler-Ensemble „Büttner“.**

Neues Programm!

Anfang 1/2 8, Sonntags 5 Uhr.

Neues Programm!

Central-Theater.

Gastspiel

Sylvester Schäfer

dazu:

Das sensationelle Oktober-Programm.

Gewöhnliche Preise.

Dresdner Nachrichten
Dienstag, 1. Oktober 1912
Nr. 271

Cabaret Reichshof

Heute Premiere.

Oskar Herm. Röhr,

der Populäre!

Nora Sigrid Hansen, Intern. Vortrag Künstlerin.

Lucie Lauf, Vortrag Künstlerin.

Kaethe Weiss, Vortrag Künstlerin.

und Creation der **Mad. Pompadour.**

Toni Thoms,

Chansonniere am Flügel.

Negero,

König der Hirtenflötenspieler.

Leo Weninger,

Kapellmeister.

Anfang 1/2 9 Uhr.

Am Germanensaal: Die adeligen Biedermeier.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

Heute Sascha Culbertson

1/2 8 Uhr (Violine).

Palmengarten:

Einmaliges Konzert.

Am Klavier: **Otto Nickel** aus Wien.

Karten: 1,20, 2,65, 1,05 M. bei **F. Ries,** Seestr. 21,

Ad. Brauer, Hauptstrasse 2, und Abendkasse.

Dienstag den 1. Oktober 1912.



Ausstellungs-Park.

Heute

Grosses Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des R. G. 1. (Weib-) Gren.-Reg. Nr. 100.

Leitung: **M. Hachenberger,** Obermusikmeister,

unter Mitwirkung der

Konzertsängerin **Frau Dorothea Brehm:**

Lieder zur Laute.

Anfang 4 Uhr.

Mittwoch den 2. Oktober:

Frau Dorothea Brehm.

Donnerstag den 3. Oktober u. Freitag den 4. Oktober

Robert Koppel

und **Elsa Colman.**

Königshof.

Täglich abends 8 1/4 Uhr

Oscar Junghänel's beliebte und berühmte Sänger und Schauspieler.

Ausser dem effektvollen Solotell

der neueste Schlager von O. Junghänel

Der Kaiser kommt nicht!

Zum Brüllen! Tränen werden gelacht!

l sowie der beste Wanderspieler

„Im falschen Manöverquartier“

von Oscar Junghänel.

Vorverkaufsstellen gütlich!

Dampfschiff-Hotel Blasewitz

Heute Dienstag, anlässlich meiner Uebernahme

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt v. d. Kapelle des 2. Gren.-Regt. Nr. 101.

Vorzügl.ische Speisen und Getränke.

Reichhaltiges Konditoreibüfett.

Echte Biere erstklassiger Brauereien.

Münchener Löwenbräu. I. Akt. Kulmbacher.

I. Akt. Pilsner. Radeberger Böhmisches.

Weine renommiertester Firmen.

Jeden Dienstag und Freitag

dezentem Künstler-Konzert.

Jeden Freitag Schlachtfest. — Eigene Schlächterei.

Um gütigen Zuspruch bittet **R. Gütler.**

Dampfschiff-Restaurant Blasewitz.

Der sehr geehrten Einwohnerschaft von Blasewitz einschl. Umgebung sowie der Residenz Dresden danke ich herzlich für die mir während meiner Tätigkeit als Wächter obengenannten Restaurants entgegengebrachte Unterstützung und das gezeigte Wohlwollen. Ich bitte, dasselbe auch meinem Nachfolger übertragen zu wollen. Auch allen meinen Angestellten herzlichsten Dank für treue Mitarbeit.

Dresden, 1. Oktober 1912.

Hochachtungsvoll **Ludwig Eberhard Müller.**

Alles spricht von Täglichen 8 Uhr 20.

Tymians Thalia-Theater

Dresden-N.

Tel. 4380

Görlitzer Str. 6

Jubel im ausverkauften Haus!

„Das herrl. Sommerleutnants-Programm“!

Ja, das haben die Dresdner so gerne u. s. w.

Donnerstag für die Damen alles total neu!

Vorverkauf im T.T.T. 10 bis 2 Uhr und ab 6 Uhr auch teleph.

Vorzugskarten Wochent. u. Sonnt. nachm. gültig!

Meinholds Säle.

Heute Dienstag den 1. Oktober

Beginn der Ringkämpfe.

Einlaß 7 1/2 Uhr.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Alle angegebene Ringer sind zu den Kämpfen kontraktlich verpflichtet.

Verantw. Red. **Armin Vondorf** in Dresden. Sprachs. 10-6 Uhr. Vertreter und Drucker: **Vielsh & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 22. Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorangehriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält 26 Seiten. Hierzu zwei Sonderbeilagen für die Gesamtauflage von Herrn **Mühlberg** und **Gebr. Hübner,** hier.

Beste Werke
Solide Uhren
Anerkant billige Preise

Dresden-A
Gustav Smy
10 Moritzstraße

Feine Neuheiten
Goldwaren
Beste Fabrikate

Sächsischer Seminarlehrertag.

Am 27. und 28. September wurde in Zwickau der 17. Sächsische Seminarlehrertag abgehalten. Die Tagung begann am 27. September, nachmittags 4 Uhr, im „Schwanenschloß“ mit einer Sitzung des erweiterten Vorstandes, der sich abends 7/8 Uhr die geschäftliche Hauptversammlung anschloß. In dieser wurden eine Reihe von wichtigen Vereinsangelegenheiten erledigt. Der Vorstand für das neue Vereinsjahr legt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender Herr Seminarlehrer Professor Dr. G. Schmidt-Zwickau, 2. Vorsitzender Herr Oberlehrer Baumgärtel-Plauen i. B., Schriftführer Herr Dr. Hrenzel-Zwickau, 2. Schriftführer Herr Dr. Wagner-Rochlitz. Herr Professor Senffarth-Dresden-St. verwaltet die Unterkassengasse. Die nächste Tagung wird 1918 in Dresden stattfinden. An die geschäftliche Hauptversammlung schloß sich ein allgemeines Beisammensein.

Am Sonnabend wurden von früh 8 1/2 Uhr an in den prächtigen Räumen des Zwickauer Lehrerseminars die verschiedenen Abteilungsversammlungen abgehalten. — Um 11 Uhr begann im Saal des Seminars die Hauptversammlung. Nach dem Gesange der Liedstrophe „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut“ wurde diese vom Vorsitzenden Professor Dr. Schmidt mit einer Begrüßung der Anwesenden eröffnet. Unter den geladenen Ehrengästen befanden sich der verdienstvolle Deputierte des sächsischen Seminarwesens, Herr Gehelmer Schulrat Dr. Müller, und viele Vertreter der städtischen Behörden und Schulen. Den Hauptvortrag hielt Herr Seminaroberlehrer Dr. Wagner-Rochlitz über:

„Das Seminar und die Idee der nationalen Erziehung.“

Die Einleitung zeigte die doppelte Veranlassung der Wahl des Themas: einerseits die Notwendigkeit, eine beherrschende Idee der Gesamterziehung anzuerkennen gegenüber der Beschränktheit der gegenwärtigen pädagogischen Probleme, andererseits die Pflicht des Sächsischen Seminarlehrertages, die im Landtage erhobenen Zweifel an dem nationalbildenden Charakter des Seminars zurückzuweisen. Der Redner wandte sich sofort zur Beantwortung der Frage: Entspricht das Seminar, insbesondere das sächsische, der Idee der nationalen Erziehung? Der Redner wies hierauf in dreierlei Hinsicht erörternd auf die Bedeutung des Seminarinternats für die staatsbürgerliche Erziehung, an der Konzentration des Seminarunterrichts auf die nationalen Bildungsmittel, an dem humanistischen Charakter der pädagogischen Fachbildung im Seminar. Folgendes wurde dabei ausgeführt: Das erwachende größere Interesse am Alumnaat deutet auf den Zusammenhang desselben mit der staatsbürgerlichen Erziehung hin. Diesen Charakter trägt das Seminarinternat; überdies macht es den Seminaristen zum Objekt der nationalen Jugendpflege und erzieht ihn zugleich zu ihrem künftigen Helfer. Durch Gemeinschaft erzieht es zu den sozialen Tugenden des Gehorsams, der Arbeitsamkeit, der Hilfsbereitschaft und der Gerechtigkeit. Dem künftigen Jugendhelfer gibt das Seminar Aufklärung über die Ziele der Bewegung, verleiht ihm das nötige technische Können und führt die Eignung in ihm zu erwecken. Die Behütung durch das Internat nimmt Wirkung den Kampf auf gegen die materialistische Gesinnung, die Unfruchtbarkeit, den verweichlichen Kunstgenuss, die Strebererei, die Anklammerungssucht. In diesen negativen Seiten der Jugendpflege am Seminarinternat stellen sich positive: das Internat gibt Gelegenheit zu religiöser, nationaler, künstlerischer Erbauung, zur Erwerbung der Heimat, zu geistiger Kultur. Der Unterricht des Seminars erkennt die nötige Vielseitigkeit jormaler Bildung an, also der Bildung des objektiven, des reflektierenden, des systematisierenden Denkens. Aber er fordert gegenüber der großen Ungleichartigkeit der Unterrichtsstoffe eine Konzentration auf das Nationale und Volkstümliche. Daher betont das Seminar die religiös-sittliche Bildung, die Herstellung des Deutschunterrichts, eine gesunde staatsbürgerliche Bildung und ziert einen harten künstlerischen Eintrag, einen wohlwollenden Ausgleich zwischen realistischen und idealistischen Stoffen, sowie einen mäßigen Betrieb der Fremdsprachen.

Keine andere höhere Schule hat so die nationale Bildung in den Mittelpunkt des Unterrichts gestellt wie das Seminar, das allein immer in engerer Fühlung mit der deutschen aller Schulen, der Volksschule, geblieben ist. — Die pädagogische Fachbildung schließlich, die das Seminar vermittelt, widerspricht nicht im geringsten der Persönlichkeit im Sinne der Idee nationaler Erziehung, sondern ihr humanistischer Charakter verleiht vielmehr dem Seminar die Eigenart einer höheren Schule, bei der frühe die Autonomie der Züchtung an die das Leben ausfüllende Arbeit geknüpft ist. Der philosophische Gehalt der pädagogischen Fachbildung entspricht ganz hervorragend den Anforderungen der modernen nationalen Pädagogik. Der allgemeinmenschliche Charakter der Berufsbildung in der Entwicklung zu edler Persönlichkeit günstig. Die gegenwärtige Durchdringung der allgemeinen mit der Berufsbildung verbürgt die humanisierende Wirkung der Pädagogik und kommt rückwärts der Berufsbildung zugute. — Hiernach stellt sich das Seminar dar als der selbständig entwickelte Typus einer höheren Fachschule, national vollständig in der Ausübung, allgemeine Menschheitswerte einbindend bei der Behandlung seiner Bildungsmittel. Die Fürsorge der Landesherren, die Kulturfürsorge der Bevölkerung, der Idealismus der Seminar- und der Volksschullehrerschaft haben seine Sonderentwicklung geleitet. Die Eigenart des Seminars hat ihren Wert in sich; sie widersteht der künstlichen Angleichung an die anderen höheren Schulen.

Verhörter Beifall bezeugte dem Vortragenden die Zustimmung der Versammlung. Da eine Aussprache über den Vortrag nicht gewünscht wurde, schloß der Vorsitzende mit herzlichen Dankesworten um 12 1/2 Uhr die Tagung.

Vertikales und Sächsisches.

— Vadenischluß im Oktober. Am Oktober können die Väden und offenen Verkaufsgeschäfte bis abends 5 Uhr geöffnet bleiben an den vier in diesem Monat fallenden Sonnabenden (1., 12., 19., 26. Oktober), ferner am Vorabend des Reformationsfestes, Mittwoch, den 30. Oktober, und den drei Jahrmakeltagen, Sonntag Montag und Dienstag, den 30., 31. und 1. November. An allen übrigen Werktagen müssen die Geschäfte abends 8 Uhr geschlossen werden.

— Neue Haltepunkte der Staatsbahnen. Heute werden der an der Linie Ramenz-Virna zwischen den Stationen Vohmen und Virna gelegene Haltepunkt „Copitz“ und der an der Linie Plauen-Eger zwischen den Stationen Reichen und Voitenroth gelegene Haltepunkt „Schönberg b. Braubach“ eröffnet. Vom gleichen Tage an erhält die Vadenische „Copitz“ den Namen „Copitz Vaden.“ und der Bahnhof „Schönberg (Sa.)“ die Bezeichnung „Schönberg b. Panitz.“

— Sonntagsverkehr. Das schöne Wetter in Verbindung mit dem Beginn der Herbstferien brachte den Eisenbahnen am Sonntag nochmals einen außerordentlich lebhaften Personenverkehr, der zur Abfertigung zahlreicher Sonderzüge auf den hier einmündenden Väden führte. Am ganzen Samstags- und Sonntagverkehr, und zwar je 12 auf der Dresden-Görlitzer Linie 13 nach und von Görlitz, 2 nach und von Bayreuth, 2 auf der Dresden-Meißen-Verbindungs-Linie und 1 auf der Dresden-Döbelner Linie.

— Das Stadtmuseum ist nach erfolgter Sanierung am heute an wieder geöfnet. Sonntags und Mittwochs nachmittags von 3 bis 7 Uhr, sowie Dienstags und Freitags von 11 bis 1 Uhr. Im Vorhofe ist gegenwärtig auch das große Modell von der Neugestaltung des Theaterspielflusses angelegt.

— Der Obdank in der Neuhäuser Markthalle wird am Mittwoch, den 2. Oktober, eröffnet und am Donnerstag, den 3. Oktober, geschlossen. Während dieser Tage findet der Verkauf von morgens 8 bis abends 8 Uhr ununterbrochen statt. Die Auswahl in Äpfeln und Birnenorten ist groß, und alle Früchte sind von guter Beschaffenheit und recht preiswert. Das aktuelle Obst muß

alsbald ausgepackt und dunkel und kühl aufbewahrt werden. Der Keller ist hierfür der geeignetste Raum. Dieser ist vor dem Einbringen der Früchte zu lüften, damit die Früchte keinen Kellergeschmack annehmen. Dunkelheit, hohe Temperatur bei hinreichender Luftfeuchtigkeit sind die Bedingungen für eine möglichst lange Haltbarkeit; Licht und Wärme aber, kurze Trockenheit der Luft verringern dieselbe. Die Haltbarkeit ist bei den einzelnen Sorten sehr verschieden, da es früh und spät reifende Sorten gibt. Man sollte deshalb die Auswahl beim Einkauf zu vornehmen, daß man jederzeit ausreichende Vorräte hat. Bei den beschränkten Raumverhältnissen der Stadtwohnungen ist es nicht immer möglich, den ganzen Bedarf an einmal zu decken, weshalb vom Landesobstbauverein noch weitere Lehrmatriale im November und voraussichtlich auch im Dezember verankaltet werden.

— Die Pilzauktion des Herrn Lehrers Herrmann, auf die wir in unserer Sonnabendnummer bereits ausführlich hingewiesen haben, hat ein so großes Interesse gefunden, daß das Vokal zweiten anr nicht imstande ist, alle Besucher zu lassen und viele unverrichteter Sache wieder umkehren müssen. Seitern nachmittags von der oberen Saal des städtischen Rathauses, wo sich die Ausstellung befindet, dermaßen überfüllt, daß natürlich auch die Interessenten, die glückliche Einigung ins Vokal gefunden hatten, ihre Absicht, die Ausstellung in allen ihren Abteilungen in Ruhe zu studieren, nicht erreichten. Das ist um so bedauerlicher, als die von einem geradezu erschöpflichen Vorbersteigende zeugende Ausstellung nicht nur für den Vokal, der seine oberflächliche Kenntnis der befannten Pilzsorten etwas erweitern will, sehr lehrreich ist, sondern ihr Studium auch für den routinierteren Pilzsammler nicht ohne Gewinn sein wird. Gegen 250 Arten von den Viehweiden des Reichsmeisters bis zu den gefährlichsten Giftpilzen hat hier in verschiedenen Gruppen vereinigt und geben ein Bild von diesem Gebiet, wie es in solchem Umfang und in so reichhaltiger Weise wohl noch nicht gezeigt worden ist. Daneben ist der Veranstalter der Ausstellung, Herr Lehrer Herrmann, noch persönlich bemüht, die Wünsche der Pilzfreunde zu befriedigen. Er hält hin und wieder kleine Vorträge, gibt auf die Hunderte von Fragen Auskunft und klassifiziert bereitwillig die ihm vorgelegten Pilze. Am meisten Interesse finden natürlich die Abteilungen „Witzpilze“ und „Pilzverwertung“. Die Ausstellung ist leider nur noch heute und morgen in den Stunden von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends geöffnet, da das Vokal dann anderweitig gebraucht wird. Es ist dringend zu empfehlen, wenn irgend möglich, für den Besuch die Vormittagsstunden zu wählen. Hoffentlich ist es angebracht, die Ausstellung an geeigneter Zeit zu wiederholen.

— Sportkämpfe im Goethe-Garten Blasewitz. Die Entscheidungskämpfe am Sonntagabend verliefen beide unter einem Mißton, der durch die unfaire Ringweise der beiden Kontrahenten Wolke-Polen und Weltmeister Cronier-Afrika verurteilt wurde. Zuerst trat Cronier gegen Sch-Waden an und besiegte den harten und zukunftsreichen Wadenler erst nach 21 Minuten mittels eines blühenden Stoßfußes. Der zweite Kampf Mlicker-Afrika gegen Sempel-Thüringen fand bereits nach 7 Minuten sein Ende; der Thüringer erlag einem schlagenden Stoß des Afrikaners. Das Entscheidungsbormat zwischen den beiden Schwarz-Äm-Brien und Joe-Hoes endete nach dem vierten Game mit der Niederlage Hoes'. Nach diesen Kämpfen verkündete der Unparteiische, daß der Dresdner Kämpfer auch mit dem Polen Wolke und dann im Falle eines Sieges mit dem ersten Preis mit dem Weltmeister Cronier ringen müßte. Diese Annahme erregte allgemeine Mißbilligung, denn es war so gut wie ausgeschlossen, daß Kämpfer gegen die beiden größten „Kanonnen“ der Konkurrenz ohne genügende Anwesenheit mit Erlaubnis bestehen konnte. Der unparteiische Dresdner legte aber keinen Protest ein und trat zuerst gegen den härteren Polen an. Der Kampf nahm aber bald derartige Formen an, daß der Pole zweimal verwundet werden mußte. Als eine Verwarnung zum dritten Male erfolgen mußte, wurde der Pole disqualifiziert und Hiesler als Sieger erklärt. Wolke fürchte sich nun auf den Schiedsrichter, legte ihm recht und konnte erst nach längerer Zeit mit Hilfe des Publikums von der Bühne gebracht werden. Daraus trat Hiesler nach einer kleinen Pause gegen den Schwarzen Weltmeister

Bl. 271
Friedrich Schichtel
Tentamen, 1. Oktober 1912
Seite 9

Kunst und Wissenschaft.

† **Königliches Opernhaus.** Heute „Der Troubadour“.

† **Königliches Schauspielhaus.** Heute „Die Journalisten“.

† **Mitteilungen aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater.** Im Königl. Opernhaus wird heute Dienstag, die Oper „Der Troubadour“ von Verdi mit folgender Besetzung aufgeführt. Graf Luna: Herr Sommer, Leonore: Frä. Forti, Mariana: Frä. v. König (als Waid), Marrier: Herr Költgen, Ferrando: Herr Jottmar.

Im Königl. Schauspielhaus findet Donnerstag, den 3. Oktober, die dritte Wiederholung der neuen Komödie „Karrentan“ von Leo Winkler für die Sonnabend-Abendstunden als Erlaubnis für die am Premierabend ausgefallene Abonnementsvorstellung statt. Sonntag, den 6. Oktober, wird die Komödie außer Abonnements wiederholt.

† **Kleidertheater.** Heute „Antolischen“.

† **Albert-Theater.** Das Albert-Theater soll am 1. Oktober 1913 mit Ferdinand Raimunds „Jauwerwären „Der Verzicht“ eröffnet werden. Von den neuen Stücken, die Direktor Heine bereits erworben hat, werden auch Schmitzlers „Anatol-Julius“ und seine einaktige Komödie „Komteffe Maja“, Gerhart Hauptmanns „Morian Geuer“, Schönberrers „Erde“, „Die fünf Kranzfurter“ von Köhler, „Das härtere Band“ von Felix Salten und „Aran Juttos Untrenne“ von Otto Anthes zur Aufführung gelangen. — Das darstellende Personal ist vollständig engagiert, die Proben beginnen bereits am 16. August 1913.

† **Königl. Opernhaus.** Am Sonntag begann bei sehr gut besuchtem Hause die erste „Ring“-Aufführung dieser Saison mit dem „Meinhold“. Sommer als Wotan, Zoot als Vogt, Jador als Alberich, Müdler als Mime, Jottmar als Hagen, Irma Terwan als Fricka waren die ausgezeichneten Träger der Handlung. Neu war Herr Yang in der kleinen von ihm glücklich durchgeführten Partie des Aroh, und als Aushilfskraft hatte man für den Hofrat Herrn Kammerfänger Carl Braun aus Berlin gewonnen. Herr Braun ist von seiner mehrmaligen Wirkung bei den Schülern in Barrenth her als ein trefflicher Wagnerkünstler und Darsteller bekannt; auch vornehmlich imponierte seine charakteristische Gestaltung des Hiefen sowohl stimmlich wie schauspielerisch. Aufschbach dirigierte.

† **Der Wieder-Vortrag von Votte Kreisler** am Sonntag im Künstlerhaus vermittelte die Bekanntheit mit modernen Komponisten, die hier wenig, zum großen Teile wohl überhaupt noch nicht geungen worden sind. Damit hat sich die Heiligt, in ihren Vorträgen hinreichend bekannte Interpretin reichlich viel Dank erworben. Die Ausbeute an Neu-schöpfungen hält sich in engeren Grenzen, nicht in bezug auf die Quantität, denn da will sich's nimmer erschöpfen und leeren, sondern vielmehr im Hinblick auf Qualität und annehm-bare Originalität der Viedgaben. Es ist auffallend, wie weit bei so vielen Komponisten die Erfindung zurückgeht

hinter dem Streben nach reiflicher Ausnutzung des Dichterswortes. So mancher Jah-Vorifer von heute kann nicht freigesprochen werden von dem Vorwurfe, daß es seine Empfindungen mit der Schönheit nicht ernst nehmen, daß er sich ausgiebt in Operientimentalität und geschraubter Wacke. Richard W. geht in intimen Stimmungen, wie Frühlingserregen, Volkslied, Die Sterne. Sein Humor (Hampelmann) mutet aufdringlich an. Wirkliche Kompositionen hat Dinge Reinhold geschaffen in „Ich bin ein Vogel im Loden und Lied des Rosenblein“. A. B. Eichberg's Wer es verraten hat? erwies sich als dankbare und beachtenswerte Weise. Stimmungsgebundene Tonbilder, eleganten Grundton während, Schenke G. u. h. v. c. m. i., der es verdammt, auf bloßen künftigen Effekt auszugehen. Am eigneit künstlerische Gediegenheit in bemerkenswertem Grade. Ferdinand Hummel's Dalkina gibt großen Stimmungen Gelegenheit, ein fröhliches a. o. hinanzugehen. Da kamen die Mittel der Sängerin zu heiter Entfaltung. Die Fähigkeit zu charakteristischen Vorträgen hat bei Votte Kreisler sichtlich viel Fortschritt zu verzeichnen. Sie verlag über eine reiche Ausdruckskraft. Die Einlagerlichkeit im Montendein herührte leistung. Am Klavier sah Frau Dora Wilhan-S. die Veranstaltung war gut besucht.

† **Paul Lehmann-Dien und Uffe Maerker** haben ein Kreuzer auf zwei Klavieren. Die Originalkomposition ist nicht überreich an wertvollem Besitz. Den Abend eröffnete Mozart mit dem Es-Dur-Konzert, einem Werk, das man in seiner Wahrhaftigkeit, der Nüchternheit melodischer Schönheit, sich frei haltend von jeder Erdenbedenke, als Vorbild empfindet. Reiches Adagio, namentlich die im Mondo-Allagio, erreichen nicht, jenen Grad frischer Natürlichkeit und mühelosen Singsehens, der den Schöpfungen des Salzburger Meisters zu eigen ist. Die Wiedergabe erlebte durch Korrektheit und sinnvolle Fassung des Stiles. Uffe Maerker ist von zarter Art. Ihr physisches Vermögen reicht nicht an das heran, was ihr Partner am zweiten Klavier zu geben vermag. Man hätte für sie vielleicht ein Instrument von anderer Klangfarbe wählen können. In Bezug auf Phrasierung und rhythmische Präzision teilte sie die Qualitäten ihres Lehrers Paul Lehmann-Dien. In einer prächtigen Darbietung wies sich die Wiedergabe der Schumann-Variationen aus. Im Vichte der Gedankenfülle, der geistigen Durchdringung des Stoffes, der Schumannkraft, die dem Werke aus dem goldenen Zeitalter im Leben seines Schöpfers das Prägenzeichen aufdrückt, verblüht die Kunst eines Saint-Saens. Seine Variationen über das Beethoven-Thema bedauern wohl durch die Eleganz der Arbeit und durch die Virtuosität der Darbietung, aber sie bleiben im Grunde genommen doch nur Formenstück, das bei einwandfreier Darbietung nur wirksamer Wirkung kam. Am Schluß fand Mozarts Fester Karnaval. Die Ausführenden ernteten reiche Anerkennung, viel Blumen und Vorbe. Der Palmengarten war gut gefüllt.

† **Der Männergesangsverein „Einigkeit“ Dresden** hat unter seinem neuen Chormelker Georg Striegler einen hocherfreulichen Aufschwung genommen. Das an

Sonntag abend im vollbesetzten Volkswohl-Saal abgehaltene Konzert war des Jungs. Verhältnlicher als das aufsehensreiche Wachstum der Mitgliederzahl fällt die achtsichtige musikalische Disziplin, die Verbesserung der sonstigen Klangfarbe und das fast immer erfolgsreiche Bemühen nach Stimmungsvoller Ausdruckseinstellung ins Gewicht. Eine Gelassenerregung, die Curtis nicht leichten Chor „hoch empör“, Kaffees „Zank Widel“ oder B. Zweidels „Am besten Wald“ so hat, intonationsreicher, klugschön und feinfühler zu Gehör zu bringen vermag, wie man dies vornehmlich bei den Sängern der „Einigkeit“ wahrnehmen konnte, darf schon ein Wortlein mitreden in der Dresdener Sängerrunde. Recht loblich gelangen auch die von Wohlgebot bearbeiteten Volkslieder „Zu Zwickau“ und „Das stille Tal“, sowie die beiden allerliebsten musikalischen Scherze „Nitterwachen“ (Alten Kluge) und „Madel, sei geschme!“ (A. Plagwacker), während allerdings die Wiedergabe des achtstimmigen Chores im Volkston von Bernhard Schneider: „Berunglückte Reiche“ — nonna sum omnia — anfanglich selber als ein verunfallter Versuch in die Erziehung trat. Zur Mitwirkung hatten sich die wackeren Sängler in den Herren Kammermusikern Joh. Striegler und Kurt F. Gold, sowie in Herrn Solopiansänger E. Pflücker vorreffliche Mithelfer zum Erlaubnis erkoren. Die genannten drei Herren vereinigen sich mit dem Chorleiter (am Klavier) zur Ausführung einer Reihe von musikalischen Stimmungsbildern für Violin, Clarin, Horn, Bariton und Klavier von Paul Scheinwald, die, unter dem Gesamtmetzel „Vorworte“ zusammengefaßt, eine allerdings mehr interessante als erquickliche Themenreihe bieten. Die Liebeswelt, sah möchte man sagen; unverborete Singsänge der Ausführenden an die herzlich undankbare Aufgabe sand ihren Vokal in Gehalt mehrerer Hervorrafe. An gleicher Weise ausgezeichnet wurden mit vollem Recht die solistischen Vorträge des stimmbegabten und musikalisch trefflich besagten Baritonisten Pflücker (Wieder von Reinhold Peder) wie des schiefähigen Geigers J. Striegler (Romanz von Zwendel), denen Herr Georg Striegler am Klavier bestens assistierte.

† **Professor Emil Sauer**, der berühmte Klaviervirtuose, der seinen händigen Wohnsitz in Dresden hat, feiert am 5. Oktober seinen 50. Geburtstag.

† Heute (Dienstag) abend 8 Uhr im Palmengarten Konzert **Ziska Gulbertson** (Violin). Am Klavier: C. H. o. M. i. c. l. Karten bei A. Mies, Zeckstraße 2, und A. Brauer, Dampfstraße 2.

† **Niels Sörensen** (Viele) zur Vante. Niels Sörensen bringt am 4. Oktober, abends 8 Uhr, im Parktheater (Heinrich Saal) ein durchaus eigenes Programm. Karten bei A. Mies, Zeckstraße 2, und A. Brauer, Dampfstraße 2.

† **Vorträge im Literarischen Verein** (Oktober bis Dezember 1912). Am 8. Oktober: Arthur Krauswetter-Danig; J. A. Hoffmann zur 200-Jahrfeier. Am 15. Oktober: Gampfer-Vortrag. Am 22. Oktober: Die Mitglieder. Am 29. Oktober: Herbert Gudenberg. Am 5. November: Die Mitglieder. Am 12. Oktober: Dr. Gudenberg, Berlin: Die Mitglieder. Am 19. Oktober: Gudenberg, Berlin: Die Mitglieder. Am 26. Oktober: Gudenberg, Berlin: Die Mitglieder. Am 3. November: Gudenberg, Berlin: Die Mitglieder.

nicht links; rasch mietete er ein starkes Motorboot und nahm die Verfolgung des Kurschiffes auf. Nachdem er es erreicht hatte, blieb er bis in nächster Nähe; er hoffte, die feine Gattin könnte in einem günstigen Augenblick über Bord springen. Wie gern hätte er die Rettung bemerkt und die süße Frau und Genossin seiner Arbeit wieder nach der freien Schweiz entführt. Es sollte aber nicht sein, die Schmutzte liehen diesen Augenblick nicht einreten. Erst kurz vor Einbau gab der getreue und aufopferungsfreudige Gemann die Verfolgung auf; auch war ihm dann das deutsche Meer zu nahe, denn wie leicht hätte von dort ein noch rascheres Motorboot, als das seinige war, losgelassen werden können. Er wird nun noch einige Monate Strohwinzer bleiben müssen. War diese Verfolgung für die Gattin schon eine nette Abwechslung, so sollte in Vindau die dritte Szene kommen. Während der Fahrt erkannte einer der Matrosen einen jungen Mann als denjenigen, der sich bei ihm erkundigte, wann der Weizenentransport vor sich gehen würde. Der mußte also etwas von der Sache wissen und war ein weiterer Helfer. Der Gattin war sehr überrascht, als sich kurz nachdem er in Vindau an Land gegangen war, eine schwere Hand auf seine Schulter legte und hämmige Männer ihn als verhaftet erklärten. Jedenfalls war er der Vetter der ganzen Expedition und sicher hätte er in Vindau einen weiteren Entführungsvorfall unternommen.

Ein rätselhaftes Verbrechen. In der Nacht zum Montag beobachteten Passanten in Berlin, wie ein Mann und eine Frau, die beide Capes trugen und sich durch ihr schneeweißes Gesicht bereits verdächtig gemacht hatten, aus einem Hause der Trautenstraße eine Person fortzuleiten und sie in der Nähe einer Haustür niederließen. Darauf ergriß das Paar die Flucht. Man entdeckte nun, daß die in der Flucht zurückgelassene Frau tot war. Man konnte bisher die Identität der Toten, die etwa 25 bis 30 Jahre alt war, nicht feststellen. Da bei der Frau ein Halsband mit einer weißen Nadelnadel gefunden wurde, handelt es sich vielleicht um eine Prostituierte, wahrscheinlich um eine Abtreibung. Die beiden Personen, die die Leiche aus dem Hause geschafft hatten, wurden im Laufe des Vormittags ermittelt. Es handelt sich um den in dem erwähnten Hause wohnenden Kassenboten Otto Schaal und seine Frau. Frau Schaal gab an, die Leiche nicht zu kennen. Sie habe aber auf eindringliches Bitten am Sonnabend einen unerlaubten Eingriff vorgenommen. Das Mädchen sei dann fortgegangen und nachher von ihrem Mann tot auf der Treppe angetroffen worden. In ihrer Angst hätten sie versucht, die Leiche fortzuschaffen. Die Leiche kommt wahrscheinlich aus Friedebau.

Mord in Berlin. Auf einem unbebauten Grundstück der Seestraße wurde eine weibliche Leiche gefunden. Es handelt sich offenbar um eine Prostituierte. Der Mörder ist der Gelegenheitsarbeiter Hermann Ademann, der verhaftet wurde und geschuldig ist. Die Tat ist durch Schlage auf den Kopf mit einer Axt verübt worden. Als Mörder kommen noch zwei andere Personen in Frage.

Großer Brandstiftung. Sonntagabend sind in Seidlinga bei Göttingen zwei große Wohnhäuser und vier Scheunen mit sämtlichem Mobiliar, großen Inventarvorräten und landwirtschaftlichen Maschinen niederverbrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Auf der Nacht erschossen. Montag früh wurde ein junger Mann, der einen Einbruch in die Achnungstraße von Villa N verübt hatte, ergriffen. Als er auf dem Wege zur Wache zu entfliehen versuchte und auf dreimaligen Aufruf nicht hand, feuerte einer der Wachtmännchen und traf den Flüchtling tödlich.

Peinliche Szene bei einem Begräbnis. In Lantow bei Tarnau in Böhmen wurde der Richter Karl Keltner aus Vodol zu Grabe getragen. Beim Hinablassen des Sarges blieb dieser aber, da das Grab zu schmal war, hängen. Um ihn herunterzudrücken, trat der Totengräber auf den Sarg, der sich verlor, so daß die Leiche herausfiel, was allgemeine Entrüstung hervorrief. Nun forderte ihn der Sargträger auf, den Sarg abzuheben. Der Totengräber ergriff aber einen Holzstiel, mit dem er den Sarg bedrohte. Der herbeigeholte Pfarrer wies den Sargträger zum Tore hinaus. Die peinliche Szene wird das Gericht beschäftigen.

Ein diebischer Feuerwerker. In Beginn vorigen Monats hatte der Feuerwerker A. Tolovskij in Rönigsa sich eine Dienstmagd zu beschaffen. Er beschloß, sich der ihm drohenden Strafe durch Mord zu entziehen. Da er Zutritt zur Kammer hatte, entnahm er aus einer Kasse 1000 Kronen österrischer Gelder. Seitdem blieb er vermißt. Vorher trat aus Dresden ein Palet ein, das seine Artillerie-Uniform enthielt. Tolovskij, der das achte Dienstjahr zurückgelegt hatte, hinterließ einen Brief, dessen Inhalt aber nicht bekannt ist.

Brandstifter in der Kirche. In der Nacht zum Montag drangen unbekannte Missetäter in Masnehat bei Vitzke in die neu erbaute Kirche ein, die am Sonntag geweiht werden sollte. Stapelten unter der Kanzel Heuhaufen auf und zündeten sie an. Es gelang jedoch, das Feuer rechtzeitig zu löschen.

Ein heftiger Sturm ist auf der Höhe des Tane ausgetragen und hat beträchtlichen Schaden für die Schifffahrt auf dem Flusse anrichtet. Drei Nachen sind an die Mühle angetrieben und zerstört worden. Infolge des heftigen Sturms muß ein Teil der Werftarbeiter feiern. An den Küsten von Northumberland und Durham geht die See sehr hoch.

Die Schweizerische Grönlands-Expedition unter Führung von Dr. Quoy, die Grönland von West nach Ost durchkreuzt hat, ist in Kopenhagen eingetroffen.

Mordanschlag auf einen russischen Gouverneur. Auf den Gouverneur General Kischko in Tschita wurde von einer gewissen Maria Smoljaninoff und ihrem Geklebten Vasiljev ein Mordanschlag verübt. Es gelang den beiden, dem Gouverneur drei Dolchschüsse beizubringen, die aber nur den Karmel des Mantels durchbohrten. Maria Smoljaninoff wurde ergriffen und verhaftet.

Weihnachtspakete nach den deutschen Kolonien. Zur die Abfertigung von Weihnachtspaketen nach den deutschen Kolonien sei folgendes bemerkt: 1. Die Pakete müssen dauerhaft (am besten in wasserdichter Verpackung) verpackt und mit deutscher Aufschrift versehen sein. Es empfiehlt sich, in der Aufschrift den Beförderungsamen anzugeben. Als Paketadresse ist das auf graublauem Kartonpapier hergestellte Auslandsformular zu verwenden. Jeder Sendung müssen zwei Zolltarifserklärungen in deutscher Sprache beiliegen. Bei Paketen nach Rußland, die über Rußland befördert werden sollen, ist die Befreiung von sieben Zolltarifserklärungen in deutscher oder französischer Sprache erforderlich. Ferner muß in der Aufschrift und auf der Paketadresse derartiger Pakete der Anlaß gemacht werden: „Neben Sibirien (Sibirien) und das russische Postamt in Shanghai.“ 2. Wertangabe ist zulässig bei Paketen nach Deutsch-Südwestafrika (nur nach Swakopmund und Vadersbüchel), Kamerun (nach Duala, Kribi und Victoria), Togo (Noume-Palme, Ancho und Lome) bis zur Höhe von 500 Mk., nach Mianischon über Rußland, sowie über Hamburg oder Bremen bis 1000, über Neapel bis 800 Mk. Als Versicherungsgebühr ist neben dem Paketporto der Betrag von 2 Pfa. für den Weg über Sibirien, von 15 Pfa. über Hamburg oder Bremen, 2 Pfa. über Neapel für je 100 Mk. des Wertbetrags zu zahlen. 3. Falls der Inhalt des Pakets nur aus Nahrung besteht, wird es sich empfehlen, von der Befreiung als Druckfachen im Einzelgewicht von ein oder zwei Kilogramm Gebrauch zu machen, da hierdurch, **Vorsichtung siehe nächste Seite.**

Aerzliche Personal-Nachrichten.
Sanitätsrat Dr. A. Schanz,
 Spezialarzt für Orthopädie,
 von der Reise zurück.
Frau Dr. Buché-Geis,
 Spezialrätin für Frauenleiden und Geburtshilfe,
Augenarzt Dr. Geis,
 Gerolfstraße 3.
 erhielten anderes Telefon Nr. 18316 für Wohnung, Minut und Sprechstunden.

Dentist Carl Schlegel
 Dresden-A., König-Johann-Str. 10, II.
 vormer 16 Jahre Wallstraße 1 (am Postplatz)
 und interimistisch Seestraße 1.

HUPFELD



PHONOLA-FLÜGEL

Künstlerisch und technisch das wertvollste!

Der Phonola-Flügel vereinigt alle Erfahrungen auf diesem Gebiete. Er ist der Gradmesser für die Entwicklung des Flügel- und Klavierspiel-Instrumenten-Baues.

Vorführung bereitwillig.

LUDWIG HUPFELD AKTIENGESELLSCHAFT
 Phonola-Haus Dresden
 Waisenhausstraße 24.

Musikunterricht an Anfänger
 wird erteilt in der
Grundschrift für das Königliche Conservatorium.
 Aufnahme jederzeit: Kinder vom 7. Jahre an.
 Monatspreis 6,00 M.
 Unterrichts-Anstalten:
 Landhausstrasse 11, II., Werderstrasse 22, pl.,
 Bautzener Strasse 22, I., Nicolaistrasse 22, I.

Militär-Vorbereitungsanstalt
 staatlich konzessioniert
 verbunden mit Pensionat
Hofrat Professor Pollatz,
 Dresden, Marschnerstrasse Nr. 3.
 Telefon 2317. Sprechstunde 3-5 Uhr.
 Die Anstalt bereitet zur Freiwilligen-, Primar- u. Führer-Prüfung, sowie für die Kadettenanstalten, die oberen Klassen höherer Schulen und das Abiturientenexamen vor.
 Seit 43 Jahren - nachweisbar - allergünstigste Erfolge.

Militär-Vorbereitungsanstalt,
 Direktor Albert Hepke, Johann-Georgen-Allee 23
 Pension. Prospekt. Sprechzeit 9-12, 3-4. Telefon 10720.
 Die Anstalt bereitet für alle Militär- und Schulprüfungen vor, einschl. Abiturium. Die Abiturientenklasse nimmt auch Damen auf. Bei den diesjährigen Schulprüfungen erreichten bis jetzt acht Schüler der Anstalt ihr Ziel, einer derselben wurde von der Königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige auf Grund seiner vorzüglichen schriftlichen Leistungen von der mündlichen Prüfung befreit.

Ausbildungskurse für Chemiker-Assistentinnen.
 Chem. Laboratorium, Dresden-A., Wilsdruffer Str. 4, 2.
 Studien-Ateliers für Malerei u. Plastik
 Max Ullmann, Kunstmalerei, Dresden-A., Ostbahnstr. 6, 2.
 Unterricht für Damen und Herren in allen Fächern der Malerei, Plastik und Graphik. Eintritt jederzeit. Prospekt gratis.

Görlitz. Fej erabendsehe Vorbereitungsanstalt.
 stantlich konz. Vorzügl. Pensionat; Vorbereit. f. Einj., Führer-, Abit.-Ex. u. alle Klassen höh. Lehranst. Zahlr. Empf.; glänz. Erf.; kl. Kurse; Prosp. 1910/12 bestand. v. 25 Prüflingen 22.

Für Herren und Damen mit höherer Schulbildung



Dem Hamster
 gleich tragen Sie ein, und zähle wie ein Geizhals halten Sie die aufgespeicher-ten Schätze fest, wenn Sie fremde Sprachen nach der auf Poehlmanns Gedächtnislehre aufgebauten Poehlmann-Methode erlernen. Der- langen Sie Prospekt und Zuschnit- von der Poehlmann-Sprachschule Altmarkt 15 oder Albertplatz 10

Rackow
 Altmarkt 15, Mar- und Albertplatz 10

Beachtung
 verdienen die in meinen Schaufenstern angezeigten billigen **Koffer** eigenen Fabrik (siehe Abbildung).
 Pa. Rohrplattenkoffer in großer Auswahl.
 Handkoffer, Reisetaschen jeder Art.
Richard Hänel,
 Koffer- und Taschenfabrik - Villniger Straße 5.

Kokosläufer, Kokosmatten
 in größter Auswahl liefert trotz enormer Materialsteigerung bis auf weiteres noch zu alten Preisen
C. A. Schneider, G. m. b. H., Dresden-A.,
 Kokosläufer- u. Mattenfabrik, Neuegasse 24. Fernspr. 3684.

Fallobst,
 ebeltig, beste Sorten, offeriert den Zentner 10 Mk.
Edelobstplantage Klein-Schadowitz, GbHr. 8.

Detektiv-Büro „Lux“
 Direktor Oskar Gerstenberger
 Dresden, Annenstr. 8 (am Postplatz), Tel. 10 587.
 Beobachtungen, Ermittlungen, Rechercheleistungen, Beweismaterial zu Ehecheidungs- und Alimentations-Prozessen.
Auskünfte aller Art.
 Garantie für gewissenhafte, diskrete Ausführung.

„Urania“
 Glänzend bewährt hat sich die



Stabil Sicher!

Schnell-Schreibmaschine
 der Clemens Müller G. m. b. H., Dresden-B.
 Achte Fabrik des Continents für Feinschreib-
 Begr. 1856 1200 Arbeiter
 Unverwundliche und kostlose Verleiherung durch:
 General-Vertretung:
Wilhelm Nedel, Dresden-A.,
 Tel. 8667 - Gr. Brüdergasse 14. 8

„Dresdner Nachrichten“
 Dienstag, 1. Oktober 1912
 Nr. 271
 Seite 14

fehlt wenn die Kuffelierung als Einschreibebefugung erfolgt, eine Postvorschrift erzielt wird. Für eine Einschreibebefugung nach England im Gewicht von 4 Kilogramm wird bei Druck- und Briefpost (zwei Stück zu je 2 Kilogramm) auf dem Wege über Neapel und Genua 1,60 Mk. Porto zu zahlen sein, während das Postpaket 3,20 Mk. kosten würde. Im unmittelbaren Austausch zwischen den heimischen und den Kolonial-Postanstalten werden auf dem Wege über Hamburg auch Postfrachtkübel angenommen, und zwar nach Deutsch-Ostafrika und Deutsch-Südwestafrika (jedoch nur nach Swakopmund und Lüderitzbucht) bis zum Gewicht von 20 Kilogramm, nach Deutsch-Neuguinea, Kamerun, Kautschou, Samoa und Togo bis zum Gewicht von 10 Kilogramm. Bei beratigen Sendungen beträgt das Porto nach Kamerun und Togo außer dem Inlandporto bis Hamburg 2 Mk., nach Deutsch-Neuguinea und Kautschou außer dem Inlandporto bis Hamburg oder Bremen 3,00 Mk., nach Samoa 5,00 Mk. Nach Deutsch-Ostafrika ist für ein Postfrachtkübel außer dem Inlandporto nach Hamburg bei einem Gewicht bis 10 Kilogramm 3,00 Mk., über 10 bis 15 Kilogramm 5,40 Mk., über 15 bis 20 Kilogramm 7,20 Mk. zu entrichten. Für ein Postfrachtkübel nach Deutsch-Südwestafrika betragen die Portoforderungen durch die Post bis Hamburg oder Bremen, das Postfrachtpaket in diesen Orten, sowie eine feste Gebühr von 30 Pfg. zur Deckung der Vorauslagen für Lagerung, Verpackungsmittel, Stempel usw. sind vom Absender zu entrichten. Derartige Pakete, die zum Weihnachtsfest in Tsingtau eintreffen sollen, müssen spätestens am 17. Oktober bei der vorgenannten Hamburger Firma vorliegen. Die Beförderung erfolgt mit dem am 25. Oktober abgehenden Dampfer.

Ueber die Auswirkung der Bekämpfung der Schlafkrankheit in Deutsch-Ostafrika schreibt man uns: In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres hatte bekanntlich der Leiter des Medizinischen Dienstes im Reichscolonialamt, Generaloberarzt Professor Dr. Stenkel, eine Studienreise in das deutsch-ostafrikanische Schlafkrankheitsgebiet unternommen, von der er am Beginn dieses Jahres mit einer Fülle wissenschaftlichen Materials für die Erforschung der Krankheit zurückkehrte. Die auf der Studienreise gewonnenen Erfahrungen berechnen zu dem Urteil, daß die Bekämpfung der Schlafkrankheit am deutschen Teil des Viktorias in jeder Beziehung erfolgreich gewesen ist. Denn eine Anheftung mit der Krankheit ist zur Zeit im ganzen deutschen Teil des Sees kaum möglich, weil in den Teilen, in welchen noch Schlafkrankheit, die Glossina palpalis ausgebreitet ist. In den weiten Gebieten, in denen die Mücke aber noch vorhanden ist, fehlen schlafkrank Menschen, welche den Krankheitsstoff für weitere Ausbreitung liefern könnten. Den sichersten Schutz gegen die Anheftung würde die Ausrottung der Glossina im ganzen deutschen Gebiet des Viktorias bieten. Dieses Ziel ist zwar im Laufe längerer Zeit erreichbar, die dafür erforderlichen Aufwendungen sind jedoch zu groß, um schon in absehbarer Zeit diesen Erfolg zu erzielen. Das bisherige gute Ergebnis der Krankheitsbekämpfung ist zurückzuführen auf die radikalen Abholungen, die in allen verletzten und gefährdeten Gebieten vorgenommen sind. Wesentlich anders liegen die Verhältnisse am Tanganikasee. Die Sanierung des reichverbreiteten Muffin-Tales, das zum Teil schon mit endemischer Schlafkrankheit befallen ist, verursacht besondere Schwierigkeiten, weil der die Grenze mit dem belagerten Kommando bildende Fluß so schmal ist, daß die Glossina leicht vom belagerten nach dem deutschen Ufer herüberfliegen kann. Es ist deswegen mit der belagerten Verwaltung ein Einverständnis erzielt, daß auf beiden Ufern ein 80 Meter breiter Uferstreifen von Norden nach Süden freigeschlagen wird. Aus diesen Gründen ist die Bekämpfung der Schlafkrankheit am Tanganikasee noch nicht so weit vorangeschritten, als am Viktorias. Immerhin bekommt man auch dort den Eindruck, daß der schwerste Teil der Arbeit bereits überwunden ist.

Amüsante Geschichten. Der verstorbene Generalmusikdirektor M. war unter seinen Musikern gefürchtet ob seiner sarkastischen Bemerkungen, die er an eine entsetzte Stelle knüpfen konnte. Bei einer Neueinstudierung wahrte es nun einem Besessenen, das Ohr des aktiven Kapellmeisters auf sich zu lenken. Nach dreimaligem Abklopfen an derselben Stelle erlucht er den Unglücklichen, doch endlich in Teufelsnamen Des zu blasen. Aufgekratzt führt der Besessene, der in seiner Stimme nur ein D findet, auf den Dirigenten zu: „Ja, Herr Direktor, ist denn das D des Des, des des Des sei soll?“ — Der Instruktions-offizier Oberleutnant Müller hielt in der Freiwilligen-Schule einen Vortrag über „Die Pflicht des Einjährigen, sich Offizieren und Führern bei privatem Zusammenreffen vorzustellen.“ Zum Schluß fragte der beliebte Offizier, der auch hier und da einen Scherz verstand, den Freiwilligen Berner: „Berner, was machen Sie, wenn Sie in ein Coupee kommen, in dem sich ein Vorarbeiter befindet?“ Der Einjährige Berner überließ keinen Augenblick: „Ach ach ich weiß!“ — In einem Städtchen im Staate Iowa gab eine Schauspielertruppe Vorstellungen vor erschreckend leeren Häusern. Wieder war es Zeit, mit der Aufführung zu beginnen: der Komiker konnte durchs Guckloch im Vorhange, „Nun, wie ist es besucht?“ fragte der Charakterdarsteller. „Vorhänge brauchen wir noch keine Anzahl zu haben — wir sind noch immer in der Majorität.“ („Angebot“)

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mittheilung von Fr. Bremermann, Generalagenten, Prager Straße 49.) Prinz Ludwig 27. Sept. von Penang, Siquon 27. Sept. in Antwerpen, Kien 27. Sept. von Port Said, Suesen 27. Sept. in Colombo, Brandenburg 27. Sept. in Baltimore, Prinz Arne 27. Sept. von Neapel, Schulzfeld Detzgen Cecile 27. Sept. in Antwerpen, Götze 27. Sept. von Vigo, Necker 27. Sept. von Vico, Wöckel 27. Sept. von Schanghai, Ossen 28. Sept. in Genoa, Wilsch 27. Sept. von Montreal.

Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen: Aelia, abgehend, 28. Sept. in Corral, Adm. Wilhelm II., von dem Pa. Plata, 27. Sept. in Vigo, Granada 27. Sept. in Buenos Aires, Navarra, nach Savanna und Mexiko, 27. Sept. in Vigo, Veranda, nach dem Pa. Plata, 27. Sept. in Matanzas, Zambra, von Antwerpen, 28. Sept. in Hamburg, Prinz Adalbert, von Philadelphia, 28. Sept. in Hamburg, Alcomedia, nach Perlen, 28. Sept. in Port Said, Aelia, heimkehrend, 28. Sept. in Singapore. — Abgehen: Victoria, nach New York, 27. Sept. von Cherbourg, Tropen 27. Sept. von Trinidad nach Venezuela, Dohrenhausen, nach Mittelbrasilien, 27. Sept. von Annapolis, Ostanga, heimkehrend, 27. Sept. von Tampico, C. Ferd. Vöckel 27. Sept. von Shanghai nach Kobe, Amerika, von New York, 27. Sept. von Cherbourg, Perlepolis, nach Perlen, 28. Sept. von Cuxhaven, Bulgaria, nach Neapel und Baltimore, 28. Sept. von Cuxhaven, Kurmar, von Indien, 28. Sept. von Malta nach Hamburg, Polina 28. Sept. von St. Thomas über Havre nach Hamburg, Braucwald 27. Sept. von St. Thomas über Havre nach Hamburg, Amantia, nach New York, 27. Sept. von Santos, Arcadia 28. Sept. von Hongkong nach Shanghai, Präsident Grant, von New York, 28. Sept. von Plymouth, Sieglinde, nach Brasilien, 28. Sept. von Cuxhaven. — Passiere: Fürk Nilow, von Chassen, 28. Sept. in Bremerhaven, Silvia, nach dem Pa. Plata, 27. Sept. Quefant, Ambria, von Chassen nach New York, 27. Sept. Aden, Salamanca, von dem Pa. Plata, 27. Sept. Dover, Danamshire, von Kanada, 27. Sept. Pa. Plata, 27. Sept. von Perlen, 27. Sept. Dover, Präsident Wright, Calabria, nach New York, 28. Sept. Alton, ausgehend, Grant, von New York, 28. Sept. Alton, Altonia, ausgehend, 28. Sept. Singapore, Constance, von Norfolk, 28. Sept. Alton.

Boermann-Linie. Heimreise: Alexandra Boermann 27. Sept. von Lagos abgeh. Hans Veitshard 27. Sept. von Harri abgeh. Palatia 27. Sept. von Mourouia abgeh. — Ausreise: Fortsetzung siehe nächste Seite.

„Das hat Scotts Emulsion fertig gebracht“.

Mein Söhnchen Erich erhielt Scotts Emulsion von seinem 14. Monate an. Er war damals für sein Alter recht weit zurück, an ein Sihen oder an Gehörlosede war nicht zu denken. Es war nun erstaunlich, wie während und durch den Gebrauch von Scotts Emulsion sich die Kräfte des Kindes hoben und seine Entwicklung in jeder Beziehung voranging. Ein prächtiger Appetit hatte die langeschnehte und andauernde Gewichtszunahme zur Folge. Die Zähne kamen verhältnismäßig schnell durch, ohne dem Kinde zu schaffen zu machen, und wie groß war meine Freude, als ich an Erich den Drang, sich aufzurichten, sich auf die Füße zu stellen, bemerkte. Heute, nach kaum viermonatigem Gebrauche von Scotts Emulsion, ist der kleine Mann schon ganz gut imstande, allein durchs Zimmer zu laufen. Die Leute, welche das Kind früher gesehen haben, können sich diesen schnellen Umschwung gar nicht erklären. Allen diesen sage ich:

„Das hat Scotts Emulsion fertig gebracht“.

Düsseldorf, Blumenthalerstr. 9, 1. (gez.) Frau Wilh. Flobach. 8. Januar 1912.
Rat verlange bestimmt Scotts Emulsion und lasse sich durch die billigeren Preise der zahlreichen Nachahmungen nicht täuschen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar wie alle nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Dosen mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Boman, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Reiner Weisfisch-Levertran 100,0 prima Mergelin 30,0, unterphosphoriger Kalk 4,0, unterphosphorige Salze 2,0, p. H. 2,0, feinstes Sand, Gummi 2,0, Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Daraus aromatisirte Emulsion, mit Zimt-, Mandel- und Sauteröl je 2 Tropfen.

Bassenge & Fritzsche

Bankgeschäft,
Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.

- An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren.
- Beleihung von Wertpapieren.
- Annahme von Geldern im Depositen- und Scheckverkehr.
- Verwaltung von Wertpapieren, Kontrolle der Auslosungen, Einholung neuer Zinsbogen, Einzug geloster und gekündigter Effekten.
- Einlösung von Coupons, Umwechslung von ausländischen Banknoten, Gold etc.
- Discontierung u. Einzug v. Wechseln, Domizilstelle für Wechsel.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter Zusage kulanter und sorgfältiger Bedienung.

Porzellan u. Kristall

Königl. Hoflieferant
Anhäuser,
König-Johann-Str.

Kaiseroel

unexplodierbares Petroleum, ist das Beste! Fabrikant Carl Gotsche, Berlin, Charlottenstr. 12. Petroleum, Spiritus- u. Seifen-Versand.

Zuckerkrankhe Mucke's

Aluronat-, Glucose- und andere Diabetiker-Gebäcke (dem. gepulvt, ärztl. empfoh. l. 19 mal preisgekrönt) von Alwin Mucke, Kgl. Hoflieferant.

Spezialbäckerei
hygien.-diätetischer Nährmittel,
Dresden-A., Tel. 5001.
Blasewitzer Straße 36.
Daselbst allberühmte Spezialitäten
Mucke's Grahambrot,
Gesundheitsbrot,
Kinderzweibrot,
Karlshader Kurbäckerei.
Postversand nach allen Ländern.
Kgl. Sächs. Staatsmedaille.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Sparkasse Oberlössnitz

bei Dresden Gemeindeamt Ruffenstraße 21
verzinst Einlagen mit **3 1/2 %**.
Tägliche Verzinsung. Stahlkammer.
Zahlungen unter: „Gemeinde Oberlössnitz“.
Post-Ronto: Postfach-Ronto:
Sächsische Bank zu Dresden. Nr. 4967 Amt Leipzig.
Sprechst. Amt Radebeul Nr. 905.

Müller & C. W. Thiel

Inh. Reth. Müller, Hoff,
Prager Strasse 35.
Oberhemden.
Dr. Labmanns Unterzeuge.
Prof. Jäger's Wollwäsche.

52. Phot. Unterrichts-Kursus für Anfänger

Gründlicher Unterricht in 5 Stunden, mit Studien-Ausflug, jeden Mittwoch abends 7 Uhr.
Beginn: 3. Oktober cr.
neben
Oskar Bohr, Café König.

Londoner Phönix, Feuer-Assekuranz-Societät.

Geogr. 1782.
Die Geschäftsräume der unterzeichneten Bezirks-Generalagenten befinden sich jetzt
Christian-Strasse 19, pt.,
in unmittelbarer Nähe der Struve-Strasse.
Wir empfehlen uns zum Abschluss von Feuer- und Einbruchdiebstahl-Vericherungen, sind auch bereit, in Stadt und Land nach einiger Heissige und zuverlässige Mitarbeiter anzustellen.
Wiedemar & Beck,
Bez.-General-Agenten.
Tel. 8400.

Wiedemar & Beck

Generalvertreter der Schweizerischen Unfall-Versich.-Aktiengesellschaft in Winterthur.
bringen hiermit zur Kenntnis, daß Sie Ihre Geschäftsräume nach
Christianstrasse 19, p., Tel. 8400,
verlegt haben und sich zur Vermittlung von Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Veruntreuung- und Kautions-Vericherungen nach wie vor zur Verfügung stellen.

Kölnische Glas-Versicherung-Aktiengesellschaft in Köln.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß sich unsere Geschäftsräume jetzt
Christianstrasse 19, p.
befinden. Zur Vermittlung von Glas-, Einbruchdiebstahl- u. Wasserleitungsschäden-Vericherungen stellen wir uns nach wie vor jederzeit zur Verfügung.
Wiedemar & Beck, Generalagenten.
Tel. 8400.

Zur Sicherung eines
Kaiser-Wilhelms-Spende,
Allgemeine Deutsche Stiftung für Alters-Renten- u. Kapital-Vericherung, vorteilhafte Gelegenheit.
Sie versichert völlig kostenfrei lebenslängliche Renten oder statt dieser ein einmaliges Kapital, zahlbar u. 55. Lebensjahre ab gegen zwanglose Einlagen, mit welchen in jedem Alter begonnen werden kann. Personen im Alter von 54 bis 80 Jahren können gegen größere Einzahlungen sofort zahlbare Renten erwerben, welche je nach Alter u. Geschlecht 6,82-22,72 % jährlich betragen.
Näh. Auskunft erteilen u. Druckbogen verschicken in Dresden die Jubiläumsverwaltung Herren Generalagenten **Wiedemar & Beck,** Christianstr. 19, pt., Ecke Struvestr., Tel. 8400, Carl Bauer, Schriftf. 9; Max Kelle, Hauptstr. 1; Hermann Wolf, Kassierer der Stadtkasse I u. d. Direktion d. Kaiser-Wilhelms-Spende in Berlin SW. 68, Zimmerstr. 10a.

RMSP THE ROYAL MAIL STEAM PACKET CO

DIE LINIE FÜR LUXURIÖSES REISEN
Regelmässige Abfahrten für Passagiere nach Spanien, Portugal, Marokko, Kanarischen Inseln, Madeira, Rio de Janeiro, Montevideo, Buenos Aires und ALLEN HÄFEN VON SÜD- UND CENTRAL-AMERIKA WEST-INDIEN
Rundreise-Billets Vergnügungs- und Erlöhlungsreisen zur See.
Nähere Auskunft erteilt:
DRESDEN, A. L. Mende, Bankstraße 3
und Reisebureau Thos. Cook & Son.

Grösstes Spezial-Geschäft für Emaille.

Garantie für Haltbarkeit! Billigste Preise!
Zurückgesetzte Waren für halben Preis!
Herm. Chr. Carl Becher,
Marschallstrasse 1, direkt an der Carola-Brücke.
la Aluminium. ■ ■ la Gusseisen.

Birnen,

beste Sorten, offeriert Postpaket 1. Sorte 3 A 50 A 1 Pf., mittlere " " " " 2. " 2 A 50 A 1 Pf.
Edelobstplantage Klein-Zschachwitz, Elbstr. 8.



Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. Oktober

nachmittags 4 Uhr veranstalten wir im grossen Saale des Gewerbehauses, Ostra-Allee, eine grosse Modenschau. Eine Anzahl Damen werden die neusten Schöpfungen in Gesellschaftstoiletten, in Strassen-, Tee- und Schneider-Kleidern, in Mänteln, sowie in modernen Hüten für Strasse und Theater vorführen. Wir zeigen neben vornehmsten Pariser und Wiener Originalen vorwiegend solche Stücke, die hinsichtlich Preislage und Ausstattung den Bedürfnissen und dem Geschmack des grossen Publikums entsprechen. □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □

Eintrittskarten sind Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vormittags von 11—1 Uhr an der Kasse des Gewerbehauses unentgeltlich zu haben. — Ohne Karte infolge beschränkter Anzahl der Plätze keine Gewähr für Einlass. □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □

Residenz-Kaufhaus, G. m. b. H.

911. 271
"Dresdener Nachrichten"
Flussstr. 1, Oktober 1912

Extra-Angebot.

Linoleum

Inlaid (durchgenüßert), ausgerollt, 200 cm breit, regulärer Preis Meter 12,— 9,— 7,50 M
jetzt Meter 9,— 6,75 6,— u. 5,60 M
bedruckt ausgerollt von 2,85 M per Meter.

Linoleum

Teppiche Inlaid durchgenüßert, moderne Muster, fehlerfrei, 200/275 gr., Musterfehler, 200/300 gr., statt 25,— M statt 35,— M
jetzt 16,50 und 19,— M jetzt 25,— und 27,— M

Linoleum

Läufer besonders billiges Angebot
bedruckt 67 90 110 135 cm breit
statt 1,25 1,65 2,20 2,75 M
jetzt 1,15 1,50 1,90 2,50 M
durchgehend Inlaid 67 cm 100 cm
statt 2,85 4,20 M
jetzt 2,— 2,50 3,— 3,50 M

Gebr. Lingke
An der Kreuzkirche 1b

Mühlberg

Neuester Plüschhut
in weiß oder schwarz, mit Flügelgarnitur. 33,—

Neue Hutformen.

Gamin, Pa. Wollfilz, schwarz und farbig . . .	3,75	2,25
Velour-Gamin . . .	14,50	11,75
Sammetformen (Kambrandt) . . .	7,50	6,25
Velourhüte in Stumpfen und geformt, schwarz und farbig. 25,—, 21,—, 17,50 bis		11,50

Weiher Filzhut, jugendliche Form, in allen Farben mit passend. Seidengarnitur und Flügel . . . 11,75

Flotte jugendl. Coque mit schw. Sammetrand und weißem Seidentopf, mit Rosen garnitur . . . 22,50

Pleureusen, Reiher, Feder-Gestecte, Blumen.

Herm. Mühlberg

Königlicher und Fürstlicher Hoflieferant. Scheffelstraße.

Mühlberg

Vertrieb v. Erzeugn.

Mitteldeutscher Möbel-Fabriken

Dresden-N., Bautzner Str. 31
Fabrikgebäude 2. Hof, Ecke Kurfürststr. u. Marktgr.-St.

Verkauft in sämtlichen diesen Räumen

neu eröffnet!

Permanente Ausstellung
mod. geschm. u. solid gearb. bürgerlicher

Wohnungs-Einrichtungen
vom einfachsten bis zum elegantesten zu auffallend billigen Preisen.

Zweitesimmer, Salons, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Treppenzimmer, Küchen, einzelne Büfette, Schränke, Tische, Betten, Sofas, Polstergarnituren, Spiegel in riesiger Auswahl!

Für den Verkauf geöffnet von morgens 9—12 Uhr nachmitt. 2—6 Uhr.

Seite 17

Voll, doch in Deutschland aufgewachsen. Sie war Biergerin, aber noch eine sehr schöne und anspruchsvolle Dame, von der man sagte, daß sie mehr verbräute, als das Gut tragen könne. Jarnikow galt als ein lebenswüthiger, warmherziger, aber ebenfalls leichtlebiger Mann, und die kaum awanzjährlige einzige Tochter Kallinka hatte zwar die Schönheit der Mutter geerbt, ähnelte aber in der Gemüthsart mehr dem Vater. Sie galt als das hübschste Mädchen der Gegend und stieg stets sehr elegant gekleidet. Die Verhältnisse Jarnikows bildeten oft den Gesprächsgegenstand der Nachbarn; es war ein offenes Geheimnis, daß sie sehr schlecht seien, und man hatte schon mehrfach den Zusammenbruch prophezeit. Es war dem Gutsbesitzer, der zweimal zu rechter Zeit eine kleine Erbschaft gemacht hatte, bisher aber stets genüßt, sich über Wasser zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

Etwas von der Küche im Herbst.

Die Gemüße sind jetzt nicht teuer, und auch der Mittelstand und die ärmere Bevölkerung sind augenblicklich in der Lage, sich die Nahrung der frischen Gemüße leisten zu können. Mohrrüben und Karotten sind die wichtigsten Gemüße, die am billigsten sind, weil sie sich am ausgiebigsten eignen. Mit Zuzugabe der weißen Bohnen kann man ein sehr gutes gemischtes Gemüse herstellen. In diesem Zwecke setze man die sauber gewaschen und zerhackten Mohrrüben auf und lasse sie mit Salz und etwas durchgewaschenem Speck weichkochen. Zu gleicher Zeit kochte man die weißen Bohnen, denen man Salz und ein Stückchen Butter zugefügt hat, gar. Dann vermische man beides, gebe etwas Mehl, etwas Essig und Pfeffer dazu, bis das Ganze sämig ist. Nun tue man noch einen halben Löffel Maggiwurst daran. Als Beilage zu diesem eigenartigen und wohlwärmenden Gemüse eignet sich Speck, Wurst oder Pöfelfleisch. Von den anderen Gemüßen sind jetzt die Kohlarthen auf der Höhe. Kalkohl und Weißkohl sind billig und ausgiebig dabei. Blumenkohl hingegen steht im Preise etwas höher, auch ist er zur jetzigen Jahreszeit leicht mit Ungeziefer bedeckt und bedarf einer sehr sorgfältigen Reinigung, ehe man ihn auf das Feuer legt.

Da im allgemeinen über die Fleischnot geklagt wird, sollte die verständige Hausfrau zu einem Ersatz für Fleisch greifen. Dieser Ersatz ist der Fisch. Nun ist freilich Hecht und Karpfen ein ziemlich teures Essen, da sie teuer verkauft werden, und nur in lebendem Zustande von der Hausfrau erstanden werden sollen. Es gibt aber die sogenannten Eisfische, die gerade jetzt sich eines billigen Preises und guten Geschmacks erfreuen. Zu diesen Eisfischen gehört der Kabeljau, der durchschnittlich 70 bis 80 Pf. das Pfund kostet. Seine Zubereitung geschieht auf besondere Art, freilich kann man auf diese Weise alle Fische so zubereiten, die zu den Eisfischen gerechnet

und so verkauft werden. Man schuppt sie, wäscht und wässert sie, beitreut sie mit Salz und läßt sie an einem kühlen Ort etwa zwei Stunden lang einge-salzen stehen. Nun legt man geschchnittene Zwiebeln mit dem Fisch zusammen in kochendes Salzwasser und läßt ihn fünf Minuten lang unbedeckt kochen, damit der strenge Geruch sich verliert. Ad-dann läßt man ihn gar werden, nimmt ihn heraus, garniert ihn mit frischer Petersilie und gießt braune Butter oder Mosterhsauce darüber. Eine ein-fache Mosterhsauce bereitet man auf folgende Weise: Ein Schöpfel Butter wird zum Schmelzen gebracht, hierin der Mosterich nach Geschmack gegeben, Essig, etwas Wasser, Zucker und Zitronen-hinangefügt, und das Ganze wird gut durchgekocht. Wenn dies geschehen ist, quirlt man etwas Mehl in kaltem Wasser klar und tue es zu der Sauce. Will man den Kabeljau braten, so muß er geschuppt und ebenso zubereitet wer-den wie zum Kochen. Man lege ihn, um ihn zu braten, auf Speckscheiben und tue, wenn man ihm einen beson-deren Wohlgeschmack geben will, an die Sauce noch etwas Sahne daran.

Wenn man als Mittagessen ein Fisch-gericht aneben hat, dann kann die Hausfrau gewiß sein, daß als Nach-speise eine süße Speise höchst will-kommen sein wird. Nun soll diese nat-ürlich nicht viel kosten, um den Preis dieses billigen Mittagmahles nicht wieder zu verteuern. Eine solche billige Speise ist Kammerzucker ohne Eier. Ein Tassenlopf voll Zucker wird mit etwas Himmet und Zitronenschale in einem Liter Milch gekocht und auf Feuer gesetzt. Sobald die Milch kocht, gebe man einen Tassenlopf voll feinem Grieß dazu, und um den Wohlgeschmack zu erhöhen, schütte man etwa einen Löffel voll Arrak hinein. Unter hän-digem Rühren lasse man die Masse auf-kochen, gieße sie in eine mit kaltem Wasser ausgefüllte Schüssel, lasse sie erkalten und stürze sie. Mit Frucht-saucen oder Himbeerjast begossen, bringe man sie auf den Tisch.

Frühherbst.

Roman von E. Karl. (Elisabeth Karoline Willenbücher.)

(2. Fortsetzung.)

„Meine Poesie — mein Friedensengel,“ sagte Martini leise und innig. „D könnte ich es Dir sein, könnte ich alle Schatten aus Deinem Leben ver-bannen. Dir alles Häßliche fernhalten und verschönern.“
„Du wirkst es durch Deine Gegenwart, meine Geliebte.“
„Und bald Dein seltsames Weib,“ fügte sie leise hinzu, „das alles mit Dir teilen darf.“

Sie lehnte die Stirn an seine Schulter, und was sie dachte, war ein Gebet für sein Glück.

Es wurde viel geweint auf dieser Hochzeit, hatte doch vor zwei Jahren in diesem selben Saal der Zarg der anderen Tochter gestanden. Aber Ursula weinte nicht. Sie sah aus wie das Glück. Nicht wie ein lautes, jubelndes Glück, sondern wie die stille Seligkeit, die dem Menschen das Wort vom Munde nimmt. Ihre Augen strahlten in feuchtem Glanz, aber es war, als ob sie die Umarmung nur von fern sähen, sie strahlten nach innen in ein Land, das sonst irdischen Augen verborgen bleibt. Sie schaute ins Himmelreich.

Es war nur ein kleiner Kreis von Gästen geladen und die Trauung hatte zeitig stattgefunden, so konnte Ursula an Egon's Arm noch einmal alle geliebten Stätten ihrer Kinderspiele im Garten besuchen und ihm zeigen, wo einst in ihrer Phantasie die Zwerg- und Unholde, wo die verzauberten Prinzessinnen und die Feen residirt hatten. Ihm sagte sie alles und er hörte ihr lachelnd zu. Sie weinte auch nicht, als dann der Abschied kam. In ihrem Herzen hatte nichts Raum, als das Glück und die Liebe zu ihrem Egon.

Das junge Paar machte eine kleine, kurze Hochzeitsreise und dann führte Martini sein junges Weib in die mit behaglicher Eleganz eingerichtete Wohnuna. Ursula's Vater war kein reicher Mann, er hatte das schön große Gut mit vielen Schulden übernehmen müssen, weil er mehrere Geschwister besaß und sich nicht entschließen konnte, das väterliche Vermögen, auf dem er geboren war, zu ver-kaufen. Fleiß, Sparsamkeit und gute Wirtschaft hatten es aber sehr gefördert und es war anzunehmen, daß Ursula, als jetzt einziges Kind, später einmal recht wohlhabend werden würde. Sie hatte also auch eine reichliche Aussteuer be-kommen und erhielt vom Vater ein Kadelgeld zugelegt, das sie dem Gatten gegenüber mit ihren persönlichen Bedürfnissen selbständig machte.

Die junge Frau hatte sich in ihre kleine Stadtwirtschaft bald hinein-gefunden, sie war von Hause an praktische Tätigkeit gewöhnt. Die Stunden, in denen der Gatte daheim arbeitete, hielt sie sich stets von allen häuslichen Anfor-derungen frei. Sie sah dann mit einer Handarbeit nicht fern von seinem Schreibtisch am Fenster und süßte sich glücklich, wenn er einmal auffah und ihr zunicke.

Es währte auch nicht lange, so hatten sie einen ziemlich zahlreichen und sehr interessanten Umgangskreis, in dem die junge Frau außerordentlich gefeiert wurde. Besonders Vergnügen gewährte ihr zunächst der häufige Besuch des Theaters und das Kennenlernen so vieler Berühmtheiten. Sie verhielt sich aber auch sehr meist schweigend, wenn sie nicht direkt in ein Gespräch hinein-gezogen wurde. Sie kam sich neben allen den geistreichen Leuten so unbedeu-tend vor.

„So rede doch etwas,“ hatte Martini schon öfter zu ihr gesagt, damit aber nur das Gegenteil erreichte. Sie fürchtete diese Worte, denn sie fielen schon nach wenigen Monaten öfter, als ihr lieb war.

Martini hatte viele Stunden täglich auf der Redaktion zu tun. Wenn er dann müde und abgepaunt heimkam, warf er sich in seinen Stuhl, verschränkte die Arme unter dem Hintertopf und sagte wohl: „Nun erzähle mir etwas.“



Carl Meerstein

Spezial-Damenhut- und Putz-Magazin

beehrt sich seine Geschäfts-Erweiterung u. Verlegung nach

52 Prager Strasse 52

ergebenst anzuzeigen.

Für grösste Auswahl aparter Neuheiten und vorteilhafte Bedienung bürgt das Renomme, das sich meine Firma in vielen Jahren erworben hat.

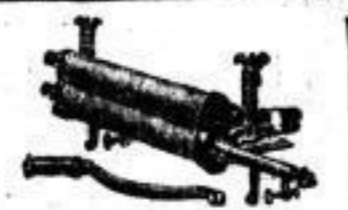
Dresden
jetzt 52 Prager Strasse 52
Moderne angenehme Einkaufsräume.



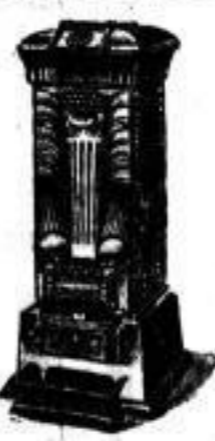
Dresden
jetzt 52 Prager Strasse 52
Grosse Ausstellungsräume.

Hermann Liebold,

Inh.: Ing. Lapezynski & Tappert.
Grosse Kirchgasse 3/5. Fernsprecher 3337.
Ausführung von Zentralheizungs-, Gas-, Wasser-, Klosett- und Badeanlagen. Schwemmkanalisationen.
Grosse Musterausstellung. Reparaturen prompt und billigst.



Wringmaschinen
In Qual., 3 Jahre Garant., in größter Auswahl von 11 Art.
Otto Graichen,
Trompetenstr. 15
(Central-Theater-Passage).



Dauerbrandöfen

Musgraves Original
von Esch & Co., Mannheim, sind die besten.
Alleinverkauf **Chr. Garms,**
Fernspr. 6262 jetzt Ringstrasse 17, gegenüber Viktoriahaus.

Ursula, die sich bis dahin in der Däuslichkeit beschäftigt hatte, berichtete ihm also harmlos, was sie heute getrieben hatte. Mitunter lachte er, wenn gerade etwas Drolliges passiert war, oft aber hieß es:

„Um Gotteswillen, doch nicht Dienstbotengeschichten, der Haushalt ist Frauenfrage.“

„Nun erzähle sie ihm von den Menschen ihres Kreises und was sie hier und da gehört hat, dann hieß es wieder:

„Aber das sind ja Klatschgeschichten, Kind, wo geräth Du hin? Weist Du nichts Besseres mehr?“

Ursula griff also auf die Bücher zurück, berichtete ihm, was sie gelesen hatte, und fragte nach seinem Urteil darüber. Aber das war nun ganz und gar nicht das Richtige.

„Liebes Vex, ich habe den ganzen Tag zu lesen, in dieser Zeit will ich von Büchern nichts hören. Du sollst mir nett und harmlos etwas vorplaudern.“

„Aber mein Gott,“ rief Ursula beinahe weinend, „ich kann doch nicht losplappern wie ein Uhrwerk, das man aufzieht, Jange an, Schay, dann will ich gern antworten.“

„Ah, ich bin müde, habe heute schon viel Geist verzapfen müssen.“ Er gähnte.

„Na, dann komm her, Du kleines Schälchen, und gib mir einen Kuss.“

Solche und ähnliche Szenen wiederholten sich öfter. Ursula zermarterte sich in dem Gedanken, daß sie ihm nicht genüge. Sie verstand ihn ganz gut. Er wollte seinen angestrengten Geist bei leichtem Getändel ausruhen, sie aber war nicht der Mensch danach. Ihrer schweren, tiefen Natur lag alles Leichtes, Klatschhafte fern. Sie konnte wohl auch scherzen und plaudern, lachen und Pöffen treiben, aber sie mußte dazu angeregt werden, es kam nicht aus ihr selbst heraus.

Zu anderer Zeit freilich, wenn er einmal abgeseht und verärgert heimkam und nichts sehen, nichts hören wollte, tat es ihm wohl, wenn Ursula, ohne ihn mit Fragen zu quälen, sich still neben ihn setzte, ihm die weiche Hand auf die Stirn legte oder sanft seine Hände streichelte. Dann fand er sein Gleichgewicht wieder, dann war sie ihm „der Frieden“, den er in ihr gefunden hatte, als er um sie ward. So verging Ursula mehr als das erste Jahr ihrer Ehe.

Eines Tages im Herbst erhielten sie den Besuch einer jungen Schauspielerin. Diese kam mit einer Empfehlung an Martini, der im Hause ihrer Eltern früher häufig lebenswürdige gastliche Aufnahme gefunden hatte. Was war natürlicher, als daß er sie an der Tochter verpfehlen wollte, indem er sie in sein Haus zog? Ursula fand auch viel Gefallen an der jungen frischen Deisterreicherin, die etwa zwei Jahre jünger als sie war. Es entstand bald ein herzliches Verhältnis zwischen ihnen, und die junge Novize kam zu allen Tageszeiten ins Haus. Sie hatte am Stadttheater ihr erstes Engagement, wurde zwar nur in kleineren Rollen beschäftigt, zeigte aber ein vielversprechendes Talent.

„Patiens mich nur a bißel älter werden, dann bleib' ich net bei dene dumme Plekhaberrollen, dann werd' ich Heroine.“

Und wirklich schien sie mit ihrem sonoren Organ und ihrer hohen Gestalt dazu prädestiniert. Vorläufig spielte sie alle kleinen Rollen, die man ihr gab, studierte daneben aber für sich „Die Jungfrau von Orleans“ und ein paar moderne Frauengestalten, die zum Repertoire der großen Künstlerinnen zu gehören pflegten. Sie regierte gelegentlich vor dem Ehepaar diese oder jene Szene und setzte beide durch ihr augenscheinlich sehr bedeutendes Talent in Erstaunen. Zuweilen allerdings riß sie ihr Temperament zu Uebertreibungen hin, die Martini dann entschieden rügte. Sie mußte ihm bei besserer Ueberlegung recht geben und bat ihn schließlich, die Rollen mit ihr durchzugehen. Ursula sah meistens bei diesen Studien mit im Zimmer und freute sich nicht weniger, als ihr Mann an dem zweifellosen Nutzen, den das begabte Geschöpf daraus zog. Herta Goldner kam fast jeden Tag zu derselben Zeit, der einzigen, die Martini eigentlich für sich zum Ausruhen hatte, er schien die Einbuße aber nicht zu merken, weil er sich, ohne eigene Anstrengung, stets in angenehmer Weise angeregt fühlte.

Zuweilen auch pläzte Herta wie ein Weichohr ins Zimmer und erklärte, heute nichts Ernsthaftes reden zu können, ihr sei so g'ipahlig zumute. Dann sprudelte sie allerhand Uebermut heraus, erzählte Schurken aus der dramatischen Schule, der sie bis vor wenigen Monaten angehört hatte, oder kopierte Perle von ihrem letzten Berufsreise in so drolliger Weise, daß das Ehepaar nicht aus dem Lachen kam. Auf ihren dringenden Wunsch lehnte Martini dabei bequem in seinem Stuhl.

„Wenn Sie sich an'm Irerisch, wie ich bin, Ihre gute Ruhe opfern, müssen's es wenigstens sonst bequem haben. Der arm' Rücken muß sich strecken“

können nach all dene gräßlichen Schreibereten. Schreiben kommt gleich nach's Zahnsieben.“

Ursula beneidete ihre junge Freundin aufrichtig um das Talent, aus jedem kleinen Vorkommnis eine humoristische Szene zu machen. Ganz platte Klatschgeschichten erhielten in ihrem Munde einen eigenen Reiz, wozu ihr heimlicher Dialekt, den sie in der Unterhaltung bevorzugte, obwohl sie auf der Bühne ein ganz einwandfreies Hochdeutsch sprach, nicht wenig beitrug. So wurde es ein heiterer Winter, den Ursula verlebte, denn sie führte das junge, tadellosergogene Mädchen auch in ihren Gesellschaftskreis ein.

„Mei Schwesterle, mei großes,“ nannte Herta die junge Frau, weil sie ihr an Tiefe und Lebensernst überlegen war.

Im Mai, mit Theaterurlaub, flog der bunte Vogel davon. Herta schied unter unendlichen Tränen und das Ehepaar hätte sie vielleicht noch mehr vermocht, als es geschah, wenn nicht Martini mit einem neuen Beruf und Ursula mit der Aussicht auf Mutterpflichten in ihrem Innern beschäftigt gewesen wären. Die junge Schauspielerin hatte den Mann mehr an der Arbeit geschindert, als er gegeben wollte, nun holte er nach, was veräumt worden war. Ursula aber lebte wieder ein um so seltsames Innenleben, als sie schon begonnen hatte, für Kinderlosigkeit zu fürchten. Still und freundlich ging das Ehepaar nebeneinander her, aber keiner vermochte etwas, weil er mit sich beschäftigt war.

Ein paar kurze Sommerwochen verlebten sie in Badenrode, dem väterlichen Gute, und Martini, der sich überanstrengt hatte, empfand die Stille des Landlebens wie eine Wohltat. Auch ganz neue Freuden taten sich auf. Er fuhr mit dem Schwiegervater zur Reispfirsche, angelte schön in hohen Stiefeln den Enten und Befassinen nach. Kam er dann mit kleiner Jagdbeute und großem Appetit heim, so konnte er bei Tisch eine sprudelnde Paune einwickeln und scherzhaft erklären, daß sein Zukunftsplan ein Nurod werden sollte. Die Sonntage waren, wie die meisten auf dem Lande, der Gesellschaft gewidmet. Herr und Frau Helfer waren lebenswürdig und gastfrei und ihr Haus daher häufig der Sammelplatz für die ganze Nachbarschaft. Herr Helfer, ein schlanker Mann von etwa fünfzig Jahren, war, wie seine Tochter, eine hübsche, aber sehr gemüthliche Persönlichkeit; auch ihre poetischen Anlagen hatte sie wohl von ihm vererbt erhalten. Nicht daß er dichtete oder sich sonst schriftstellerisch betätigte, er wählte aber schon Dinge eine schöne und poetische Seite abzugewinnen und hatte seine Kinder schon früh genau gelehrt, mit offenen Augen um sich zu sehen.

Jeder Waldvogelzug mit dem Vater, jede winterrliche Schlittensfahrt wurde ihnen zu einem Fest, denn sie sahen nicht nur Bäume oder Schnee, sondern freuten sich am Spiel der Vögel auf dem Waldboden, an der düftigen, bläulichen Ferne, am klaren Wasserpiegel oder dem glühenden Schneepolster auf den breiten Kisten der Tannen. Der Vater führte sie auch in die Wärdgen und Sagen der Dorste ein, er erzählte ihnen von Dryaden und Wasserjungfrauen, aber er machte sie dabei nicht obergläubisch. In klaren Mondnächten, vielleicht auf der Heimfahrt von einem Nachbargute, zeigte er ihnen die zehenden Nebelstreifen auf Waldwiesen und über Teichen und belehrte sie, wie die Phantasie des Volkes, ohne Kenntnis der Naturgesetze, daraus Eifen und Wassergeister gemacht habe. Er ließ sie an Sturmabenden auf die merkwürdigen Töne lauschen, die die Windsbraut in den alten Parkbäumen wachrief, und erzählte ihnen die Sage vom wilden Jäger, die durch wilde, schauerliche Naturlaute ihre Entstehung erhalten habe. Er lehrte sie die Tiere verstehen und ihre Eigenart beobachten, er lehrte sie, daß das kleinste Insekt ein Leben habe und sich seines Lebens freue wie sie, und daß man sein Lebensrecht achten müsse, wo es irgend anginge. So kam es, daß die Kinder einen schlagelassen Körper mit derselben Sorgfalt behandelten wie die Mutter ein krankes Kindelein. So wurde das Gemüthleben der beiden Mädchen schon früh geweckt und es war namentlich Ursula — obwohl dem Vater sehr ähnlich —, die in den Kinderjahren die geistige Nahrung von ihm erhielt.

Die Mutter war mehr dem praktischen Leben zugewendet. Sehr tätig, sehr liebevoll gegen alle, die zu ihrem Familien-, Freunden- oder Untergebenenkreise gehörten, erkrankte sie durch eine gesunde Deisterkeit, die gelegentlich einen kleinen Stich ins Dörbe erhielt. Doch war sie eine durchaus gebildete Frau und wurde nie unfein. Ihre Tochter Hildegard war in allen Dingen ihr getreues Abbild.

So war das Elternhaus beschaffen, in dem das junge Ehepaar — nun zwei Jahre verheiratet — schöne Sommerwochen verlebte. Das Verhältnis zwischen Martini und seinen Schwiegereltern war ein durchaus befriedigendes geworden. Wie sehr er auch von seinen Stimmungen beeinflusst werden konnte, hier, fern von aller Berufsarbeit, zeigte er eine harmlose Lebenswürdigkeit, die ihm alle Deraen gewann.

Zu den nächsten, wenn auch nicht liebsten Nachbarn gehörte die Familie des Gutbesizers Jarnikow. Die Frau, eine geborene von Chrocjewska, war

Husten. Heiserkeit, trockner Hals u. s. W.

überhaupt alle ähnlichen katarrhalischen Erkheinungen sind weniger gefährlich als lästig. Trohdem soll man ihre Bekämpfung nicht vernachlässigen, um ernsthafte Krankheiten zu verhüten.

Die beste Vorbeugung ist natürlich eine genügende Abhärtung. Nur kann sie nicht immer oder oft nicht rechtzeitig angewandt werden. Den auftretenden Katarrhen begegnet man — neben allgemeiner Behandlung — durch besonders geeignete Linderungsmittel.

Unter diesen zeichnen sich die Coryfin-Bonbons durch ihre prompte, andauernde und unschädliche Wirkung aus.

Man lasse etwa zweifündlich einen Coryfin-Bonbon langsam im Munde zergehen. Durch die schmerzstillende, reizmildernde Wirkung löst das so lästige Kratzen und Kiheln im Halße, ebenso der damit verbundene Hustenreiz rasch nach. Die katarrhalisch erregten Schleimhäute empfinden ein wohlthuendes Gefühl der Kühle. Etwaige Schmerzen verschwinden, die Stimme wird wieder klar und frei.

Man verlange eine Originalschachtel zu M. 1.50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie und achte auf die gesetzl. geschützte Aufschrift:

Coryfin - Bonbons



GOLDENE MEDAILLE **HYGIENE** **AWITELING ORESDEN**

D. R. P.
Konkurrenzloses
Mass - System.

Chasalla

drückt nicht, passt genau, elegant.
Die Aerzte sind einig:
„In Chasalla-Stiefeln gesunde Füße.“

Chasalla - Schuhgesellschaft m. b. H., Dresden,
Prager Strasse 21,
Ecke Struvestrasse. — Telephon 10776.

M 14.50 17.50 aufw. Kinderfüsse bedürfen besonderer Pflege; deshalb sollten auch Kinder nur „Chasalla“-Stiefel tragen; M 3.50 aufw.

Beim Gebrauch von

Kaiseröl

nicht explodierbarem Petroleum

ist selbst beim Umfallen oder beim Zertrümmern der Lampe eine Explosions- u. Feuergefahr ausgeschlossen

Kaiseröl brennt hell, sparsam und geruchlos.

Laut Gutachten erster Autoritäten
das beste Petroleum

Alleinige Fabrikanten:
Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen

Garantfort ocht zu haben bei: d. Verkaufsstellen u. der Fabrik-Niederlage

Jede Flasche trägt den gesetzlich geschützten Namen „Kaiseröl“

Carl Geissler, Devrientstr. 12, Fernsprecher 1787.

Tomaten,

schöne große Früchte, offeriert Postpaket 2 A 50 & 3 ft. mittlere 2 A — & 3 ft.

Edelobstplantage Klein-Zschachwitz, Elbstr. 8.

Das ist falsch!
Wenn künstl. Zähne nicht ganz fest liegen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man benötigt etwas **Apollopulver** aromatis. (g. g. 5166), und sie werden die gewünschte Festigkeit soj. erhalten. Per Dose 50 Pf. in d. Apotheken und Drogerien.

Bussard-Brillant

Vaterländischer Qualitäts-Sekt
hervorragend bekömmlich.

alt. Gold, Silber, Brillanten, Taucht Goldschmiede. Westf. Umaltenspl. G. Marckhallst.

3000 neue u. gebr. Saalstühle, Tische verk. bill., a. leihw. Schneider, Stephaniensstr. 64, p. r.

Alle Strauchfederverparatur, bestens vorm. Protze, Dr. Brüdergasse 22.

Aisberg

DRESDEN

Wohlfelle Woche

**Durchsicht
dieser Zeitung
unbedingt lohnend!**

**Trikot-
Unterröcke**
m. 35 cm hob. ps. 2 50
Moir-Ans. 3.75 2.90

Matinees a. Eiderlaunen
Geisbaform, alle
Farben, Kragen, Manschetten u. vorn m.
breitstem gesteppten Atlas garniert u. 1.95
Seid-aknopfgarnierung nur

Morgenröcke
aus Eiderlaunen, alle Farben, Kragen, Manschetten und
vorn mit breitem gesteppten Atlas garniert nur 5 50

ca. 1000

Jackenkleider

in den neuesten Stoffen und Facons, marine, schwarz und englisch,
darunter folgende Serien:

- Jackenkleid** aus marineblau reinwollenem Cheviot, mit modern.
Rock, Jackett mit hübschen Garnituren, Jackett
auf Cloth gearbeitet nur **13.50**
- Jackenkleid** aus prima marineblauem, reinwollenem Kammgarn,
Jackett und Rock in den neuesten Facons, reizend
garniert, Jackett auf Seide nur **24.00**
- Jackenkleider** auf Seide, aus reinwollenen Stoffen in englisch.
Geschmack, mit Robespierre-Kragen, mit Samt-
und Knopfgarnierung und Handfliegen, Rock mit Falten nur **18.50**
- Jackenkleid**, Stoff in englischem Geschmack, Jackett auf Seide,
in den neuesten Facons und Stoffarten, mit Pas-
pol-, Knopf-, Fliegen- und Pattengarnitur nur **22.50**
- Jackenkleider**, Stoff in englischem Geschmack, mit Robes-
pierre-Kragen, aparte Form, mit Samt und
Knöpfen garniert, Rock mit Falten und Knopfgarnitur nur **28.00**
- Jackenkleider** aus prima Stoffen in englischer Art, Atelier-
Arbeit, auf reinseidenem Duchesse, sehr aparte
Facons, in den modernsten
Farben
regulärer Preis 65.00 bis 70.00, nur **39.00** und **33.00**

Zur gefälligen Beachtung

Wir machen darauf aufmerksam, dass nur **tafellose moderne Waren** zum Verkauf gelangen. Die während der **Wohlfellen Woche** gekauften Waren sind vom Umtausch ausgeschlossen und können Auswahlsendungen nicht gemacht werden. Wegen Platzmangels können wir hier mehr Artikel nicht anführen und bitten um Besichtigung unserer Riesenslager ohne Kaufverpflichtung. Damen, welche nicht kaufen wollen werden höchst gebeten, nicht anzuprobieren und bitten wir, diesbezügliche Forderungen an uns nicht zu stellen.

ca. 1000 Ulster-Paletots

Stoff in englischem Geschmack, in modernsten grau und moderefarbigen Tönen, marineblau
Paletots in modernsten apartesten Facons, reizend garniert, in flauschartigen Stoffen, in
Carl- und Mirzastoffen in modernsten Farbentönen darunter folgende Serien:

- Englische Paletots**, Stoffe in englischem Geschmack,
130 cm lang, mit Fliegen, Knopf-
und Gürtel-Garnierung nur **6.75**
- Paletot**, Stoffe in englischem Geschmack, 125 cm lang, in grauen und
moderefarbigen Tönen, Riegelfacon mit Taschen, Fliegen und
Knopf-Garnierung oder marineblau in aparten Facons nur **9.75**
- Paletot-Ulster** aus guten warmen Flauschartigen in moderner
Farben, mit Riegel, Taschen und Knopf-
Garnierung, mit Revers offen und geschlossen zu tragen nur **18.50**
- Paletot-Ulster** aus weichen, warmen, flauschartigen Stoffen,
mit karierter Abseite, Riegelnacon, mit Revers
offen und geschlossen zu tragen, mit Taschen, teils mit Aermelausschlägen
und Aermelgarnierung nur **25.00** und **29.50**
- Paletot-Ulster** aus echt englischen Stoffen, 140 cm lang,
Riegelnacon, mit Revers offen und geschlossen
zu tragen regulärer Preis 68.00, nur **39.00**
- Schwarzer Frauen-Paletot** mit grossem, runden
Schalkragen, mit
reicher Kurberei u. Aermelstulpen, mit Posamentverschluss, 135 cm lang, nur **13.50**
- Schwarzer Frauen-Paletot**, teils mit grossem
Robespierre-Kragen
apart mit Samt, Tressen, Paspol u. Knopfgarnitur, mit Posamentverschluss,
135 cm lang nur **23.00**
- Samt-Mantel**, lindener Körper-Velvet, Florfacon, auf Seide,
135 cm lang, mit Robespierre-Matrosenkragen
und Aermelstulpen nur **37.50**
- Velour du Nord-Paletot**, auf Seide, 135 cm lang, mit
aparter Tressen- u. Kordel-
Garnierung, mit Posamentverschluss und Aermelstulpen nur **45.00**
derselbe auf Cloth **29.00**
- Tanzstunden-Capes** in verschiedenen Farben mit
Samtpaspolierung und Pelzrolle,
125 bis 135 cm lang nur **5.75** und **9.75**
- Straßen-Toilette** aus reinwollenem Popelin, in vielen Farben,
Rock ganz plissiert, Bluse mit Schoss,
reich mit Tafelblenden und grosser Knopfgarnitur, mit Spachtelpasse und
Lackgürtel nur **22.50**
- Straßen-Toilette** aus reinwollenem Popelin, in blau, ma-
rine, resede, erdbeer, cora, mit Tüllpasse,
Bluse, Aermel und Schoss vorn und hinten mit sehr reicher aparter Kur-
bellei, mit Plisserock nur **29.00**

Strassen-, Ball- und Gesellschafts-Toiletten, Tanzstunden-Kleider

in Tüll, Seide, Voile, Batist und Chiffon in überwältigender Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Wegen Schaufenstermangels sind wir nicht in der Lage, soviel Artikel ausstellen zu können, wie erforderlich sind; besonders können wir nicht genug elegante Waren, wie wir sie führen, welche durch Einzeldekoration besser wirken, in unseren Fenstern zur Geltung bringen. Unsere Abteilung Damen-Konfektion hat einen derartigen Aufschwung genommen, daß wir uns veranlaßt sahen, die Abteilung ganz bedeutend zu vergrössern.

Alsberg

Wohlfeile Woche

ca. 4000 Blusen

Einige Beispiele:

- Reinwollene Serge-Bluse**
reine Wolle, auf Futter, in allen modernen Farben, mit Kurzhals, mit Tüllbördchen und Paspel garniert, nur **2.75**
- Popelin-Bluse**
reine Wolle auf Futter, in allen modernen Farben, mit Tüllpassse, mit reicher aparter Paspel erung, mit Aermelstulpen und Knopfgarnitur, mit Seidenschleife und Grellets, nur **3.75**
- Popelin-Bluse**
auf Futter, reine Wolle, reizend mit schwarz-weißer Paspelcarving, mit Tüllragen und Glasknöpfen verziert, nur **4.50**
- Popelin-Bluse**
reine Wolle mit Schoss, auf Futter, in allen modernen Farben, mit Samtpasse, Tüllbördchen, mit aparter Samt- und Seidenblendengarnitur, mit Seidenschleife und Seidenknöpfen garniert und Tülljabot, nur **4.75**
- Popelin - Schoßbluse**
reine Wolle, auf Futter, in allen modernen Farben, mit Macramé- im. Passo, reicher Paspel-, Knopf- u. Schleifengarnitur, mit Seidengürtel, nur **5.75**
- Popelin - Bluse**
reine Wolle, auf Futter, reizend mit farbigem Tuch garniert, mit Paspel-, Knopf- und Grelletsverzierungen, mit Spachtelbördchen, nur **6.75**
- Popelin - Schoßbluse**
reine Wolle, auf Futter, mit Seiden-Robespierrekragen, mit hochaparter Treppengarnitur, mit Schleife und Glasknöpfen verziert, nur **10.50**
- Reinseidene Taffet-Chiffon-Bluse**
mit Schoss, sehr reich mit breiter Tüll-Entredeux, Säumchen, Rüschen, Valenciennes und Spachtelkanten garniert, auf Futter, in weisse, hellblau und rosa, nur **9.75**
- Reinseidene Messaline-Bluse**
mit Schoss, mit breiten Tülleinsätzen und vielen Säumchen, mit Spachtelkanten garniert, mit apartem Ueberkragen mit Rüschengarnitur, auf Futter, nur **12.50**

ca. 1000 Kostüm- Röcke

Einige Beispiele:

- Kostüm - Rock**
aus marine oder schwarzem reinwollenen Cheviot, vorn und hinten mit Falten, mit Knöpfen garniert, nur **3.75**
- Kostüm - Rock**
in engl. Geschmack mit Blenden, Samt und Knopfgarnitur, nur **3.90**
- Kostüm - Rock**
in engl. Geschmack, mit Falten und Knopfgarnitur, nur **4.75**
- Kostüm - Rock**
aus blaugrün, Schottenstoff, mit breitem Plissésansatz und grossen Perlmutter-Knöpfen verziert, nur **5.75**
- Kostüm - Rock**
englisch. Geschmack in modernst. Farbentönen, mit Falten und Knopfgarnitur, nur **6.50**
- Kostüm - Rock**
aus la marine reinwollenem Cheviot, mit 35 cm breitem Plissésansatz mit 6 grossen Perlmutter-Knöpfen, nur **6.50**
- Kostüm - Rock**
Stoff in englisch. Geschmack, vorn und hinten mit Falten, mit Perlmutterknöpfen garniert, nur **8.50**
- Kostüm - Rock**
aus la marine reinwollen. Cheviot, ganz plissiert, nur **8.75**
- Sammet - Rock**
aus Ländener Körper-Velvet, Florfest mit Falten, Handliegen und Knopfgarnitur, nur **24.00**
- Elegante Kostüm - Röcke**
in weiss, schwarz, marine u. echt englischen Stoffen, in den apartesten Fassons, von 65.00 bis **11.00**

ca. 4000 Blusen

Einige Beispiele:

- Tüll - Schoßbluse**
auf Tüll gearbeitet, mit Spachtelpasse, mit Einsätzen und Säumchen garniert, weiss und ocre, nur **3.75**
- Tüll - Bluse**
weiss, mit Schoss; Bluse, Aermel und Schoss mit vielen Einsätzen, auf Tüll gearbeitet, Aermel mit doppelter Rüschengarnitur, nur **4.00**
- Tüll - Bluse**
ocre, auf Tüll gearbeitet, mit Spachtelpasse, Vorder- und Rücken mit breiten Tüll- und Klöppel- im. Einsätzen; Aermel, Vorderteil u. Rücken mit vielen Säumchen, nur **5.25**
- Schwarze bestickte Tüll - Bluse**
auf Seide, mit Tüllpasse, Motiv und breiten Einsätzen, mit Seidenblenden garniert, nur **5.75**
- Schwarze bestickte Tüll - Bluse**
auf Seide, apartes Dessin, mit hohem Motiv, Einsatz und Seidenblenden garniert, nur **8.50**
- Tüll - Bluse**
weiss und ocre, auf Tüll gearbeitet, ganz aus Tüll-, Valenciennes- und Klöppel- im. Einsätzen gearbeitet, reizendes Fasson, nur **8.75**
- Spachtel - Bluse**
auf Tüll gearbeitet, mit 18 cm breiten Macramé- im. Einsätzen, apart garniert, mit Tüllblenden, nur **9.75**
- Macramé - im. Bluse**
auf Seide, mit Seiden-Robespierrekragen u. Schleife mit Tülleinsatz Rüschen, Knopf u. Paspel garniert, nur **12.50**
- Sammet - Bluse**
in vielen Farben, mit reicher aparter Paspelierung mit Samtüberkragen u. Seidenknöpfen garniert, auf Futter, nur **4.90**
Dieselbe mit Schoss, nur **5.75**

Riesiger Posten

Neueste Kleider - Stoffe

enorm preiswert.

- | | |
|---|---|
| Blusenflanell solid u. praktisch im Tragen, in reizenden neuen Streifen, hell und mittel, regulärer Verkaufspreis 80 u. 95 Pf. nur Meter 60 Pf. | Reinwollene Popeline 106 cm breit, vorzügliche Qualität, in den modernsten Farben, regulärer Verkaufspreis 1.85 nur Meter 1 10 |
| Blusen-Stoffe in Popeline, Serge und Flanell, hell und dunkel, nur neueste Dessins, regulärer Verkaufspreis 1.15 nur Meter 85 Pf. | Kostüm- u. Kostümrock-Stoffe 180 cm breit, extra schwere Qualitäten, regulärer Verkaufspreis bis 1.95 nur Meter 1.25 |
| Reinwollene Cheviots 105 cm breit, prima Blasser Fabrikat, in allen modernen Farben, regulärer Verkaufspreis 1.35 nur Meter 90 Pf. | Reinwollene Blusen - Stoffe allererstes Fabrikat, in den apartesten changesant Streifen, regulärer Verkaufspreis 1.95 nur Meter 1.25 |
| Kostüm- u. Kostümrock-Stoffe 110 cm breit, ganz hervorragende Qualität, in ca. 50 neuesten Dessins, regulärer Verkaufspreis 1.60 nur Meter 95 Pf. | Flausch- u. Velour-Stoffe prima reinwollene Qualitäten, in den neuest. Farbenstellungen, 140 cm breit, für Kostüme, Röcke und Mäntel, regulärer Verkaufspreis 4.80 nur Meter 2.65 |

- Gestreifte Seidenstoffe**
in den apartesten, neuesten, hellen und dunklen Dessins, ganz vorzügliche Qualitäten nur Mtr. **1.25**
- Blaugrün karierte Seidenstoffe**
die grosse Mode dieser Saison, nur allererste Qualität, nur Mtr. **1.70**

Seide und Sammet

- Kleider- und Kostüm-Velvet**
prima Körper-Ware, in sämtlichen modernen Farben, nur Mtr. **1.85**
- Gestreiften Blusen-Seiden-Samt**
in den apartesten Farbenstellungen, ganz hervorragende Qualität nur Mtr. **1.90**

Seidenstoff **Helvetia** allererstes Fabrikat, elegantes, weichfließendes, reinseidenes Gewebe, in ca. 50 der neuesten und apartesten Farben, 50 cm breit nur Mtr. **95 Pf.**

Wohlfeile Woche

Alsberg

Weiche Gamins

prima Qualität, schwarz,
marine, olive, tabak, beige,
rot, grau, silber,

jetzt nur **1.95**
Weise 2.95

Damen-Hüte

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Sehenswerte Ausstellung in Damen- u. Kinder-Hüten.

Große neueste Samt- Formen

innen und aussen Samt

jetzt nur 4.75 **3.75**

Grosse Posten

Pelzwaren

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Persianer im. Krawatten ca. 175-195 cm lang, nur 3.90 bis **1.85**
Persianer im. Krawatten ca. 145 cm lg., mit 6 Hermelin- im. Schweifen, nur **3.25**

Persianer im. Krawatten ca. 140 cm lang, mit 4 Hermelin- im. Schweifen u. 2 Köpfen, nur **3.75**
Persianer im. Krawatten ca. 175 cm lang, auf Seiden- luttur, nur **6.75**

Persianer im. Krawatten ca. 165 cm lang, mit 4 Fel- schweifen, nur **5.75**

Damen- Moden

Blusen-Kragen, Batist Stickerei, Neuheiten dieser Saison, Wert 70-80 Pf., nur Stück **25 Pf.**

Tüll-Jabots, Neuheit dieser Saison, 2teilig, 32 cm lang, der Ueberfall 26 cm lang, jedes Teil in 7 breiten Falten mit 7 cm breiter Spitze, regulär 1.20, nur **65 Pf.**

Robespierre-Kragen, die grösste Neuheit der Saison, in geschmack- vollsten Ausführungen, nur 1.95 1.50 1.25 **85 Pf.**

Robespierre-Kragen aus 10 cm breit., schwarzseidenem Morvilleux, Kragen mit Blenden u. Hohlraum- stich, mit elegantem 26 cm langen Tüll-Jabot, mit 4 Knöpfen garniert, regulärer Preis 3.95, nur **1.95**

Makart-Kragen - Haute Nouveauté - aus weissem Reps, mit Hohlraum u. farbiger Blende, mit Taffelschleife, Batist-Jabot, mit farb. Blonde u. Spitzen-Elemente, mit 4 verschiedenen Farben garniert, regulärer Preis 3.75, nur **1.75**

Auto-Rindack-Taschen in verschiedenen Formen, sonst bis 7.50, nur **5.-**

Unterrock-Volants in reinseid. Taffel, prachtvoll. Farbensortiment, sonst 7.50, nur **5.50**

Reinseidene Japon-Schals in grossen Farben-Sortimenten, Ia. Qualitäten, nur 4.25 3.75 2.75 1.75 **1.05**

Reinseidene Japon-Schals mit bunter Kante, die aller- neuesten Dessins, nur 4.95 3.40 2.85 1.95 1.75 **1.35**

Reinseidene Japon-Schals mit Fransen, prima Qualität, in grossem Farbensortiment, nur **2.85**

Unsere Auswahl in diesem Artikel ist ganz enorm

Reinseidene Cristalline- Schals, 60 cm breit, aparte Streifen-Dessins, in weiss, hell- blau, lila, champagne, rosa, grau, schwarz, regul. Preis 5.75, nur **3.75**

Halbseidene Cristalline- Schals, prima Qualität 220 cm lang, mit Hohlraum, in allen Farben, nur **1.75**

Elegante Schals in Crape de chine, Messaline, Chiffon, Tüll, Blondes, echt spanische Schals, in enormer Auswahl, bis **36.-**

Mohair-Schals - Wolle - schwarz und weiss nur 2.10 1.95 1.55 1.35 **85 Pf.**

Wollst-Schals - engl. Ware, 200 cm lang, unten mit Hohl- saum, in 12 verschied. Farben, nur **85 Pf.**

Damen-Schals

Nur die letzten Neuheiten der Saison

Kunstseidene Schals mit Fransen, in schwarz, gold, hell- blau, weiss, rosa, nur **1.35**

Kunstseidene Schals mit Fransen, ganz aparte Neuheit, in schwarz-gold, eis-gold, weiss- gold, nur **2.75**

Volle reine Schals, reine Seide, 50 u. 60 cm breit, mit breiter Kante u. Hohlraum, in grossem Farbensortiment, regulär 6.50 u. 5.25, nur 4.75 **3.95**

Reinseid. Schals aus elegant. weichflüssender Seide, mit Hohl- saum, mit breiter Atlas-kante, in grossem Farbensortiment, regulär 6.75, nur **4.95**

Korsetts etc.

„Favorit“ - Alsbergs Spezial- Korsett - aus prima Satinkörper in hellblau, natur, beige, lila, mit 1 Paar Halter, nur **2.95**

„Dido“ - Directoire-Korsett - aus prima Drell in hellblau, lila, weiss, silbergrau, natur, oben gleichmäßig laqueziert, mit 1 Paar Rüschen- Strumpfhalter, regulär 4.75, nur **3.50**

„Erika“ - Directoire Korsett - aus vorzüglichem Drell, in naturgrau u. leder, mit stark. Strumpfhalter, mit breiter Spitze u. Banddurchzug, regulär 5.50, nur **3.95**

„Moderna“ - Directoire-Korsett - aus feinem Körperstoff, extra lang, ganz hervorragend im Sitz, mit 1 Paar stark. Strumpfhalter, regul. 5.50, nur **3.95**

„Senta“ - Directoire - Korsett - aus feinem Drell, in silbergrau, leder u. blau, hervorragend im Sitz, mit breiter Spitze, 2mal Seidenhand- durchzug, Bandschleife und Rüsche, elegant ausgestattet, regulär 6.25, nur **4.35**

„Juwel“ - Directoire - Korsett - extra lange neueste Form, aus feinem Körper, in lederartig, blau/ Weiss, rosa/ Weiss gestreift, mit 2 Paar Halter, regulär 7.95, nur **4.95**

Elegante Korsetts nur modernste Formen, bis **28.-**

Büstenhalter, Leibchen, Korsettschauer.

Hervorragendes Angebot 600 Mantel- u. Jackelt-Kragen

in Schal-, Matrosen- u. grosser runder Form, in spartem Spachtel- u. Bohème-Geschmack, letzte Neuheiten, regulär 5.25 regulär 4.95 regulär 3.75 regulär 2.75 jetzt nur 3.35 jetzt nur 2.85 jetzt nur 2.25 jetzt nur **1.60**

Directoire = Beinkleider

prima Trikot-Qualität, elegante Ware, in sparten Farben, Knie mit Taltband-Schleife, nur 2.95 und **1.95**

Directoire = Beinkleider

aus feinem Flor-Trikot in allen Farben, nur **4.50**

Hervorragendes Angebot

Damen - Directoire - Beinkleider

vorzügliche Trikot-Qualität, in weiss, schwarz, lila, leder, hellblau, rosa, grau, Bund u. Knie mit Gummizug, am Knie mit Seidenband-Schleife, nur **85 Pf.**

Besatz-Neuheiten

Tüll-, Spachtel-, Metall-Stoffe, Borden, Spitzen, Jacken, Valenciennes- u. Chantilly-Borden, Einsätze u. Spitzen.

Besonders preiswert:

Tüllstoffe, erste Plannier Fabrikate in hübschen Dessins, nur Mtr. 75 u. **50 Pf.**

Tüllstoffe in diversen Farben, sehr reich bestückt, nur Meter **1.25**

Metallstoffe, letzte Neuheiten dieser Saison, in gold, stahl u. altgold, Wert bis 6.75, nur Meter 3.75 u. **2.75**

Großer Posten

Damen - Leib - Wäsche

Hemden, Hosen, Nachthemden, Nachtjacken, Matinee, Unterröcke, Untertailen

zu besonders niedrigen Preisen.

In unserer Abteilung

Gardinen - Teppiche

während der Wohlfeilen Woche

besonders vorteilhafte Angebote.

Schürzen

Zierschürzen

bunt, Satin, unten mit breit. Volant, Schürze ringsherum mit breiter uni Satinkante, jetzt nur **85 Pf.**

Blusenschürzen

aus vorzüglichem Stoff, in uni u. gestreift, mit Volant, reich besetzt, mit Tasche, jetzt nur **80 Pf.**

500 Hausschürzen

aus pa. blau-weiss gestrippten Cretonne- Stoffen, ein- u. zweiseitig, mit Volant, Tasche u. reich besetzt mit uni Paspel und Blende, jetzt nur 1.95 1.65 1.45 **1.05**



Dresden **Alsberg** Dresden

Wohlfeile Woche

Verkauf nicht an Wieder-Verkäufer

- Damen-Handschuhe, Trikot, vorzögl. Qualität, Schlepform nur Paar** 30 Pf.
- Damen-Handschuhe, Trikot, mit 2 Knöpfen, in braun, grau u. gelb, nur Paar 95, 75, 48, 42.** 39 Pf.
- Damen-Handschuhe, vorzögl. Koper-Trikot, in gelb, couleurt, schwarz und weiss, mit 2 Horn-druckknöpfen, Handausschnitt weiss paspoliert . . . nur Paar** 55 Pf.
- Damen-Handschuhe, Sweet im, feinste Mucco-Qualität, unsere Spezial-Marke Ge A. nur Paar** 58 Pf.

Sehr preiswerte Kinder-Handschuhe

Handschuhe

- Aparte Ball-Handschuhe
- Damen-Handschuhe, Sweet im, prima Qualität, in eleg. Honigfarbe mit Wildleder im gefüttert, mit Steppaufnaht, . . . nur Paar** 1.20
 - Damen-Handschuhe, vorzögl. Trikot-Qualität, in grau braun u. gelb, Mousquetaire m. 2 Knöpfen 12 Knopf lang Paar 78 Pf. 8 Knopf lang Paar** 68 Pf.
 - Damen-Handschuhe, Sweet im, in hervorragender Qualität, in grau, braun gelb, schwarz u. weiss 12 Knopf lang Paar 1.05 8 Knopf lang Paar** 90 Pf.
 - Herren-Handschuhe in Trikot und Sweet im., bewährte Qual., nur Paar 1.30, 95, 80,** 55 Pf.

Glacé-Handschuhe

- Damen-Glacé-Handschuhe, 2 Druckknöpfe, in modernen Strassenfarben . . . nur Paar** 1.25
- Damen-Nappa-Handschuhe mit englischem Steppdaumen, sehr haltbarer Strassen-Handschuh, nur Paar** 2.75
- Damen-Ziegenleder-Handschuhe vorzügliche Qualität, in Strassen- und Gesellschaftsfarben, 12 Knopf lang Paar nur 4.75 8 Knopf lang Paar nur** 3.90

- Damen-Mocha-Veneziana-Handschuhe in allen modern. Strassenfarben . . . nur Paar** 3.00
- Herren-Mocha-Veneziana-Handschuhe, vornehmste Strassen-Handschuhe, nur Paar** 3.00

- Echt dänisches Leder Damen-Handschuhe in den neuesten Farben, vorzügliche Qualität 12 Knopf lang Paar 4.75 8 Knopf lang nur Paar** 3.90
- Herren-Nappa-Handschuhe mit englischem Steppdaumen, nur Paar** 2.75

Hervorragendes Angebot in

- ### Wäsche-Stickereien
- Languetten mit und ohne Loch, aus prima Madapolam-Doppelstoff, Coupon 4 1/2 Mtr. 75 und** 50 Pf.
 - Cambric-Stickerei, erstklassig, Plauener Fabrikat, teils mit passenden Einsätzen Coupon 4 1/2 Mtr. 95 und** 55 Pf.
 - Madapolam-Stickerei, erstkl. Plauener Fabrikat Coup. 4 1/2 Mtr. 2.25 1.95 1.45 1.25** 85 Pf.

Unübertroffen
Nur tadellose neue Waren, welche jetzt eingetroffen.

- ## 4200 Paar Damen-Handschuhe
- Serie I Trikot, vorzügliche Qualität, in grauen und braunen Farben, mit 2 Stein-Druckknöpfen, gesamtes Handstück mit spartem farbigem Futter mit reichem Seidenglanz regulärer Verkaufspreis 78 Pf., nur Paar** 48 Pf.
 - Serie II Trikot, ganz vorzügliche Qualität, in grauen und braunen Farben, gesamtes Handstück mit reisseidenem Futter in sparten Farben, mit 2 Horn-Druckknöpfen regulärer Verkaufspreis 95 Pf., nur Paar** 60 Pf.
 - Serie III Trikot, prima Qualität, in grauen und braunen Farben, mit 2 eleganten M tall-Zierdruckknöpfen, Handausschnitt weiss paspoliert, hervorragend in Sitz und Haltbarkeit regulärer Verkaufspreis 95 Pf., nur Paar** 60 Pf.

Regenschirme

- Damen- und Herren-Schirme, vorzügliche Halbseide mit reisseidenem Futteral, neuestes Stock-Sortiment nur** 3.75
- Damen- und Herren-Schirme, Original Taffat d'Inde, 1000 Tage Garantie nur** 4.75
- Damen- u. Herren-Schirme, reine Seide mit reisseidenem Futteral, 1000 Tage Garantie, elegantes Stocksortiment, nur** 4.90
- Damen-Schirme, prima Halbseide 1000 Tage Garantie, mit eleganten Stöcken nur 6.75 und** 5.75
- Damen-Schirme, reine Seide, 1000 Tage Garantie, hochmodernes Stocksortiment und Ausstattung nur** 9.50

Damen-Gürtel

- Samtgummi-Gürtel, vorzügliche Qualität, teils mit Stahlschlössern Stück nur** 65 Pf.
- Samtgummi-Gürtel, halbseidene Qualität, mit Stahlschlössern und eleganten schweren Schliessern, Stück nur 1.20 und** 1.00
- Samtgummi-Gürtel, allerletzte Neuheit, 4 cm breit, schwarz mit farbigen Kanten, in rot, grün, marine, fraise, lila, nur** 1.25
- Samtgummi-Gürtel, prima Halbseiden Samtgummi, mit hocheleg. Wiener Schliessern, regulär 3.75 nur** 2.95
- Kalbleder-Gürtel, schwarz, hervorragende Qualität mit modernem Schloss nur** 75 Pf.

Umtausch dieser Waren ausgeschlossen

- Damen-Strümpfe, engl. lang, reine Wolle, feingarnig nahtlos, garantiert echt schwarz nur Paar** 80 Pf.
- Damen-Strümpfe, engl. lang, Seidenfaser, mit farbiger Faser, Spitze und Rand . . . nur Paar** 85 Pf.
- Damen-Strümpfe, engl. lang, reine Wolle, prachtvolle Qual., schwarz, leder und feine Pariser Farben nur Paar 2.15, 1.85, 1.55** 1.85
- Damen-Strümpfe, engl. lang, reine Wolle, elegante Neuheiten, in gestickt, à jour und mit Laufmaschinen nur Paar 2.25, 1.95** 1.75

Ball-Strümpfe in riesig. Auswahl

Strümpfe

- Baumwollene Damen-Strümpfe von 25 Pf. an
- Herren-Socken, reine Wolle, grau, nahtlos, grösste Haltbarkeit sonst 1.05, nur Paar** 78 Pf.
 - Herren-Socken, reine Wolle, in grau, schwarz oder grau mit schwarz, mit Doppellohle und Doppelspitze sonst 1.80, nur Paar** 90 Pf.
 - Herren-Socken, reine Wolle, bunt, mit Doppellerse u. Spitze nur Paar** 1.15
 - Herren-Socken, reine Wolle, nahtlos, schwarz, mit sparten Längstreifen-Dessin nur Paar** 1.85

Herren-Artikel

- Neueste waschseidene Oberhemden vorzögl. Qualität, nur** 3.75
- Moderne Perkal-Oberhemden ganz durchgemustert, mit Falten-einsätzen nur 4.25** 3.75
- Moderne Garnituren (Serviteurs mit Falten und Manschetten) . . . nur 1.25** 95 Pf.
- Weisse Manschetten 2 Knopf, prima 4fach nur Paar** 45 Pf.
- Hosenträger aus gutem Gummi mit Wäscheschoner . . . nur Paar 1.25 95** 60 Pf.
- Hosenträger in modernsten uni Farben, mit auswechselbaren Gummipatten nur Paar** 95 Pf.
- Einige Tausend modernste Kragenschoner nur 2.50 2.- 1.75 1.45 95 75 65** 45 Pf.
- Weiche weisse Damast- und Pique-Falten-Serviteurs nur 1.85 1.30 85 75** 50 Pf.

- Einige Tausend
- ### Moderne Krawatten
- in allen Formen 1.75 1.50 1.25 85 65 **45 Pf.**

- Neueste
- ### Derby-Selbstbinder
- in prachtvollen Dessins extra breite Form nur 1.25 85 **65 Pf.**

- Wollene Damen-Westen, Knaben-Sweaters, Herren-Sweaters u. Strick-Westen, Sport-Lätze, Sport-Stützen, Trikot-Gamaschen, Strick-Gamaschen, Aermel, Blusenschoner, Combinationen, Unterjacken ganz besonders preiswert.**

- Die große Mode:
- ### Promenaden-Gamaschen
- patentamtlich geschützt, in beige, grau, schwarz marine, für Damen 2.25 für Herren **2.95**

Herren-Unterzeuge

- Normal-Herren-Hemden, gute Qualität, je nach Grösse nur 1.40 1.25** 95 Pf.
- Normal-Herren-Hemden, prima wollgemischte Ware, je nach Gr. nur 2.40 2.20** 2.00
- Normal-Herren-Hosen, gute Qualität, je nach Grösse nur 2.10 1.95** 1.80
- Alsbergs Dauerhemd, bewährt. Qualität u. wollgemischte Ware nur 1.75 1.60** 1.45
- Alsbergs Felsenhemd, sehr dauerhaft, je nach Grösse nur 2.05 1.90** 1.75
- Normal-Herren-Hosen, gute Qualität, je nach Grösse nur 1.45 1.35** 1.25
- Kinder-Anzüge in Vigogne, Normal und Barchent, je nach Grösse nur 1.45 1.30 1.15 1.-** 85 Pf.

Hervorragendes Angebot in

- ### Kinder-Strümpfen
- in Wolle plattiert, vorzögl. Schulkstrumpf, in schwarz und leder
- | | | | | | | | | | | |
|--------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-----|
| Grösse | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| Paar | 42 | 45 | 52 | 58 | 65 | 72 | 78 | 85 | 92 | 1.- |
- in garantiert reiner Wolle, vorzügliche Qualität
- | | | | | | | | | | | |
|------|----|----|----|----|------|------|------|------|------|------|
| Gr. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| Paar | 72 | 80 | 88 | 95 | 1.05 | 1.15 | 1.25 | 1.35 | 1.45 | 1.55 |

Sage mir was du trägst
u. ich will dir sagen wie du dich fühlst



„Sage mir, was Du trägst, und ich will Dir sagen, wie Du Dich fühlst!“

Dieser Ausspruch eines Arztes, der fast scherzhaft klingt, birgt eine Wahrheit, die leider von den wenigsten beherzigt wird. Daran haben auch die Lehren der Hygiene noch nicht viel geändert, die doch klar bewiesen haben: der Stoffwechsel ist eine der wichtigsten Funktionen des menschlichen Körpers. Und zwar nicht allein hinsichtlich des körperlichen Wohlbefindens, sondern auch des seelischen.

Der Stoffwechsel. Die Stoffwechselkrankheiten gehören zu den schwierigsten, die der Arzt zu behandeln hat. Es kommt nicht allein darauf an, Stoffe zur Blut- und Organbildung in uns aufzunehmen, nein, das Hauptaugenmerk muß sich auf den Umsatz der Stoffe im Körper, auf die Ausscheidung des Verbrauchten richten. Denn wer Verbrauchtes mit sich trägt, hindert den Organismus, neues Leben in sich zu erzeugen. Den Stoffwechsel aber fördert nicht nur die Lunge, wie zumeist angenommen wird, sondern auch die Haut, die mit ihren 2 1/2 Millionen Poren (auf der Haut eines Erwachsenen) die Tätigkeit der Lunge aufs wirksamste unterstützt. Ohne diese Schweißkanäle der Haut würde der Mensch zugrunde gehen, denn all die Abfallstoffe und Zerlegungsprodukte unseres Organismus, wie Kohlensäure, Blutgase usw. könnten keinen genügenden Ausgang finden und würden so das Blut schädigen und vergiften. Außerdem ist die Haut ja auch der wichtigste Regulator unserer Körpertemperatur.

Die Pflege der Haut. Es liegt also auf der Hand, daß die Pflege der Haut ganz besondere Beachtung verdient. In erster Linie kommt unsere Kleidung, und an ihr wieder zuerst die Unterkleidung in Betracht, die ja in direkter Berührung mit dem Körper steht.

Die schädlichen Folgen ungeeigneter Unterkleidung. Eine unzweckmäßige Unterkleidung erzeugt Wärmestauung, die ihrerseits den Blutkreislauf im Gehirn beeinträchtigt. Seelische Unzuträglichkeiten, Verstimmungen und starke Unlustgefühle sind die Folgeerscheinungen. Die Erfahrung wird jeder schon an sich selbst gemacht haben, daß das Ablegen eines unzweckmäßigen, beengenden Kleidungsstückes seine Mißstimmung fast augen-



Gewirkter Trikotstoff hat trotz der Feinheit der Maschen den Vorzug, porös und dabei besonders haltbar zu sein. Die daraus gefertigte Unterkleidung behält ihre gute Form beim Tragen.

blicklich beiseite hat. Einen allgemein gültigen Satz nun gibt es nicht, wonach der Wolle, der Baumwolle, der Halbwolle oder der Seide der Vorzug zu geben ist. Wie für alle Maßnahmen der Hygiene, so gilt auch für die Auswahl der Unterkleidung das Prinzip des Individualisierens. Was dem einen zusagt, kann dem andern sehr unzutraglich sein. Hauptsache bleibt in allen Fällen, daß sich der Hautstoffwechsel ohne Hemmung vollzieht.

Welche Fehler beging man bisher beim Einkauf?

Wie aber geht nun in den meisten Fällen der Kauf vonstatten? Man verwendet wohl die größte Sorgfalt auf den äußeren Menschen, man prüft lange vor dem Spiegel, wie ein Kleid sitzt, ein Hut paßt, ja selbst die unwichtigsten Kleidungsstücke nehmen bisweilen das ganze Interesse des Käufers in Anspruch, aber die Unterkleidung die sieht man ja nicht, so meint man, die ist ja weniger von Belang, weil sie ja doch immer die gleiche ist. Und nicht nur Damen, auch die Herren denken so. Für verbrauchte Unterkleidung kauft man, ohne weiter nachzudenken, neue von der gleichen Art, gleichviel ob der Körper darunter gelitten hat. Was der Verkäufer vorlegt, wird genommen, wenn es nur sonst den Wünschen bezüglich des Preises entspricht.

Das aber ist ein großer Fehler! Denn ungeeignete Unterkleidung schädigt die Gesundheit in hohem Maße. Es ist nicht zu viel behauptet: die Nervosität der modernen Menschen, ihre Ueberreizung ist in den meisten Fällen auf das Konto der unglücklichen Auswahl ihrer Unterkleidung zu setzen. „Sage mir, was Du auf dem Leibe trägst, und ich will Dir sagen, wie Du Dich fühlst!“

Die Kunst der Bekleidung.

Allen Möglichen und Unmöglichen wird dann wohl die Schuld beigemessen, aber nur die ungeeignete Unterkleidung ist die Ursache allen Unbehagens. Hierin Wandel zu schaffen, dem Käufer gutgemeinten, fachmännischen Rat zu geben, ist der Zweck dieser Zeilen. Wie wir uns im Laufe der letzten Jahre eine Raumkunst geschaffen haben, um uns daheim wohl zu fühlen, so müssen wir die noch weit wichtigere Kunst der Bekleidung lernen, um uns als Mensch, als Organismus, von dessen Gesundheit für den Erfolg im Leben so viel abhängt, ebenfalls wohlzufühlen.

Ja aber, wie lernt man als Laie diese Kunst? Wie soll man denn gleich erkennen, was für die eigene Konstitution das Richtige ist? Nun wahrlich, diese Kunst ist nicht schwer! Soviel wenigstens steht fest, daß die Wahl eines äußeren Bekleidungsstückes, bei dem man der Mode, dem Geschmack und so vielen Nebensächlichkeiten Rechnung tragen muß, bei weitem schwieriger ist als das Ausuchen von Unterkleidung, das allein nach den Gesetzen der Zweckmäßigkeit zu erfolgen hat.

Was ist das Zweckmäßigste für den Käufer?

Dieses zu erkennen, erfordert nur einige Ueberlegung. Zunächst wird man natürlich die jeweilige Körperkonstitution zu berücksichtigen haben, dann die Anforderungen des Berufes, die Jahreszeit und die Lebensgewohnheiten, dann aber, und dieses ist die Hauptsache, wende man sich an ein



1/4 Patent (1 Masche rechts, 1 Masche links gestrickt) verleiht der Ware große Dehnbarkeit und Porosität und findet vorzugsweise für Damen - Unterkleidung Verwendung.

Geschäft, das die Individualisierung der Unterkleidung für den Käufer zum Prinzip erhoben hat. Nur langjährige praktische Erfahrungen und durch eigne Fabrikation erworbene Kenntnisse setzen eine Firma in die Lage, dem Käufer den besten Rat zu geben. Wenn dies zudem durch fachkundige Verkäufer geschieht, dann ist der betreffende Kunde sehr schnell in der Lage, das Richtige herauszufinden. Das Publikum soll nicht mehr urteilslos kaufen, was ihm in Geschäften vom Verkäufer vorgelegt wird; die Augen sollen ihm geöffnet werden im eigenen Interesse über den Wert oder Unwert der betreffenden Unterkleidung. Dieses Streben hat die Firma Herm. Mühlberg, Dresden, seit Jahrzehnten zum Prinzip erhoben, und sie ist, das kann mit Fug und Recht behauptet werden, auch in der Lage, dieses Prinzip durchzuführen.

Anhaltspunkte bei der Auswahl. Einige Anhaltspunkte für die Wahl der Unterkleidung sind schon durch die Einwirkung der verschiedenen Gespinnste auf die Haut gegeben. Als Material kommen Wolle, Baumwolle, Halbwole oder Seide in Betracht und in nachfolgendem sind unter Berücksichtigung der Vorzüge und Nachteile einige Winke bei der Auswahl des betreffenden Materials gegeben.

Wolle übt Wärmung oder Wärmegefühl auf die Haut aus, läßt die Ausdünstung hindurch und wirkt daher niemals kühlend. Sie ist besonders solchen Personen zu empfehlen, die häufigem Temperaturwechsel ausgesetzt sind und denen, die eine leichte, dabei aber doch warme Unterkleidung wünschen. Für Rheumatiker ist die wollene Unterkleidung geradezu unentbehrlich, und auch älteren Personen, die geringe Blutwärme erzeugen können, ist Wolle besonders zu empfehlen, da sie anregend auf die Haut einwirkt. Bei der Wäsche ist einige Vorsicht geboten, da die Möglichkeit des Einlaufens besteht.

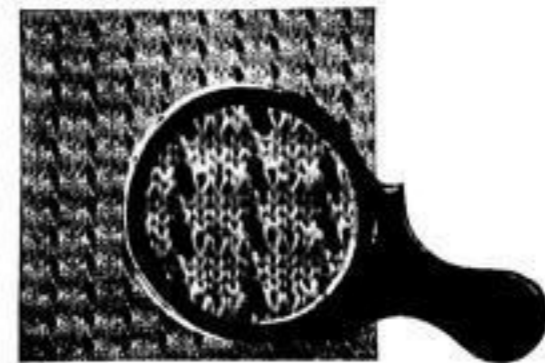
Baumwolle ist sehr angenehm zu tragen, besonders für eine reizempfindliche Haut, und hat neben verhältnismäßiger Billigkeit den großen Vorteil, daß sie in der Wäsche nicht einläuft, im Gegenteil im Gebrauch sich etwas ausdehnt.

Sie wirkt nicht hitzend, sondern eher kühlend auf die Haut, und da sie die Eigenschaft besitzt, die Feuchtigkeit aufzusaugen und festzuhalten, trocknet sie auch langsamer als Wolle.

Nur stärkere, d. h. dickere baumwollene Unterzeuge dürften als warmhaltend zu bezeichnen sein.

Halbwole oder Vigogne ist eine Mischung von Schafwolle und Baumwolle und vereinigt naturgemäß auch beider Eigenschaften. Je nachdem prozentual mehr oder weniger Wollgehalt das Gespinnst enthält, sind die daraus gefertigten Unterzeuge warm oder weniger warm.

Halbwole läuft infolge des darin befindlichen Baumwollgehalts in der Wäsche nicht ein.



Durchbrochen gewirkt ist ein Uebergang vom dicht gewebten zum Filzstoff und besitzt neben großer Durchlässigkeit außerordentliche Haltbarkeit.

Seide. Die Seide, äußerst angenehm im Tragen, darf als die Ideal-Unterkleidung für empfindliche, nervöse Naturen bezeichnet werden. Sie wärmt ohne Reizwirkung, saugt die Feuchtigkeit auf und wirkt daher niemals kühlend, trocknet sehr schnell und ist für Offiziere im Manöver und Felddienst unentbehrlich. Bei vorsichtiger Behandlung in der Wäsche ist die Seide äußerst haltbar, und die verhältnismäßig höheren Anschaffungskosten machen sich dadurch sehr bald bezahlt.

Verschiedene Stärken. Diese vier verschiedenen Grundarten werden nun wieder in verschiedenen Stärken resp. Dicken hergestellt. Man fertigt in der Hauptsache feine, mittelfeine und starke Sorten von wollenen, baumwollenen, halbwollenen und seidenen Unterzeugen und je nach dem persönlichen Bedürfnis wählt der Käufer eine der verschiedenen Stufen, die nach jahrzehntelanger Erfahrung für die jeweiligen Zwecke hergestellt worden sind.

Für den Hochsommer eignet sich besonders gut die allseitig bekannte grobmaschige oder großlöcherige Filet-Unterwäsche, die man sowohl in roh Baumwolle, als auch in Maco-Baumwolle und Seide herstellt. Das Tragen dieser Wäsche wird an heißen Tagen geradezu als eine Wohltat empfunden.

Billige Unterzeuge sind zu verwerfen. Die vielfach zu billigen Preisen angepriesenen Unterzeuge sollte man mit aller Entschiedenheit zurückweisen, denn sie sind nichts als ein Gespinnst aus Abfällen von minderwertiger Wolle oder Baumwolle. Das Tragen solcher Unterzeuge wirkt unbedingt schädigend auf die Haut und sollte unter allen Umständen vermieden werden.

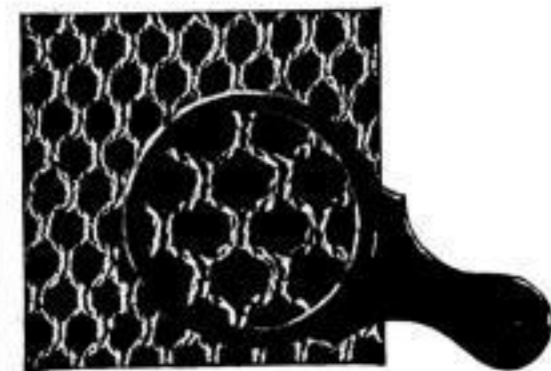
Herkunft des Materials. Auch für einige Bemerkungen über die Herkunft des Materials wird der gewissenhafte Käufer Interesse haben. — Die beste Schafwolle stammt aus Australien, sie wird gekämmt, die langen Fasern werden zu Garn gesponnen (Rammgarn) und zu feiner und feinsten Ware verarbeitet.

Die beste Baumwolle — die sogenannte Macobaumwolle — stammt hauptsächlich aus Ägypten und wird in Deutschland zu Garn versponnen, die weniger guten Baumwollen kommen aus Amerika.

Die Seide ist entweder italienischen, französischen oder japanischen Ursprungs.

Daß künstliche Appreturmittel oder Klebstoffe, die die Ausdünstung nur hindern würden, den guten Trikotalen nie zugesetzt werden, sondern daß nur ganz reine, unbeschwerte Ware erzeugt wird, weil die Stoffe in innige direkte Berührung mit unserem Körper kommen, ist die vornehmste hygienische Forderung.

Herstellungsart und Behandlung. Ueber die Herstellungsart und Behandlung der Stoffe soll der Käufer ebenfalls im eigenen Interesse einige Kenntnis besitzen. Die Unterkleidung wird als



Filet- oder Zellenstoff wird in verschiedenen Waschegebilden gefertigt, welche sämtlich absolute Durchlässigkeit besitzen.

Trilottstoff gearbeitet, der natürlich porös ist. Er schmiegt sich dem Körper an, ist keiner seiner Bewegungen hinderlich und bildet keine Falten.

Die Ware wird auf den modernsten Maschinen — teilweise in eigener Fabrik unter sorgsamster Kontrolle hergestellt. Die besten Unterkleider werden auf besonderen Maschinen regulär, d. h. nach der Form gearbeitet und dann Wasche für Wasche mit der Hand zusammengenäht. Diese reguläre Ware ist äußerst dauerhaft und besonders gut passend. — Die geschchnittene Ware wird auf dem Rundstuhl gearbeitet, dann zugeschnitten und mit der Maschine zusammengenäht. Diese Art der Herstellung ist natürlich wesentlich billiger.

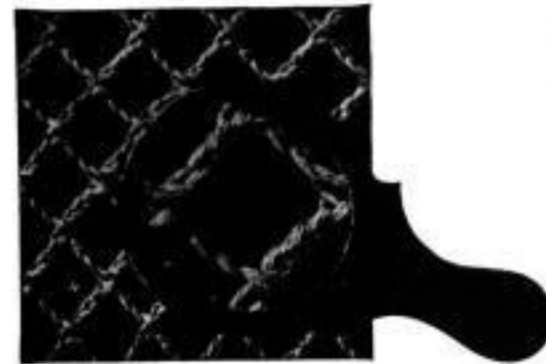
An Hand dieser knappen Erläuterungen wird der Käufer imstande sein, die für ihn zuträglichste Unterkleidung zu wählen. Das sachmännisch geschulte Personal der Firma Herm. Mühlberg wird noch ein übriges tun, den Käufer aufzuklären und ihm das Richtige zu empfehlen; auch versendet die Firma ihren Spezialkatalog über Unterkleidung kostenlos. — Es ist sehr ratsam, Unterzeuge stets in größeren Mengen anzuschaffen; die Haltbarkeit ist eine bedeutend größere, wenn eine reichliche Anzahl im Gebrauch ist. — Daß man im Sommer eine dünnere, im Herbst und Winter dagegen kräftigere Qualitäten wählen muß, ist wohl selbstverständlich. Die vorstehenden Ausführungen gelten, ebenso wie für Unterkleidung, auch für Strümpfe, und es sei zum Schlusse gestattet, das Gesagte noch einmal kurz zusammenzufassen:

Ein und dieselbe Unterkleidung taugt nicht für jeden Menschen und nicht für jeden Beruf, nicht für jede Jahreszeit und nicht für jedes Klima!

Auf eine gute, reine, aus natürlichem Material hergestellte und zweckentsprechende Unterkleidung sollte jedermann den höchsten Wert legen, weil sie als die unmittelbare Umhüllung unseres Körpers das leibliche wie das seelische Befinden stark beeinflusst. Fahrlässigkeit oder Gleichgültigkeit beim Einkauf von Unterkleidung, wie sie in den meisten Fällen heute noch gang und gäbe ist, ist eine Sünde wider die Gesundheit.

Die beste Unterkleidung ist für den Körper gerade gut genug, und man soll sie nur in einem maßgebenden, an Erfahrung reichen und von Fachleuten geleiteten Spezialhaus kaufen. Von führender Bedeutung ist die Firma Herm. Mühlberg, Hoflieferant, Dresden, die sich auf diesem Gebiete seit Jahrzehnten bestens bewährt hat und zahlreiche Anerkennungen ihrer weit über Deutschlands Grenzen hinaus als vorzüglich bekannten Fabrikate besitzt.

„Sage mir, was Du trägst, und ich will Dir sagen, wie Du Dich fühlst!“ Möchte das Wort Beachtung und Anerkennung finden in immer weiteren Kreisen zum Wohle der gesamten Menschheit!



Der großmächtige Netzstoff ist bei großer Hitze äußerst angenehm und durch das dazu verwendete weiche, offene Material besonders aufnahmefähig. Es werden ausschließlich Unterjaden daraus hergestellt.


HM

La

De
affin
Regl

De
beschl
Erie
Kuslan

Di
vollzog
Regl
schen

Et
gen
Dres

De
tenezu
schen
Reichs

Ge
ben
Robi
geordn

Di
Seitun
geme
Frie

9

Be
ordnun
bischen
schin
den R

St
flärt,
serbiet
tari bi
friedli

Ge
Robi
sollen
s u s a
omtlid
Sob r

geordn
das S
währe

theater
Vorste